

# Konzernlagebericht der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2012

## INHALTSVERZEICHNIS

ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation	46
Steuerungsgrößen	52
Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld	55
Wesentliche Ereignisse	59
Umsatz- und Ertragsentwicklung	59
Vermögenslage	73
Finanzlage	76
Konzerngesellschaften	79
Mitarbeiter	81
Beschaffung	83
Nachhaltigkeit	86
Forschung und Entwicklung	92
Vergütungsbericht	104
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen	106
Chancen- und Risikobericht	107
Prognosebericht	121
Nachtragsbericht	131

## ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation

### Profil

ElringKlinger ist ein global agierender, unabhängiger Automobilzulieferer mit einer über 130-jährigen erfolgreichen Firmenhistorie. Das Unternehmen erzielt rund 90 % des Umsatzes mit der Fahrzeugindustrie und im freien Ersatzteilgeschäft. Als Entwicklungspartner und Erstausrüster beliefert ElringKlinger nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit mit Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusmodulen, Abschirmteilen für Motor, Getriebe und Abgasstrang, Abgasreinigungssystemen sowie Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien\* und Brennstoffzellen\*. Die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH ergänzt das Portfolio um Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE\* auch für Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Mittlerweile gehören zudem zahlreiche Automobilzulieferer zum Kundenkreis der ElringKlinger-Gruppe, insbesondere in den Bereichen Turbolader, Abgastechnologie und Getriebebau. Darüber hinaus wird der freie Ersatzteilmarkt vor allem mit metallischen Flachdichtungen und kompletten Dichtungssätzen beliefert. Rund um den Globus arbeiten mehr als 6.200 Menschen an 41 Standorten für ElringKlinger (Mitarbeiter\*).

\*  SIEHE GLOSSAR

\*  SIEHE GLOSSAR

\*  SIEHE SEITE 81

### Geschäftsmodell und Kernkompetenzen

Das ElringKlinger-Produktportfolio ist auf die Kernthemen der Automobilbranche fokussiert: Kraftstoffreduzierung, Emissionsverringern sowie die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien. Als einer von nur wenigen Zulieferern weltweit ist das Unternehmen bereits heute dafür aufgestellt, technologisch anspruchsvolle Komponenten für alle möglichen Antriebsarten zu liefern – egal, ob für den klassischen Verbrennungsmotor oder den elektrischen Antrieb.

Zu den Kernkompetenzen von ElringKlinger gehören die Kombination von feinsten Metallbearbeitung (Stanz-, Präge- und Umformprozesse) mit Beschichtungstechnologien sowie die Kunststofftechnik. Durch in jahrzehntelanger Erfahrung erworbenes spezifisches Material-Know-how sowie hocheffiziente Produktionsprozesse verfügt der Konzern über erhebliche technologische Wettbewerbsvorteile. Darüber hinaus gehört die Werkzeugtechnologie für Metallumformung, Stanz- und Prägeprozesse sowie für komplexe Kunststoffspritzgießverfahren ebenso zu den wichtigen Kernkompetenzen des Unternehmens. ElringKlinger konstruiert und fertigt im Geschäftsbereich Werkzeugtechnologie nahezu sämtliche in der Produktion eingesetzten Werkzeuge selbst.

ElringKlinger verbindet die Technologieführerschaft im Markt mit Kostenführerschaft in der Produktion. Ziel ist es, hohe Stückzahlen im Seriengeschäft mit gleichbleibend hoher Qualität aus vollautomatisierter Produktion zu liefern.

Bei Zylinderkopfdichtungen ist ElringKlinger Weltmarktführer. In den Geschäftsbereichen Spezialdichtungen, Abschirmtechnik und Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik zählt der Konzern ebenfalls zu den jeweils drei international führenden Anbietern.

Um diesen Wettbewerbsvorsprung zu sichern, investiert ElringKlinger über dem Branchendurchschnitt in Forschung und Entwicklung (FuE). Das Unternehmen ist seit jeher von einer starken Innovationskultur geprägt und entwickelt sowohl neue Anwendungsmöglichkeiten für bestehende Technologien als auch völlig neue Produkte. Dabei wird gezielt darauf geachtet, Produkte für technologisch anspruchsvolle Marktnischen zu entwickeln, zum Beispiel im Turboladerbereich.

#### Konzernstruktur und Organisation

Die ElringKlinger AG als Muttergesellschaft mit Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, übernimmt alle wesentlichen Managementaufgaben sowie übergreifende Funktionen u. a. in den Bereichen Einkauf, IT, Kommunikation, Recht und Personalwesen. Zum 31. Dezember 2012 umfasste die ElringKlinger-Gruppe neben dem Mutterunternehmen 30 vollkonsolidierte Tochterunternehmen, zwei Joint Ventures mit insgesamt fünf Gesellschaften sowie eine Beteiligung (Anteilsbesitzliste\*, Anhang).

 SIEHE SEITE 150

#### Globaler Fußabdruck: Standorte und Märkte

Die ElringKlinger-Gruppe ist international aktiv und war zum 31. Dezember 2012 mit 41 Standorten in 20 Ländern vertreten. Davon sind 29 Fertigungsstätten, acht Vertriebsbüros sowie zwei Gesellschaften, die schwerpunktmäßig im Ersatzteilgeschäft tätig sind. Die übrigen Standorte gehören zu den Segmenten Dienstleistungen und Gewerbeparks.

In der folgenden Tabelle sind alle operativen Konzerngesellschaften mit ihren jeweiligen Standorten weltweit aufgeführt. Die Standorte der zehn größten Werke (gemessen am Umsatz) sind hervorgehoben.

## ELRINGKLINGER-STANDORTE WELTWEIT

Gesellschaft	Standort
<b>Deutschland</b>	
ElringKlinger AG	■ <b>Dettingen/Erms</b> ■ Geretsried-Gelting
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH	■ <b>Langenzenn</b> ■ <b>Runkel</b>
Elring Klinger Motortechnik GmbH	■ Thale ■ Idstein
ElringKlinger Logistic Service GmbH	■ <b>Bietigheim-Bissingen</b> ■ Heidenheim
Hummel-Formen GmbH	■ Idstein ■ Bietigheim-Bissingen
Hug Engineering GmbH	■ Rottenburg/Neckar
	■ Lenningen
	■ Magdeburg
<b>Übriges Europa</b>	
Elring Klinger (Great Britain) Ltd.	■ Redcar (Großbritannien)
Elring Parts Ltd.*	■ Gateshead (Großbritannien)
ElringKlinger Meillor SAS	■ Nantiat (Frankreich) ■ Chamborêt (Frankreich)
Elring Klinger, S.A.U.	■ Poissy (Frankreich)
ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG	■ Reus (Spanien)
Hug Engineering AG	■ <b>Sevelen (Schweiz)</b>
ElringKlinger Italia Srl	■ Elsau (Schweiz)
Hug Engineering S.p.A.	■ Settimo Torinese (Italien)
Technik-Park Heliport Kft.	■ Mailand (Italien)
HURO Supermold S.R.L.	■ Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)
ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.	■ Timisoara (Rumänien)
Codinox Beheer B.V.	■ Bursa (Türkei)
	■ Enschede (Niederlande)
<b>Nordamerika</b>	
ElringKlinger Canada, Inc.	■ <b>Leamington (Kanada)</b>
ElringKlinger North America, Inc.	■ Plymouth/Michigan (USA)
ElringKlinger USA, Inc.	■ <b>Buford/Georgia (USA)</b>
Hug Engineering Inc.	■ Austin/Texas (USA)
Elring Klinger México, S.A. de C.V.	■ <b>Toluca (Mexiko)</b>
<b>Südamerika</b>	
Elring Klinger do Brasil Ltda.	■ <b>Piracicaba (Brasilien)</b>
<b>Asien</b>	
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.	■ Ranjangaon (Indien)
Changchun ElringKlinger Ltd.	■ <b>Changchun (China)</b>
ElringKlinger China, Ltd.	■ Suzhou (China)
ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd.	■ Qingdao (China)
ElringKlinger Korea Co., Ltd. (Joint Venture)**	■ Changwon (Südkorea) ■ Gwangmyeong (Südkorea)
ElringKlinger Marusan Corporation (Joint Venture)	■ Tokio (Japan) ■ Saitama (Japan)
PT. ElringKlinger Indonesia	■ Karawang (Indonesien)
<b>Afrika</b>	
ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.*	■ Johannesburg (Südafrika)

\* Vertrieb Ersatzteile

\*\* Ab 1. Februar 2013 100 %-Tochtergesellschaft

Die Standorte der zehn umsatzstärksten Werke sind hervorgehoben

■ Produktion ■ Vertrieb ■ Dienstleistungen/Gewerbepark

Neben den traditionellen Automobilmärkten Europa, Nordamerika und Japan bedient ElringKlinger auch die stark wachsenden Schwellenmärkte in Asien und Südamerika. Hier verfügt die Gruppe über eigene Produktionsstätten. 2012 gründete das japanische Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation eine Tochtergesellschaft in Indonesien, die im Großraum Jakarta eine eigene Produktion für die ASEAN-Region aufbaut. Ab 2013 laufen dort Zylinderkopf- und Spezialdichtungen von den Bändern (Konzerngesellschaften\*).

\*  SIEHE SEITE 80

Der globale Fertigungsverbund der ElringKlinger-Gruppe schafft die Grundlage für eine kundennahe Produktion. Die Konzerngesellschaften stehen dabei untereinander im Wettbewerb um die einzelnen Projekte. Wesentlich für die Entscheidung, wo produziert wird, sind die Kriterien Kundennähe, Kostenstruktur, interne Wertschöpfungskette sowie die Reduzierung von Währungs- und sonstigen Risiken.

ElringKlinger erzielte 2012 rund 70 % der Konzern Erlöse auf den internationalen Märkten. Eine detaillierte Aufstellung der Umsätze nach Regionen ist im Kapitel „Umsatz- und Ertragsentwicklung“\* dargestellt.

\*  SIEHE SEITE 64

### Segmente und Geschäftsbereiche

Das operative Geschäft des ElringKlinger-Konzerns ist in die folgenden fünf Segmente unterteilt: Erstausrüstung, Ersatzteile, Kunststofftechnik, Dienstleistungen und Gewerbeparks. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS\*:

\*  SIEHE GLOSSAR

#### SEGMENTE DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

Segment	Umsatzanteil*	Wesentliche Kundengruppen
Erstausrüstung	80,4 %	Pkw-, Lkw- und Motorenhersteller, Fahrzeugzulieferer
Ersatzteile	10,5 %	Freier Ersatzteilhandel
Kunststofftechnik	8,1 %	Fahrzeugindustrie, Maschinenbau, Medizintechnik, Luftfahrtindustrie
Dienstleistungen	0,6 %	Fahrzeughersteller und -zulieferer
Gewerbeparks	0,4 %	Ohne Branchenbezug

\* Bereinigt um Konsolidierungseffekte

Das Segment **Erstausrüstung** entwickelt, fertigt und vertreibt Teile und Baugruppen für Motoren, Getriebe und Abgassysteme von Kraftfahrzeugen sowie Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten. Zum Kundenstamm zählen nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit. Die Schweizer Tochtergesellschaft Hug Engineering AG ergänzt das Produktportfolio um komplette Abgasreinigungssysteme. Der Formen- und Werkzeugbauer Hummel-Formen-Gruppe ist ebenfalls in das Segment Erstausrüstung einbezogen.



Im Segment **Ersatzteile** vertreibt ElringKlinger unter der Marke „Elring – das Original“ sein Ersatzteilsortiment, das hauptsächlich Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie vollständige Dichtungssätze und Serviceteile umfasst. Die Ersatzteile in Erstausrüstungsqualität kommen u. a. zur Instandsetzung von Motoren, Getrieben oder Abgassystemen zum Einsatz. Die wesentlichen Märkte im Ersatzteilgeschäft sind West- und Osteuropa, der Mittlere Osten sowie Nordafrika. Derzeit baut ElringKlinger seine Aktivitäten auf dem amerikanischen Markt aus. Neben den unabhängigen Großhändlern zählen alle großen Einkaufskooperationen zum Kundenkreis.

\*  SIEHE GLOSSAR

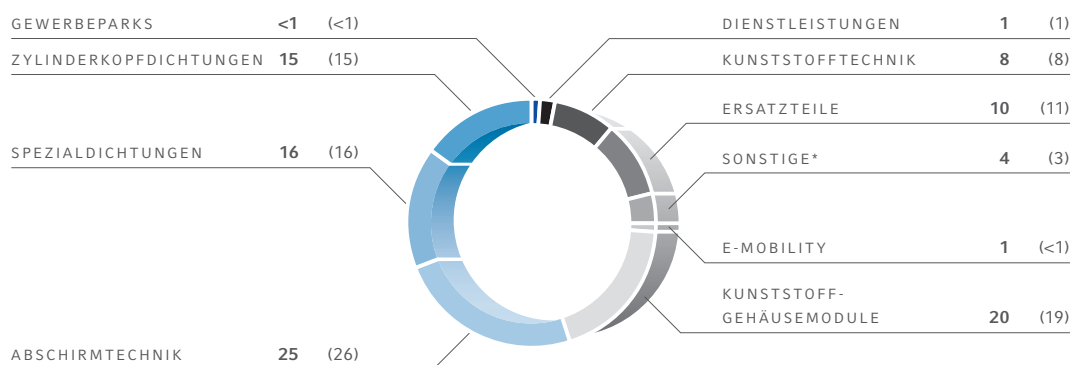
Das Segment **Kunststofftechnik** beinhaltet die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH. Diese Gesellschaft entwickelt, fertigt und vertreibt Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE\*. Rund zwei Drittel des Umsatzes werden außerhalb der Automobilbranche erzielt. In Europa zählt die ElringKlinger Kunststofftechnik bereits zu den drei größten Anbietern für PTFE-Applikationen. Nach dem erfolgreichen Aufbau einer eigenen Fertigungslinie im ElringKlinger-Werk in Suzhou, China, bereitet die Kunststofftechnik derzeit den Einstieg in den US-Markt vor.

Zum Segment **Dienstleistungen** zählen die Elring Klinger Motortechnik GmbH und die ElringKlinger Logistic Service GmbH. Die Elring Klinger Motortechnik GmbH bietet Entwicklungsdienstleistungen an modernen Motorprüfständen und Messeinrichtungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang an. Kunden sind sowohl Fahrzeughersteller als auch Zulieferer. ElringKlinger ist dadurch eng mit den Entwicklungsabteilungen der Fahrzeugindustrie vernetzt. Die ElringKlinger Logistic Service GmbH erbringt externe und interne Logistikdienstleistungen.

Die Industrieparks in Idstein bei Frankfurt, Deutschland, und Kecskemét, Ungarn, bilden das Segment **Gewerbeparks**. Der Geschäftszweck besteht in der Vermietung und Verwaltung von Grundeigentum und Gebäuden.

Darüber hinaus ist der Konzern in zehn Geschäftsbereiche gegliedert:

KONZERNUMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN 2012 (Vorjahr) in %



\* Umsätze des Standorts Thale sowie der Hummel-Formen- und der Hug-Gruppe

Im Bereich **Zylinderkopfdichtungen** ist ElringKlinger Weltmarktführer. Hauptwettbewerber in dem weitgehend oligopolistischen Marktumfeld sind die Dichtungsbereiche zweier US-amerikanischer Mischkonzerne. In einigen lokalen Märkten gibt es noch kleine regionale Konkurrenten.

Der Geschäftsbereich **Spezialdichtungen** umfasst insbesondere metallische Flachdichtungen im Hochtemperaturbereich für Anwendungen in Motor, Turbolader, Getriebe oder Abgasstrang. Die Wettbewerbssituation ist größtenteils identisch zum Bereich Zylinderkopfdichtungen. ElringKlinger gehört bei metallischen Spezialdichtungen zu den drei größten Anbietern weltweit. Der Geschäftsbereich profitiert von den steigenden Anforderungen in der Dichtungstechnologie sowie den zunehmenden Anwendungsmöglichkeiten.

In dem umsatzstärksten Geschäftsbereich **Abschirmtechnik** ist ElringKlinger einer der wenigen Zulieferer weltweit, der kombinierte thermische und akustische Abschirmlösungen für Motor und Unterboden anbietet. Das Marktumfeld gestaltet sich in Summe differenzierter als im Dichtungsbereich. Auch hier zählt ElringKlinger zu den drei international führenden Anbietern. Die Anzahl benötigter Abschirmteile im Fahrzeug wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Dies ermöglicht dem Geschäftsbereich strukturelles Wachstum.

Im Bereich **Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik** entwickelt und produziert ElringKlinger gewichtsreduzierte Module aus Polyamid-Kunststoffen, z. B. Ventilhauben, Ölwannen oder Ladeluftrohre. Wachstumsimpulse für diesen Geschäftsbereich kommen zum einen durch die steigende Anzahl möglicher Kunststoffanwendungen im Fahrzeug, zum anderen setzt sich der Trend zum Ersatz schwerer Metallteile auch im Lkw-Bereich immer mehr durch. Das Wettbewerbsumfeld ist aktuell noch etwas stärker fragmentiert als in den anderen Geschäftsbereichen. Weitere wichtige Produkte für diesen Geschäftsbereich sind hochleistungsfähige Metallelastomerdichtungen für den Nutzfahrzeugbereich.

Kernprodukt des 2010 gegründeten und seither stark ausgebauten Geschäftsbereichs **E-Mobility** sind **Zellkontaktiersysteme\*** für Lithium-Ionen-Batterien, die sowohl in reinen Elektrofahrzeugen als auch in Hybriden zum Einsatz kommen (**Forschung und Entwicklung\***). Seit 2011 produziert ElringKlinger Zellkontaktiersysteme in Serie. Da es sich hierbei um ein völlig neuartiges Produkt handelt, ist das Marktumfeld in diesem Bereich noch äußerst fragmentiert.

Die **Werkzeugtechnologie** wurde 2011 als eigenständiger Geschäftsbereich definiert, um die Bedeutung der Werkzeugtechnik als Kernkompetenz des Unternehmens zu unterstreichen. Der Bereich umfasst den internen Werkzeugbau am Standort Dettingen/Erms sowie den 2011 übernommenen Formenbauer Hummel-Formen GmbH.

Die Geschäftsbereiche **Kunststofftechnik, Ersatzteile, Dienstleistungen** und **Gewerbeparks** entsprechen den jeweiligen Segmenten.

\*  SIEHE GLOSSAR  
\*  SIEHE SEITE 101

\*  SIEHE SEITE 102 FF.

Neue Aktivitäten werden grundsätzlich in eigene Geschäftsbereiche überführt, sobald sie erste Umsatzbeiträge im Seriengeschäft erwirtschaften. Solange dies nicht gegeben ist, werden sie im Bereich „**Neue Geschäftsfelder**“ gebündelt. Derzeit umfassen die „Neuen Geschäftsfelder“ insbesondere die laufenden Projekte in der Brennstoffzellentechnik (**Forschung und Entwicklung\***).

### Rechtliche Struktur

Die ElringKlinger AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRB 361242 eingetragen. Die Anschrift lautet ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Deutschland. Die Gesellschaft firmiert als ElringKlinger AG. Der im Handelsregister eingetragene Unternehmensgegenstand der ElringKlinger AG und ihrer Tochtergesellschaften ist die Entwicklung, die Herstellung sowie der Vertrieb von technischen und chemischen Produkten, insbesondere von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffherzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie. Die Gesellschaft bietet darüber hinaus mit der Technologie ihrer Erzeugnisse in Beziehung stehende Dienstleistungen an. Zum Unternehmensgegenstand gehören darüber hinaus die Verwaltung und Verwertung von Grundeigentum. Die Satzung besteht in der Fassung vom 13. Juni 2012. Sie ist auf der Internetseite [www.ElringKlinger.de](http://www.ElringKlinger.de)\* zugänglich.

\*  INTERNETLINK

## Steuerungsgrößen

Zur Steuerung des ElringKlinger-Konzerns zieht der Vorstand in erster Linie Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen bilden eine wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen in der Unternehmensgruppe. Zusätzlich nutzt der Vorstand auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren sowie unternehmensspezifische Frühindikatoren.

### Finanzielle Steuerungsgrößen

Die finanziellen Steuerungsgrößen sind vor allem auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der ElringKlinger AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgerichtet. Als Kennzahlen werden neben dem Umsatz vor allem das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT\***) sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern (**EBT**) herangezogen. Sämtliche Steuerungsgrößen werden sowohl für die fünf Segmente als auch für die einzelnen Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und kontinuierlich überwacht.

\*  SIEHE GLOSSAR

Eine wesentliche Bedeutung kommt darüber hinaus dem „Return on Capital Employed“ (**ROCE**) zu, der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt. An dieser Kennzahl wird der Erfolg der gesamten ElringKlinger-Gruppe, der einzelnen Geschäftsbereiche sowie der Konzerngesellschaften gemessen und bewertet. Das eingesetzte Kapital beinhaltet bei ElringKlinger das Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten, die Rückstellungen für Pensionen und die langfristigen Rückstellungen, wie z. B. Jubiläums- oder Altersteilzeitrückstellungen.



Alle operativen Bereiche innerhalb des Konzerns haben als Vorgabe, eine mittel- und langfristige Verzinsung des eingesetzten Kapitals von mindestens 20 % zu erzielen. Der Grad der Zielerreichung fließt bei der ersten Führungsebene unter dem Vorstand üblicherweise in die variable Vergütung mit ein.

Da der Kapitalbindung bei Investitionsentscheidungen eine tragende Rolle zukommt, muss auf Ebene der Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften ein langfristig ausgewogenes und sinnvolles Investitionsverhalten sichergestellt werden. Dies wird erreicht, indem bei der internen Kennzahlenberechnung und Bewertung des Zielerreichungsgrades – unabhängig vom Alter der Maschinen und Anlagen – nur 50 % des Anschaffungswerts angesetzt werden.

Das Managementinformations- und -steuerungssystem bei ElringKlinger beinhaltet auch alle bedeutenden Kennzahlen des Finanzmanagements. Dazu zählen insbesondere:

- Liquidität
- Kapitalstruktur (Zielgröße für die Eigenkapitalquote sind mindestens 40 %)
- Potenzielle Marktpreisrisiken aus Währungskursentwicklungen, Zinsveränderungen und Materialkostensteigerungen
- Kreditrisiken

Der „Chancen- und Risikobericht“\* enthält detaillierte Ausführungen zu den unterschiedlichen Komponenten und Risiken des Finanzmanagements.

\*  SIEHE SEITE 113 FF.

#### WESENTLICHE FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	Plan 2012	Ist 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
EBIT (in Mio. €)	145 bis 150	136,0	126,0*	106,7	63,3	71,5	121,0	93,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (in Mio. €)	–	123,8	113,9*	94,0	49,4	60,0	114,9	87,6
Return on Capital Employed (ROCE)	20 %	13,3 %	14,2 %*	15,2 %	8,8 %	13,6 %	30,3 %	26,7 %
Cashflow aus betriebl. Tätigkeit (in Mio. €)	positiv	112,3	74,5	126,2	148,8	98,2	99,3	89,9
Eigenkapitalquote	>40 %	50,5 %	50,1 %	52,7 %	41,2 %	37,7 %	49,1 %	48,5 %

\* Bereinigt um Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbestarfs Ludwigsburg in Höhe von 22,7 Mio. Euro

### Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Ein besonderes Augenmerk legt ElringKlinger auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Folgende Personal-, Umwelt- und Qualitätskennzahlen werden regelmäßig erhoben und dienen dem Vorstand als Entscheidungshilfe:

- Beschäftigtenanzahl und Mitarbeiterentwicklung
- Durchschnittlicher Krankenstand
- Fluktuationsquote
- Betriebsunfälle
- Energieverbrauchswerte und Emissionen, v. a. CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- Qualitätskennzahlen, -bewertungen und Ausschussquoten

Weitere Informationen zu den nicht-finanziellen Leistungsindikatoren finden sich in den Kapiteln „Nachhaltigkeit“, „Forschung und Entwicklung“, „Mitarbeiter“ sowie im „Chancen- und Risikobericht“.

### Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Als unternehmensspezifische Frühindikatoren sind die Kennzahlen Auftragseingang und Auftragsbestand fundamental. Diese werden regelmäßig erhoben und sind gute Indikatoren für die zu erwartende Auslastung sowie die voraussichtliche Umsatzentwicklung der kommenden Monate.

Darüber hinaus verfolgt das Management kontinuierlich Statistiken und Prognosen zur globalen Fahrzeugnachfrage und -produktion sowie die generellen Erwartungen zur allgemeinen Konjunkturlage. Das Budget des Konzerns basiert auf den geplanten Abrufmengen der Kunden und den vereinbarten jeweiligen Produktpreisen abzüglich eines Sicherheitsabschlags. Dennoch geben die oben genannten Frühindikatoren wichtige Hinweise hinsichtlich der Plausibilität der Planung. Die Notwendigkeit etwaiger Anpassungen kann so frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen können rechtzeitig eingeleitet werden.

### Langfristig profitables Wachstum als Kernziel

ElringKlinger führt regelmäßig sogenannte Benchmark-Analysen durch. Dabei werden alle wesentlichen Kennzahlen mit anderen, vor allem börsennotierten Unternehmen aus der Automobil- bzw. Automobilzuliefererbranche verglichen und ausgewertet.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente bestehen im ElringKlinger-Konzern nur in vernachlässigbarem Umfang in Form von Leasing (z. B. bei Firmenwagen oder Büroausstattung).

Finanzinstrumente werden ebenfalls nur in geschäftsüblichem Umfang genutzt. Diese werden sowohl zentral als auch in den jeweiligen Fachbereichen überwacht. Die Grundsätze zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente sind im Chancen- und Risikobericht im Abschnitt „Einsatz derivativer Instrumente“\* erläutert. Art und Umfang der am 31. Dezember 2012 bestehenden Derivativpositionen sind im Abschnitt „Sicherungs politik und Finanzinstrumente“\* des Konzernanhangs dargestellt.

Die wesentlichen Ziele der ElringKlinger-Gruppe sind zum einen ein langfristig profitables organisches Wachstum des Unternehmens. Zum anderen wird für den Konzern eine – gemessen an der EBIT-Marge – im Vergleich zum Durchschnitt der Automobilzuliefererindustrie überdurchschnittliche Profitabilität angestrebt.

\*  SIEHE SEITE 113

\*  SIEHE SEITE 185

## Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

### Schuldenkrise lastet auf Konjunktur

Das beherrschende Thema im Jahr 2012 blieb die Staatsschuldenkrise – sowohl in den europäischen Krisenländern als auch in den USA. Anfang 2012 hatten die Liquiditätsspritzen der Europäischen Zentralbank die Märkte zunächst beruhigt. Im weiteren Jahresverlauf trübte sich die Stimmung in Europa jedoch wieder ein. Die Arbeitslosenquote stieg vor allem in den südeuropäischen Staaten stetig an. Die Eurozone rutschte in die Rezession.

Getragen vom starken Wachstum der Schwellenländer und der wirtschaftlichen Erholung in den USA legte die globale Wirtschaftsleistung 2012 in Summe dennoch um 3,2 % zu. Im Vorjahr war die Weltwirtschaft allerdings noch um 3,9 % gewachsen.

Die hohe Arbeitslosigkeit, sinkende Durchschnittseinkommen und eine restriktive Kreditvergabe ließen die privaten Konsumausgaben im europäischen Raum spürbar zurückgehen. Vor allem in Staaten wie Griechenland, Spanien, aber auch Italien schrumpfte die Wirtschaftsleistung. In der Folge sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Europa im Jahr 2012 um 0,4 %. Auch die Exportnation Deutschland konnte sich der schwachen Konjunktur in Europa nicht vollständig entziehen. Die Binnenkonjunktur schwächte sich im Jahresverlauf 2012 ab. Im Gesamtjahr wuchs die deutsche Wirtschaft um 0,9 %.

Trotz der auch in den USA unübersehbaren Schuldenproblematik blieb die US-Wirtschaft 2012 auf Expansionskurs. Das BIP wuchs um 2,3 %. Gestützt wurde dies u. a. durch die extrem lockere Geldpolitik der amerikanischen Notenbank. In Brasilien setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung 2012 mit gedrosseltem Tempo fort. Die wichtigste Volkswirtschaft auf dem südamerikanischen Kontinent erreichte ein BIP-Wachstum von 1,0 %.

Die Dynamik der chinesischen Wirtschaft verlangsamte sich zuletzt. Trotzdem wuchs China wesentlich stärker als die westlichen Industrieländer. 2012 nahm das Bruttoinlandsprodukt der größten asiatischen Volkswirtschaft um 7,8 % zu.

In Indien erhöhte sich die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr um 4,5 %.

Die Staaten des ASEAN-Raums, in dem sich ElringKlinger bereits mit einem ersten Werk in Indonesien positioniert hat, warteten ebenfalls mit einem soliden wirtschaftlichen Wachstum von 5,7 % auf.

Nach der Naturkatastrophe 2011 arbeitete sich Japan 2012 aus der Krise heraus und profitierte dabei in hohem Maße von Aufholeffekten. Die Wirtschaftsleistung der japanischen Volkswirtschaft erhöhte sich vor diesem Hintergrund um 2,0 %.

### Weltweite Automobilnachfrage steigt auch 2012

Die Fahrzeugnachfrage entwickelte sich im Jahr 2012 weltweit extrem unterschiedlich. Während vor allem die südeuropäischen Märkte konjunkturbedingt starke Einbrüche bei den Pkw-Verkäufen hinnehmen mussten, zog die Nachfrage in Asien und den USA stark an. Auch Südamerika verzeichnete 2012 steigende Neuzulassungszahlen. Die Zuwächse in diesen Regionen konnten die Rückgänge in Europa insgesamt überkompensieren. Der weltweite Fahrzeugabsatz stieg insgesamt um 4,9 % auf 77,4 (73,8) Mio. Einheiten. Die globale Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen fiel gleichfalls höher aus und legte um 5,3 % auf 78,8 (74,8) Mio. Fahrzeuge zu. Dabei verzeichnete die zweite Jahreshälfte eine schwächere Dynamik als das erste Halbjahr 2012.

### Autoverkäufe in Westeuropa auf 20-Jahrestief

In einem von vielen Unsicherheiten bestimmten, rezessiven Umfeld brachen die Verkäufe von Automobilen in Westeuropa weiter ein. Dies erfolgte vor dem Hintergrund eines bereits schwachen Vorjahresniveaus. Von den fünf größten europäischen Automärkten lag einzig Großbritannien im Plus. Frankreich, Italien und Spanien hatten jeweils Einbußen im zweistelligen Prozentbereich zu verkräften.

Die Anzahl der neu zugelassenen Fahrzeuge in Westeuropa fiel um 8,1 % auf 11,8 (12,8) Mio. Einheiten. Das war der niedrigste Stand seit 1995. Der Dezember 2012 markierte mit einem Rückgang der Neuzulassungen um 15,8 % den schwächsten Monat im Jahr.

Der Einbruch beim Absatz schlug sich auch bei den Produktionszahlen nieder. So fertigten die europäischen Fabriken 8,5 % weniger Pkw und leichte Nutzfahrzeuge als im Vorjahr. Die Fahrzeugproduktion in Westeuropa belief sich damit auf nur noch 12,4 (13,6) Mio. Einheiten.

### Auch deutscher Automobilmarkt mit Bremsspuren

In Deutschland blieben die Fahrzeugkäufer im Vergleich zu den meisten europäischen Märkten in Kauflaune. Hier gingen die Pkw-Neuzulassungen um moderate 2,9 % auf 3,1 (3,2) Mio. Einheiten zurück. Die inländische Fahrzeugproduktion profitierte weiterhin von der starken Auslandsnachfrage aus den asiatischen Märkten und den USA. Dennoch erreichten die Produktionszahlen mit 5,4 (5,6) Mio. Einheiten den Rekordwert aus dem Vorjahr nicht mehr. 2012 stellten die inländischen Pkw-Hersteller 3,6 % weniger Wagen her als im Vorjahr. Davon gingen mehr als 75 % in den Export.

### Boom in Russland

In Osteuropa (ohne Russland) waren die Auswirkungen der Eurokrise ebenfalls zu spüren, allerdings deutlich abgeschwächt. 2012 wurden hier 0,8 (0,8) Mio. Pkw neu zugelassen, was einem Minus von 2,8 % entspricht. Gegen den europäischen Trend stemmte sich Russland: Mit einem Anstieg von 10,6 % kletterten die Pkw-Verkäufe auf 2,9 (2,7) Mio. Einheiten. Der russische Automarkt könnte damit bald die Größe des deutschen Marktes erreichen.

### US-Automarkt zieht dynamisch an

Der US-amerikanische Fahrzeugmarkt entwickelte sich 2012 überraschend gut. Die Erholung des Pkw-Marktes setzte sich mit hoher Dynamik fort. Zu Jahresbeginn waren lediglich Wachstumsraten im einstelligen Prozentbereich erwartet worden. Am Ende verkauften die Händler 13,4 % mehr Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Der Absatz in den USA erreichte 14,5 (12,8) Mio. Einheiten. Dennoch bewegen

sich die Vereinigten Staaten noch weit entfernt von früheren Spitzenwerten, die bei fast 17 Mio. Einheiten lagen. Das durchschnittliche Fahrzeugalter liegt mit zehn Jahren deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die Fahrzeugproduktion machte ebenfalls einen deutlichen Sprung nach oben. Sie erreichte 9,9 (8,5) Mio. Einheiten.

In Brasilien kurbelten staatliche Kaufanreize in der zweiten Jahreshälfte 2012 die Autonachfrage an. Mit deren Hilfe stiegen die Verkäufe um 6,1 % auf 3,6 (3,4) Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Gleichzeitig wurden auf dem größten südamerikanischen Automobilmarkt mit 3,2 (3,1) Mio. Fahrzeugen 2,5 % mehr Einheiten produziert.

### Ungebrochenes Wachstum in Asien

China konnte seine Stellung als wichtigstes Absatzland der Welt 2012 ausbauen. Auf dem mittlerweile erreichten hohen Niveau wuchs der chinesische Fahrzeugmarkt bei den Neuzulassungen um weitere 6,8 % auf 17,3 (16,2) Mio. Pkw. Trotzdem besitzen in China noch immer deutlich weniger als 5 % der Bevölkerung ein eigenes Auto. Die Fahrzeugproduktion in China legte 2012 in vergleichbarer Größenordnung wie die Verkaufszahlen zu und wuchs um 6,6 %.

In Indien stiegen die Pkw-Verkäufe 2012 auf 2,8 (2,5) Mio. Fahrzeuge – ein Zuwachs von 10,3 %. Die Produktion von Pkw entwickelte sich mit einem Plus von 5,1 % verhaltener.

In den immer wichtiger werdenden ASEAN-Staaten wurden 2012 mit 3,1 (2,6) Mio. Fahrzeugen bereits mehr Pkw und leichte Nutzfahrzeuge verkauft als in Indien. Die Neuzulassungszahlen in der ASEAN-Region stiegen um 15,7 %.

Die Aufholeffekte nach der schweren Naturkatastrophe 2011 in Japan sorgten im Jahr 2012 für einen Sprung bei den Pkw-Verkäufen. Sie erreichten 4,6 (3,5) Mio. Fahrzeuge. Dies entsprach einem Zuwachs von 29,7 %. Auch die japanische Fahrzeugproduktion nahm spürbar Fahrt auf. 2012 rollten 20,1 % mehr Pkw von den Bändern als im Vorjahr.

### Nutzfahrzeugmärkte stark unter Druck

Die Unsicherheiten mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung führten 2012 dazu, dass sich Speditionen und Flottenbetreiber in Kaufzurückhaltung übten. Das Jahr zählte zu einem der schwächsten in den letzten Jahrzehnten. Die weltweiten Lkw-Absatzzahlen gingen massiv um 17,0 % auf nur noch 1,5 (1,8) Mio. schwere Lkw zurück. Mit einem Umsatzanteil des Lkw-Geschäfts in der Erstausrüstung von rund 13 % wurde auch die ElringKlinger-Gruppe von der Marktschwäche getroffen. Dank mehrerer Produktneuanläufe mit Kunststoffgehäusmodulen konnte die starke Marktkontraktion in diesem Segment zumindest teilweise aufgefangen werden.

In Westeuropa wurden 2012 nur noch 441.496 (486.209) mittelschwere und schwere Lkw neu zugelassen, 9,2 % weniger als im Jahr davor. Damit fiel diese Region in Richtung des Krisenniveaus des Jahres 2009 (370.389 Fahrzeuge) zurück. Bis auf Großbritannien, wo ein leichtes Plus von 1,9 % erzielt wurde, zeigten sich alle großen Nutzfahrzeugmärkte in Westeuropa rückläufig. Auch Deutschland spürte den Gegenwind der Eurokrise. Die inländischen Lkw-Neuzulassungen fielen um 9,7 % auf 141.381 (156.571) Einheiten.

Der US-Lkw-Markt zeigte ein positives Bild. Die konjunkturelle Erholung ließ auch den Bedarf an Nutzfahrzeugen anspringen. Die Verkaufszahlen schwerer Trucks (Class 8) legten um 13,8 % auf 195.023 (171.425) Lkw zu.

Der brasilianische Nutzfahrzeugmarkt präsentierte sich 2012 in schwacher Verfassung. Die Verkäufe schwerer Lkw fielen um 20,0 % auf 87.355 (109.194) Einheiten. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Euro-V-Einführung im Vorjahr zu Vorzieheffekten geführt hatte.

In China, dem größten Lkw-Markt weltweit, brachen die Lkw-Verkäufe 2012 regelrecht ein. Nur noch 622.195 (882.253) Fahrzeuge wurden an die Kunden ausgeliefert. Gegenüber dem Vorjahr betrug das Minus 29,5 %. Dagegen verzeichnete der japanische Nutzfahrzeugmarkt, der 2011 von den Auswirkungen der Tsunami-Katastrophe gezeichnet war, 2012 hohe Zuwächse von 25 %.

#### **Gesamtaussage zu den wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen**

Der ElringKlinger-Konzern profitierte 2012 dank seiner globalen Aufstellung von dem weiteren Wachstum der Weltkonjunktur sowie der daraus resultierenden gestiegenen Fahrzeugnachfrage und -produktion.

Strukturelles Wachstum in vielen Geschäftsbereichen und eine hohe Anzahl neuer Produkte und Produktvarianten ermöglichten es ElringKlinger erneut, das Marktwachstum um nahezu 5 Prozentpunkte zu übertreffen.

ElringKlinger ist in den dynamisch wachsenden Schwellenländern gut vertreten und profitiert daher von der steigenden Nachfrage in diesen Märkten. Dies gilt für die Umsätze der Tochtergesellschaften vor Ort ebenso wie für die gestiegenen Exporte der ElringKlinger AG in diese Märkte.

Eine Gliederung der Konzernumsatzerlöse nach Regionen für das Geschäftsjahr 2012 findet sich im Kapitel „Umsatz- und Ertragsentwicklung“\*.

\*  SIEHE SEITE 64

Dank der weltweiten breiten Kundenbasis und der Markteinführung vieler Produktneu- und -weiterentwicklungen konnte ElringKlinger den sehr schwachen westeuropäischen Markt überkompensieren. Auch die noch relativ hohe Nachfrage nach deutschen Premiumfahrzeugen schlug sich positiv nieder: ElringKlinger erwirtschaftete 2012 knapp ein Viertel des Umsatzes in der Erstausrüstung mit inländischen Premiumherstellern. Der Umsatzanteil mit französischen und italienischen Herstellern dagegen machte weniger als 10 % aus.

ElringKlinger hat 2012 ein neues vollautomatisiertes Werk für Kunststoffgehäusemodule in Dettingen/Erms in Betrieb genommen. Die Fertigungskapazitäten wurden somit beträchtlich ausgebaut und das Produktportfolio für Lkw erweitert. Der Umsatzanteil von Komponenten für Nutzfahrzeuge im Segment Erstausrüstung belief sich 2012 auf rund 13 % (9 %). Die Entwicklung der weltweiten Lkw-Märkte nimmt daher eine immer wichtigere Rolle für ElringKlinger ein. Von einem Anziehen der Lkw-Nachfrage könnte der Konzern folglich spürbar profitieren.



## Wesentliche Ereignisse

Anfang 2012 erwarb ElringKlinger den Metallgehäusehersteller ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten mit Sitz in Thale, Sachsen-Anhalt, Deutschland, sowie die dazugehörige AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Gütersloh, Deutschland. Beide Gesellschaften wurden 2012 auf die ElringKlinger AG verschmolzen. Der Standort Thale wird seitdem als Werk der ElringKlinger AG geführt.

Mit dieser Akquisition verstärkt ElringKlinger seine Aktivitäten in der Abgasreinigungstechnologie. Die frühere ThaWa GmbH war überwiegend als Zulieferer und Fertigungspartner für die ElringKlinger-Tochter Hug Engineering AG tätig. Der Standort Thale wurde 2012 für die automatisierte Fertigung größerer Stückzahlen ausgebaut. Dort werden künftig insbesondere die Gehäusefertigung und Einhausung von Dieselpartikelfiltern sowie Katalysatoren – das sogenannte Canning – erfolgen. Die bisher auf diesem Gebiet von Schweizer Zuliefererunternehmen bezogenen Leistungen werden dann konzernintern am kostengünstigeren Standort Thale erbracht.

Durch die Verlagerung von Produktionsumfängen aus der Schweiz in den Euroraum wird kostengünstiger produziert und daher die operative Marge bei der Hug Engineering AG deutlich verbessert. Des Weiteren wird die Abhängigkeit von der EUR/CHF-Wechselkursentwicklung verringert.

Die Hug Engineering AG mit Sitz in Elsau, Schweiz, wird als Kompetenzzentrum für die Systementwicklung und als Produktionsstandort für Filtersubstrate, Beschichtungstechnologie und Systeme innerhalb der ElringKlinger-Gruppe weiterentwickelt.

Die frühere ThaWa GmbH sowie die AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH beschäftigten zum Übernahmzeitpunkt 53 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2012 steuerten sie 3,4 Mio. Euro zum Umsatz des ElringKlinger-Konzerns bei. Der Kaufpreis betrug 1,4 Mio. Euro (nach Finanzverbindlichkeiten).

## Umsatz- und Ertragsentwicklung

### Umsatzziel für 2012 erreicht, Ergebnis vor Zinsen und Steuern unter Plan

Das Jahresziel für 2012, den Konzernumsatz organisch um 5 bis 7 % zu erhöhen, zuzüglich eines Umsatzbeitrags aus der Konsolidierung akquirierter Unternehmen, konnte übertroffen werden. Die Umsatzerlöse stiegen stärker als geplant um 9,1 % auf 1.127,2 (1.032,8) Mio. Euro.

Bei dem um Einmaleffekte bereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hatte der Konzern ursprünglich einen im Vergleich zur Umsatzentwicklung überproportionalen Anstieg avisiert. Das bereinigte EBIT legte 2012 etwas weniger stark um 7,9 % zu.

Das Ziel, nach 126,0 Mio. Euro im Jahr 2011 das bereinigte EBIT 2012 in die Bandbreite von 145 bis 150 Mio. Euro zu steigern, wurde nicht erreicht. Dies war maßgeblich auf die Entwicklung im vierten Quartal 2012 zurückzuführen.

Das EBIT wurde im vierten Quartal 2012 durch einen deutlich schwächeren Umsatz- und somit Ergebnisbeitrag der Segmente Ersatzteile und Kunststofftechnik geschmälert. Zudem belasteten Sonder- und Einmaleffekte gegen Jahresende das EBIT.

Das vierte Quartal lag umsatzseitig zwar leicht über Plan bei 277,6 (269,6) Mio. Euro und damit nahezu auf dem Niveau des Vorquartals (279,8 Mio. Euro). Besonders schwach zeigte sich allerdings die Umsatzentwicklung im Ersatzteilgeschäft und bei der ElringKlinger Kunststofftechnik. Der anteilige Beitrag dieser ertragsstärkeren Segmente zum Konzernergebnis stellte sich dementsprechend im vierten Quartal außergewöhnlich ungünstig dar. Gleichzeitig waren die Umsatzerlöse im Vergleich zum dritten Quartal 2012 von einem hohen Anteil an margenschwächeren Werkzeugumsätzen für 2013 anlaufende Serienprojekte geprägt.

#### **Neue Produkte und strukturelles Wachstum bringen Umsatzrekord**

Die ElringKlinger-Gruppe verzeichnete im Jahr 2012 trotz der Einbrüche der Pkw-Nachfrage in Europa ein solides Umsatzplus von 9,1 %. Die Erlöse stiegen auf 1.127,2 (1.032,8) Mio. Euro. Damit wurde das Wachstum der Weltfahrzeugmärkte – gemessen an den Automobilproduktionszahlen – erneut übertroffen. Dies ist umso bemerkenswerter, da der weltweite Lkw-Markt, in dem ElringKlinger rund 13 % des Erstausrüstungsumsatzes erzielt, 2012 um fast 20 % geschrumpft ist.

Zu dem organischen Umsatzanstieg hat das strukturelle Wachstum bei Produkten wie Turbolader- und Abgasdichtungen, thermischen Abschirmteilen und gewichtsreduzierten Kunststoffgehäusemodulen wesentlich beigetragen. Hinzu kamen zahlreiche Produktneuanläufe im Stammgeschäft und steigende Umsatzbeiträge des Bereichs E-Mobility mit den in Serie angelaufenen Zellkontaktiersystemen für Lithium-Ionen-Batterien.

Obwohl sich die Dynamik des Umsatzwachstums im Jahresverlauf abschwächte, wies der Konzern im vierten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal noch einen Umsatzzuwachs von 3,0 % auf 277,6 (269,6) Mio. Euro aus.

#### **Erstkonsolidierung von Zukäufen trägt 2012 insgesamt 19,3 Mio. Euro zum Umsatz bei**

Die Konsolidierung von zugekauften Gesellschaften, die 2011 nicht oder erst zeitanteilig in den Konzernabschluss einbezogen waren, hat 2012 inkrementell 19,3 Mio. Euro zum Konzernumsatz beigetragen.

Der Schweizer Abgasreinigungsspezialist Hug Engineering AG wurde zum 1. Mai 2011 und die Hummel-Formen-Gruppe zum 1. Oktober 2011 in den Konsolidierungskreis des ElringKlinger-Konzerns einbezogen. Die ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten und die zugehörige AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erworben und anschließend auf die ElringKlinger AG verschmolzen.

Bereinigt um die zusätzlichen Umsatzbeiträge aus der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften wuchs der Konzernumsatz 2012 organisch noch um 7,3 % auf 1.107,9 Mio. Euro.

Der inkrementelle Beitrag dieser erstmals konsolidierten Gesellschaften zum Ergebnis vor Ertragsteuern des ElringKlinger-Konzerns fiel 2012 – vor allem aufgrund der negativen Ertragslage bei der Hug-Gruppe – insgesamt negativ aus und belastete das Vorsteuerergebnis des Konzerns mit minus 3,8 Mio. Euro (vor Konsolidierung).

#### Verluste bei der Hug-Gruppe im Jahresverlauf reduziert

Der Umsatz der Schweizer Hug-Gruppe lag 2012 bei 36,6 Mio. Euro. Im vierten Quartal erzielte Hug Erlöse in Höhe von 14,1 Mio. Euro. Die Absatzentwicklung blieb, bedingt durch die Schwäche der europäischen Märkte, aber auch des Schweizer Inlandsmarkts, hinter den ursprünglichen Planungen zurück.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag bei minus 3,5 Mio. Euro (vor Konsolidierung). Aus der Kaufpreisallokation resultierten dabei minus 1,9 Mio. Euro.

Die bei Hug eingeleiteten Kosteneinsparungen und Prozessoptimierungen zur Verbesserung der unbefriedigenden Ertragssituation begannen im Jahresverlauf sukzessive zu greifen. So verbesserte sich das Vorsteuerergebnis bei Hug von minus 2,0 Mio. Euro im ersten Quartal über minus 0,9 Mio. Euro im zweiten auf minus 0,7 Mio. Euro im dritten Quartal. Im vierten Quartal 2012 konnte mit 0,1 Mio. Euro ein leicht positives Ergebnis erreicht werden (jeweils vor Konsolidierung).

Das operative Geschäft der Hug Engineering AG blieb weiterhin von der Stärke des Schweizer Franken und den daraus resultierenden Wechselkursverlusten belastet. Hug erzielt einen großen Teil der Umsätze in Euro, wohingegen der wesentliche Teil der Kosten auf den Schweizer Franken entfällt.

Um die Währungsrisiken einzugrenzen und die Herstellkosten zu verringern, errichtete die ElringKlinger AG am Standort des zum Jahresanfang übernommenen Hug-Zulieferers ThaWa GmbH in Thale, Deutschland, ein neues Werk im Euroraum. Das neue Fertigungsgebäude bietet Raum für das Canning von Dieselpartikelfiltern für größere Serien sowie für die Herstellung von Gehäusen für komplette Abgasreinigungssysteme. Die Produktion im neuen Werk wird nach teilweiser Verlagerung von Aktivitäten aus der Schweiz im zweiten Quartal 2013 anlaufen.

Auf dem US-Markt erzielte Hug einen wichtigen Durchbruch. Das Hug-Dieselpartikelfiltersystem „mobiclean R™“ erhielt 2012 die Zulassung für On-Road-Fahrzeuge über 6,34 t durch die kalifornische Umweltbehörde California Air Resources Board (CARB)\*. In der Folge konnten bereits mehrere große Aufträge zur Nachrüstung von Trucks und anderen schweren Nutzfahrzeugen gewonnen werden.

\*  SIEHE GLOSSAR

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Thematisierung der Emissionen in der Schifffahrtsbranche sieht die Schweizer ElringKlinger-Tochter Hug auch in der Abgasreinigung bei Schiffsdieselmotoren hohes Potenzial. Das Unternehmen hat 2012 bereits mehrere Aufträge zur Ausstattung von Schiffsmotoren mit kompletten Abgasreinigungsanlagen erhalten. Hug entwickelt und fertigt die Abgasnachbehandlungstechnologie für eine Flotte von sechs Flusskreuzfahrtschiffen. Die Hug-Abgasreinigungssysteme umfassen einen katalytisch regenerierenden Dieselpartikelfilter sowie Oxidationskatalysatoren zur Verringerung des Kohlenwasserstoff- und Kohlenmonoxid-Ausstoßes. Hug führt derzeit auch Gespräche über die Ausrüstung mehrerer Großschiffe.

Außerdem liefert das Unternehmen in Nordamerika die komplette Abgasreinigungstechnologie für eine gas- und leichtölbetriebene Kraftwerksanlage zur Stromerzeugung mit einer Leistung von 170 MW.

Die ehemalige ThaWa GmbH trug 2012 insgesamt 3,4 Mio. Euro zum Konzernumsatz bei. Das Ergebnis vor Ertragsteuern war im leicht negativen Bereich.

#### **Hummel-Formen-Gruppe stärkt Leichtbau-Kompetenz**

Der Formen- und Werkzeugbauer Hummel-Formen-Gruppe gehört seit dem 1. Oktober 2011 zum ElringKlinger-Konzern. Mit dieser Akquisition verstärkte ElringKlinger die Kompetenz im Leichtbau mit Kunststoffen. Ein wesentlicher Teil der betrieblichen Leistung der Hummel-Formen-Gruppe wurde konzernintern für den Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik der ElringKlinger AG erbracht.

Die Hummel-Formen-Gruppe hat zudem erste Umformwerkzeuge zur Herstellung von Abschirmteilen für die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG entwickelt, die bislang an externe Lieferanten vergeben waren. Diese Wertschöpfung soll zukünftig verstärkt bei Hummel-Formen erfolgen. Werkzeugentwicklung und -konstruktion inklusive der zugehörigen Serviceleistungen für externe Kunden ergänzen das Leistungsspektrum.

2012 hat Hummel-Formen 8,2 Mio. Euro zum Konzernumsatz beigetragen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag bei minus 0,4 Mio. Euro (vor Konsolidierung). Darin war ein negativer Effekt von 0,4 Mio. Euro aus der Kaufpreisallokation enthalten. Im vierten Quartal lag der Außenumsatz bei 2,5 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Ertragsteuern war im selben Zeitraum positiv und kam auf 0,4 Mio. Euro.

#### **Ertragslage bei den ehemaligen Freudenberg-Gesellschaften trotz Marktschwäche verbessert**

Die Ertragslage des zum 1. Januar 2011 zugekauften Bereichs Metallische Flachdichtungen der Freudenberg Gruppe hat sich 2012 schrittweise verbessert.

Mit der Automatisierung der Produktion und dem Einsatz moderner Fertigungstechnologie hat ElringKlinger dafür wichtige Grundlagen geschaffen. Zudem wurden die Kostenstrukturen verschlankt.

Der deutsche Standort Gelting wurde schon 2011 als Betriebsstätte in die ElringKlinger AG integriert. Die Produktion wurde optimiert und schwerpunktmäßig auf spezielle Glimmer- und Graphitdichtungen für Anwendungen im Turbolader- und Abgassystem ausgerichtet. Die EBIT-Marge lag 2012 bereits im niedrigen zweistelligen Prozentbereich.

Auch der Standort Settimo Torinese in Italien erzielte, trotz der ausgeprägten Schwäche des italienischen Fahrzeugmarkts, eine EBIT-Marge im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Dagegen erreichte der französische Standort Nantiat 2012 kein ausgeglichenes Ergebnis. Die Umsatzentwicklung litt unter der extrem schwachen Verfassung des westeuropäischen Automobilmarktes und demzufolge den deutlich geringeren Abrufzahlen der Kunden in dieser Region. Mit Hilfe von Neuanläufen und dank guter Nachfrage bei einzelnen Produkten konnten diese Rückgänge teilweise aufgefangen werden. Mit weiteren kostensenkenden Maßnahmen und verschlankten Produktionsprozessen wird die Ertragssituation weiter optimiert. Der Aufbau einer Kleinserienproduktion für das Ersatzteilgeschäft wird zusätzliches Umsatz- und Ertragspotenzial erschließen.

Insgesamt erzielten die ehemaligen Freudenberg-Standorte 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 49,8 Mio. Euro. Zum Vorsteuerergebnis des Konzerns steuerten sie 0,1 Mio. Euro (vor Konsolidierung) bei.

#### **Zunehmende Schwäche des europäischen Marktes – Inlandsumsatz steigt exportgetrieben**

Mit Ausnahme des extrem schwachen westeuropäischen Marktes konnte die ElringKlinger-Gruppe die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2012 in allen Regionen weltweit steigern. Die starke Aufstellung des Konzerns in den asiatischen Schwellenländern und im NAFTA-Raum sowie die breite Kundenstruktur halfen, die stark rückläufige Entwicklung der westeuropäischen Fahrzeugmärkte aufzufangen.

Zum Jahresende hin hat sich auch die Pkw-Nachfrage in Deutschland merklich abgekühlt. Im Gesamtjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse im Inland trotzdem noch um 6,1 % auf 338,9 (319,3) Mio. Euro.

Der relativ starke Anstieg der Umsatzerlöse auf dem Heimatmarkt ging auf die Markteinführung zahlreicher neuer Produkte und auf Zuwächse im Geschäft mit den deutschen Premiumherstellern zurück.

Die inländische Automobilproduktion profitierte vor allem im Premium-Segment von der unverändert starken Exportnachfrage aus Asien und Nordamerika. Rund drei Viertel der Pkw, die in Deutschland 2012 von den Bändern rollten, gingen in den Export. Von der soliden Auslandsnachfrage profitierte mittelbar auch ElringKlinger.

Hinzu kamen die Konsolidierungsbeiträge der erstmals einbezogenen ehemaligen ThaWa GmbH sowie der Hummel-Formen-Gruppe. Deren Umsatzbeiträge entfielen größtenteils auf die Region Deutschland.

Alles in allem ging der Inlandsanteil am Konzernumsatz auf 30,1 % (30,9 %) zurück. Deutschland blieb damit der wichtigste Einzelmarkt für den ElringKlinger-Konzern.

KONZERNUMSATZ NACH REGIONEN 2012 (Vorjahr) in %



Die Pkw-Verkäufe brachen 2012 auf den westeuropäischen Märkten regelrecht ein. Demgegenüber fiel der Umsatzrückgang des ElringKlinger-Konzerns in der Region „Übriges Europa“ (ohne Deutschland) moderat aus. Im Gesamtjahr 2012 blieben die Umsatzerlöse in dieser Region um 0,8 % hinter dem Vorjahreswert zurück und erreichten 342,7 (345,4) Mio. Euro. Im vierten Quartal waren die Umsatzerlöse in dieser Region mit einem Minus von 10 % allerdings klar rückläufig.

Die überraschend dynamische Entwicklung der Pkw-Verkäufe in den USA spiegelte sich auch in der Geschäftsentwicklung der ElringKlinger-Gruppe wider. Die Umsatzerlöse in der NAFTA-Region erhöhten sich um 19,9 % auf 197,8 (165,0) Mio. Euro. Mehrere Produktneuanläufe am Standort Buford ermöglichten es, dass ElringKlinger den Umsatz auch in dieser Region überproportional zur Pkw-Produktion steigern konnte.

Ein ähnlich positives Bild bot sich für die Region „Südamerika und Übrige“. Hier verzeichnete der Konzern ein Umsatzplus von 15,0 % und setzte 68,9 (59,9) Mio. Euro um.

Auf den asiatischen Märkten summierten sich die Umsätze des ElringKlinger-Konzerns auf 178,9 (143,2) Mio. Euro. Damit wurde das Vorjahresniveau um 24,9 % übertroffen. Asien war somit die wachstumsstärkste Region im Konzern. Maßgeblich dazu beigetragen haben die hohen Zuwächse bei den chinesischen Tochtergesellschaften der ElringKlinger-Gruppe, aber auch die positive Entwicklung bei der ElringKlinger Marusan Corporation, Japan. Der Anteil der Region Asien am Konzernumsatz stieg auf 15,9 % (13,9 %).

Die Bedeutung der asiatischen Märkte für die Umsatzentwicklung des ElringKlinger-Konzerns ist allerdings ungleich höher. Es ist zu berücksichtigen, dass ein wesentlicher Teil der in Deutschland produzierten Getriebe, Motoren und Pkw, für die ElringKlinger Teile zuliefert, nach Asien exportiert wird. Auch an den osteuropäischen Standorten vieler Fahrzeughersteller wird in nicht unerheblichem Umfang für die Endmärkte Asien und USA gefertigt. Berücksichtigt man diesen Exportanteil, läge der auf Asien entfallende Anteil des Erstausrüstungsumsatzes im ElringKlinger-Konzern mittlerweile bei rund 24 %.



Infolge der beschriebenen Entwicklungen erhöhte sich der Auslandsanteil am Konzernumsatz 2012 auf 69,9 % (69,1 %).

### Erstausrüstung wächst um 9,6 %

Den Großteil des Umsatzanstiegs im Konzern steuerte das Segment Erstausrüstung bei. Die Erstausrüstung konnte die Umsatzerlöse auf der Rekordbasis des Vorjahres um 9,6 % auf 906,9 (827,2) Mio. Euro steigern.

Die erstmals konsolidierten Zukäufe haben 19,3 Mio. Euro zum Konzernumsatz beigetragen, die vollständig auf das Segment Erstausrüstung entfielen. Ohne die Beiträge der Akquisitionen erhöhte sich der Segmentumsatz um 7,3 % auf 887,6 Mio. Euro.

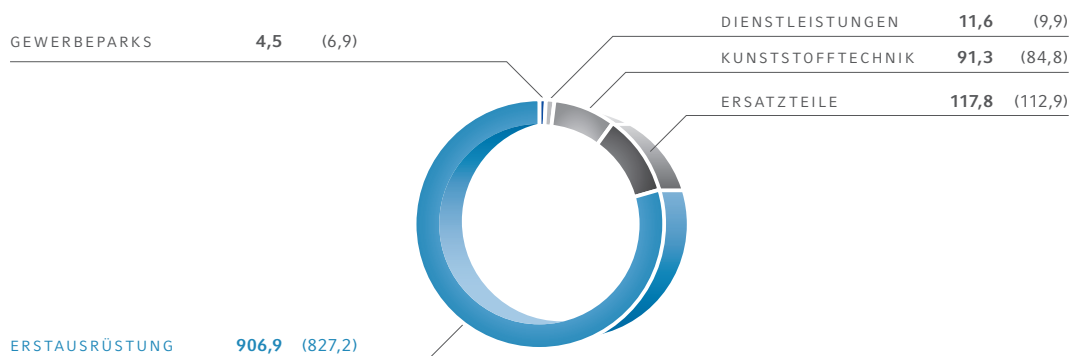
Damit konnte das Erstausrüstungsgeschäft der ElringKlinger-Gruppe auch 2012 stärker zulegen als die internationalen Fahrzeugmärkte.

Der relativ starke Zuwachs war umso beachtlicher, da die europäische Pkw-Nachfrage 2012 regelrecht einbrach und zudem die weltweiten Lkw-Verkäufe um 17,0 % nachgaben. Mit Teilen für die Lkw-Hersteller erwirtschaftete ElringKlinger rund 13 % der Segmenterlöse.

Unterstützend wirkte sich das Wachstum der Pkw-Märkte in Asien sowie Nord- und Südamerika aus, in denen ElringKlinger gut positioniert ist. Auch die starke Aufstellung des ElringKlinger-Kerngeschäfts in strukturellen Wachstumsnischen sowie eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von mehr als 100 Produktneuanläufen ließen die Erlöse steigen.

Der Trend zum Einsatz von kraftstoffsparenden Downsizing-Konzepten bei der Entwicklung neuer Motoren kommt ElringKlinger entgegen. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt metallische Flachdichtungen sowie thermische Abschirmteile, die speziell auf die hohen Druck- und Temperaturanforderungen ausgelegt sind.

KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN 2012 (Vorjahr) in Mio. €  
(vor Konsolidierung)



Alle Geschäftsbereiche des Konzerns konnten 2012 Umsatzzuwächse verbuchen. Im Bereich Zylinderkopfdichtungen, in dem ElringKlinger bereits eine marktführende Position einnimmt, erzielte das Unternehmen 2012 den höchsten Umsatzanstieg. Hierbei konnten vor allem die Erlöse in Schwellenländern wie China gesteigert werden. Vor allem mit neuen Entwicklungen für hubraumreduzierte, direkt einspritzende Benzinmotoren konnte der Geschäftsbereich wachsen.

Der Bereich Spezialdichtungen erzielte auf hohem Niveau ebenfalls weitere Zuwächse. Wachstumstreiber blieb der steigende Bedarf der Kunden an hochtemperaturfesten Dichtungen im Turboladerbereich und im Abgassystem. Da die Ausstattungsraten sowie die Anzahl der eingesetzten Turbolader im Fahrzeug weiter zunehmen, profitiert der Geschäftsbereich Spezialdichtungen vom wachsenden Markt für Turboladerdichtungen – vor allem bei hochtemperaturfesten V-Ringen für Turbolader. Auch die Nachfrage nach Steuerplatten für Automatikgetriebe und hochlegierten Dichtungen für das Abgassystem zog weiter an.

Der Geschäftsbereich Abschirmtechnik sah sich angesichts der steigenden Bedeutung des Thermomanagements rund um den Motor und das Abgassystem auch 2012 gut positioniert. Trotz der signifikanten Nachfrageschwäche aus dem westeuropäischen Raum, die sich vor allem am Standort Langenzenn der ElringKlinger AG bemerkbar machte, stiegen die Umsatzerlöse in der Abschirmtechnik. ElringKlinger liefert als einer von nur wenigen Anbietern vollständige thermisch-akustische Abschirmpakete für Motor, Unterboden und Abgassystem.

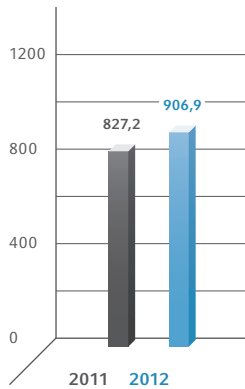
Einen überdurchschnittlich hohen Umsatzanstieg verbuchte auch 2012 der Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik, der verschiedene Leichtbauteile aus Kunststoff rund um den Motor und das Getriebe anbietet. Durch den Einsatz dieser Polyamidmodule werden eine beträchtliche Gewichtseinsparung und damit CO<sub>2</sub>-Reduzierung erreicht. Auf hohe Kundennachfrage stießen Ventilhauben aus dem besonders leichten MuCell-Material. Der Start der Produktion im neuen Werk für Kunststoffgehäusemodule in Dettingen/Erms, in dem vor allem Ventilhauben- und Ölwanne-Module für Lkw neu angelaufen sind, führte trotz der allgemeinen Schwäche der Lkw-Märkte zu zusätzlichen Umsatzbeiträgen. Zudem brachte die ElringKlinger AG 2012 mehrere neue Anwendungen zur Serienreife, wie z. B. Ladelufttrohe oder Ölsaugrohrmodule.

Der neue Bereich E-Mobility befand sich 2012 noch in der Anlaufphase. Nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2011 die Serienproduktion am Standort Dettingen/Erms aufgenommen worden war, erwirtschaftete der Geschäftsbereich 2012 mit Zellkontaktiersystemen für Lithium-Ionen-Batterien Umsatzerlöse von insgesamt 6,6 (4,5) Mio. Euro.

Die in Summe noch negativen Ergebnisbeiträge der bereits beschriebenen Zukäufe wirkten sich senkend auf die Segmentmarge aus. Auch die Vorleistungen für den Aufbau des Bereichs E-Mobility fielen vollständig im Segment Erstausrüstung an. Insgesamt stieg das Ergebnis vor Ertragsteuern überproportional zur Umsatzentwicklung um 12,3 % auf 82,8 (73,7) Mio. Euro.

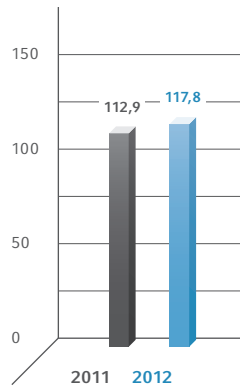
## UMSATZENTWICKLUNG ERSTAUSRÜSTUNG

in Mio. €



## UMSATZENTWICKLUNG ERSATZTEILGESCHÄFT

in Mio. €

**Ersatzteilgeschäft ausgebaut**

Das Segment Ersatzteile weitete die Umsatzerlöse 2012 um 4,3 % aus. Der Segmentumsatz erreichte 117,8 (112,9) Mio. Euro.

Auf dem wichtigen inländischen Ersatzteilmarkt führten Marktanteilsgewinne zu weiteren Umsatzzuwächsen. Auf sehr gute Kundenresonanz stieß der Messeauftritt der ElringKlinger AG auf der weltweit größten Ersatzteilmesse, der Automechanika in Frankfurt, im September 2012, auf der das Unternehmen das neue, erweiterte Servicekonzept „Elring plus“ präsentierte.

Die westeuropäischen Ersatzteilmärkte zeigten sich im Jahr 2012 tendenziell schwach. Mit der Übernahme des Bereichs Metallische Flachdichtungen der Freudenberg Gruppe kann ElringKlinger allerdings das Angebot an Zylinderkopf- sowie Spezialdichtungen für den französischen und italienischen Ersatzteilmarkt ausweiten. In diesen bisher von ElringKlinger noch vergleichsweise wenig bedienten Märkten baut das Segment Ersatzteile derzeit das Produktprogramm und die Vertriebskanäle aus. Hier wird für die kommenden Jahre hohes Wachstumspotenzial gesehen.

Auf den osteuropäischen Märkten profitierte ElringKlinger von der ungebrochen hohen Nachfrage und der starken Marke „Elring – das Original“. In dieser Region verzeichnete das Ersatzteilgeschäft zweistellige Zuwächse.

Obwohl sich die politische Lage in einigen Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens instabil darstellte und Teilegroßhändler mit Aufträgen häufig abwartend reagierten, konnte der Umsatz auch in dieser wichtigen Region weiter gesteigert werden. Daran hatte ein starkes Lkw-Geschäft maßgeblichen Anteil.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Segments Ersatzteile übertraf das Vorjahr um 8,9 % und stieg auf 23,2 (21,3) Mio. Euro.

### Segment Kunststofftechnik zieht weiter an

Das Segment Kunststofftechnik erzielte 2012 weitere Umsatzzuwächse. Obwohl die Nachfragedynamik zum Jahresende hin spürbar nachließ, ließ die insgesamt starke Nachfrage aus den Branchen Automobil, Maschinenbau und Medizintechnik die Umsatzerlöse um 7,7 % auf 91,3 (84,8) Mio. Euro steigen. Eine Vielzahl neuer Produkte, zum Beispiel Dichtringe für Bremssysteme aus dem spritzfähigen Hochleistungskunststoff Moldflon™, hat 2012 zum Umsatzanstieg beigetragen. Zum Jahresende hin war allerdings aus einigen Branchen auf hohem Niveau ein Nachlassen der Nachfrage spürbar.

Positiv wirkte sich auch die Internationalisierung der bisher auf den deutschsprachigen Raum begrenzten Aktivitäten aus. Nach dem erfolgreichen Aufbau der Vertriebsgesellschaft in Qingdao, China, ist 2012 die erste Produktionslinie am Standort Suzhou angelaufen. 2012 hat der ElringKlinger-Konzern zudem damit begonnen, den Einstieg in den bedeutenden US-Markt vorzubereiten.

Aufgrund relativ hoher Anlaufkosten für neue Produkte ging das Ergebnis vor Ertragsteuern auf der hohen Basis des Vorjahres um 4,3 % auf 15,4 (16,1) Mio. Euro zurück.

### Desinvestition im Jahr 2011 lässt Umsatzbeitrag der Gewerbeparks schrumpfen

Im Segment Gewerbeparks des ElringKlinger-Konzerns wirkte sich der 2011 getätigte Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg maßgeblich auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung aus. ElringKlinger hatte dadurch 2011 einen einmaligen Buchgewinn von 22,7 Mio. Euro realisiert. Die Mieteinnahmen waren bis einschließlich Juli 2011 in den Segmentumsätzen enthalten.

Folglich fielen die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung im Segment Gewerbeparks 2012 wesentlich geringer aus als im Vorjahr. Sie gingen auf 4,5 (6,9) Mio. Euro zurück. Das Ergebnis vor Ertragsteuern fiel auf 0,2 (23,8) Mio. Euro.

### Emissionsgesetzgebung treibt Nachfrage nach Engineering-Dienstleistungen

Im Segment Dienstleistungen, in dem ElringKlinger vor allem Engineering- und Prüfstandsleistungen für Pkw- und Lkw-Hersteller, aber auch für andere Zulieferer anbietet, stiegen die Erlöse 2012 um 17,2 % auf 11,6 (9,9) Mio. Euro.

Dienstleistungen im Bereich Abgastechnologie, insbesondere in der SCR-Technologie zur Reduzierung von Stickoxiden, waren bei den Kunden angesichts verschärfter Emissionsgesetzgebung besonders stark gefragt. Auf diesem Gebiet hat das Segment die Kapazitäten und das Angebot 2012 erweitert.

Vor allem auf die hohe Auslastung war es zurückzuführen, dass das Ergebnis vor Ertragsteuern des Segments überproportional auf 2,2 (1,7) Mio. Euro ausgebaut werden konnte.

### Bruttomarge nahezu unverändert

Die Ertragslage des ElringKlinger-Konzerns stellte sich trotz teilweise gestiegener Materialkosten und hoher Vorleistungen für den Bereich E-Mobility insgesamt solide dar. Dem Umsatzanstieg und den laufenden Effizienzverbesserungen standen allerdings hohe Kostensteigerungen im Personalbereich sowie die bei einigen Materialgruppen vor allem in der zweiten Jahreshälfte anziehenden Marktpreise gegenüber.

2012 lag die Bruttomarge bei 27,7 % (27,9 %) und damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Die noch deutlich niedrigeren Bruttomargen der Akquisitionen wirkten sich senkend auf die Konzernmarge aus.

Die Preise für die von ElringKlinger überwiegend eingesetzten Rohstoffe Edelstahl, C-Stahl und Aluminium sind 2012 stabil geblieben oder gegenüber den 2011 erreichten Preisspitzen zurückgegangen. Die Preise für die zunehmend eingesetzten Kunststoffgranulate legten dagegen tendenziell zu. Ab der Jahresmitte begannen die Materialpreise, insbesondere die Legierungszuschläge für Nickel, Chrom und Molybdän, wieder anzuziehen.

Grundsätzlich begegnet ElringKlinger steigenden Rohstoffkosten mit dem Abschluss möglichst lang laufender Lieferantenverträge, ständiger Optimierung der Produktdesigns sowie der Entwicklung neuer kostengünstigerer Materialien.

Belastend wirkte auf die Bruttomarge die zum 1. Mai 2012 in Kraft getretene tarifliche Lohnerhöhung um 4,3 % an den deutschen Standorten – insbesondere, da der ElringKlinger-Konzern fast die Hälfte der Mitarbeiter im Inland beschäftigt. Der Anstieg der Arbeitsentgelte konnte durch Automatisierung und Optimierung der Fertigungsprozesse nur teilweise ausgeglichen werden.

Dagegen erhöhten sich die Mitarbeiterzahlen trotz der Übernahme der ehemaligen ThaWa GmbH nur unterproportional zum Anstieg der betrieblichen Leistung und der Umsatzerlöse um 3,1 %.

Die für das Geschäftsjahr 2011 im Frühjahr 2012 beschlossene Mitarbeiterbeteiligung für die Beschäftigten der ElringKlinger AG, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH sowie der Elring Klinger Motortechnik GmbH von 1.150 (1.000) Euro je Mitarbeiter führte zu zusätzlichen Personalaufwendungen von insgesamt 3,3 (2,5) Mio. Euro.

Die noch deutlich schwächeren Bruttomargen der 2011 und 2012 getätigten Akquisitionen beeinflussten die Bruttomarge des Konzerns spürbar. In Summe führten die Ergebnisbeiträge der Hug-Gruppe, der Hummel-Formen-Gruppe, der ehemaligen ThaWa GmbH und des zugekauften Bereichs Metallische Flachdichtungen der Freudenberg Gruppe zu einer nicht unwesentlichen Verwässerung der Bruttomarge um 0,5 Prozentpunkte.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzkosten stärker als der Umsatz um 9,5 % auf 814,8 (744,2) Mio. Euro.

#### **Forschungs- und Entwicklungsaufwand erhöht**

Auch 2012 erhöhte der ElringKlinger-Konzern das Forschungs- und Entwicklungsbudget und wendete 7,4 Mio. Euro mehr auf als im Vorjahr. Die Entwicklungsaktivitäten wurden sowohl im Stammgeschäft als auch in den Bereichen Neue Geschäftsfelder und E-Mobility verstärkt (**Forschung und Entwicklung\***). Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen in der Folge auf 57,3 (49,9) Mio. Euro.

\*  SIEHE SEITE 92

Der Anteil der FuE-Aufwendungen am Konzernumsatz stieg auf 5,1 % (4,8 %). Aus Fördermitteln der öffentlichen Hand erhielt der Konzern 2012 insgesamt 4,0 (4,1) Mio. Euro. Diesen Zuschüssen standen Aufwendungen in vergleichbarer Höhe in der Entwicklung sowie im Musterbau gegenüber.

Den hohen Vorleistungen im Bereich E-Mobility standen erwartungsgemäß noch keine entsprechenden Umsatzerlöse gegenüber. Mit steigenden Abrufzahlen bei den bereits laufenden Projekten sowie neu anlaufenden Serienaufträgen geht ElringKlinger davon aus, die Gewinnschwelle in diesem zukunfts-trächtigen Geschäftsbereich in den nächsten zwei Jahren erreichen zu können. 2012 hat ElringKlinger zwei weitere Serienaufträge für Zellkontaktiersysteme erhalten, die in einem Hybridfahrzeug bei einem deutschen Pkw-Hersteller und in einem reinen Elektrofahrzeug eines weiteren europäischen Herstellers zum Einsatz kommen.

Ein Betrag in Höhe von 8,4 (6,7) Mio. Euro an Entwicklungskosten wurde aktiviert. Die auf aktivierte FuE-Leistungen getätigten Regelabschreibungen lagen demgegenüber 2012 bei 5,6 (4,9) Mio. Euro. Daraus ergab sich ein positiver Ergebniseffekt von 2,8 Mio. Euro.

Die Vertriebskosten stiegen stärker als der Umsatz um 15,7 % auf 78,0 (67,4) Mio. Euro. Der überproportionale Zuwachs im Vergleich zum Umsatz war teilweise auf die Konsolidierung der erstmalig einbezogenen Akquisitionen zurückzuführen. Zudem wurden aufgrund des hohen Wachstums die Kapazitäten im Vertrieb ausgebaut.

Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich weniger stark als der Umsatz um 5,5 % auf 45,8 (43,4) Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge hatten im Vorjahr 22,7 Mio. Euro einmaligen Ertrag aus der Veräußerung des Gewerbeparks Ludwigsburg enthalten. Der starke Rückgang im Jahr 2012 von 34,7 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro war in erster Linie auf diesen Effekt zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich auf 7,8 (11,6) Mio. Euro.

#### **EBITDA vor Sondereffekten geht leicht zurück**

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ging gegenüber dem durch den Gewerbeparkverkauf erhöhten Vorjahresvergleichswert um 12,3 % zurück und lag 2012 bei 215,4 (245,5) Mio. Euro. Auf vergleichbarer Basis – bereinigt um den bereits beschriebenen Sondergewinn im Vorjahr – fiel das EBITDA um 3,3 % niedriger aus.

Die Abschreibungen gingen 2012 in Summe auf 79,4 (96,8) Mio. Euro zurück. Hier muss berücksichtigt werden, dass die Abschreibungen unter anderem aufgrund der verringerten Beiträge aus Werkzeugen niedriger ausfielen. Zudem entfiel ein wesentlicher Teil der Auszahlungen auf Investitionen in Gebäude und Grundstücke, die über einen längeren Zeitraum abgeschrieben werden.

Aus den Kaufpreisallokationen für die getätigten Akquisitionen ergab sich ein negativer Effekt von insgesamt 2,3 Mio. Euro.



### Bereinigtes operatives Ergebnis um 8,2% gestiegen

Das operative Ergebnis ging 2012 zwar um 8,1% auf 138,9 (151,1) Mio. Euro zurück. Dies lag allerdings ausschließlich an dem im Vorjahr enthaltenen Sonderertrag aus dem Gewerbeparkverkauf. Bereinigt um diesen Einmaleffekt konnte der ElringKlinger-Konzern das operative Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit um 8,2% steigern. Der Beitrag der bereits erwähnten Akquisitionen – inklusive der ehemaligen Freudenberg-Gesellschaften – wirkte sich 2012 in Summe mit minus 2,5 Mio. Euro bzw. im vierten Quartal noch mit minus 0,3 Mio. Euro senkend auf das operative Ergebnis des Konzerns aus. Vor Kaufpreisallokation erreichte das operative Ergebnis 141,2 Mio. Euro. Die um Einmaleffekte bereinigte operative Marge lag 2012 auf nahezu dem gleichen Niveau wie im Vorjahr und betrug 12,3% (12,4%).

### Um Einmaleffekte bereinigtes EBIT steigt um 7,9%

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) enthält im Gegensatz zum operativen Ergebnis Währungseffekte. In Summe wirkten sich 2012 die saldierten Effekte aus der Währungskursumrechnung in Höhe von 3,4 Mio. Euro belastend aus, so dass das EBIT schwächer ausfiel als das operative Ergebnis und 136,0 (148,7) Mio. Euro erreichte. Gegenüber dem um den Einmalgewinn aus dem Gewerbeparkverkauf bereinigten Vorjahres-EBIT (126,0 Mio. Euro) entspricht dies einer Steigerung von 7,9%.

Das bereinigte EBIT vor Kaufpreisallokation lag bei 138,3 Mio. Euro. Die um Einmaleffekte bereinigte EBIT-Marge lag damit 2012 leicht unter dem Vorjahresniveau bei 12,1% (12,2%) bzw. vor Kaufpreisallokation bei 12,3%.

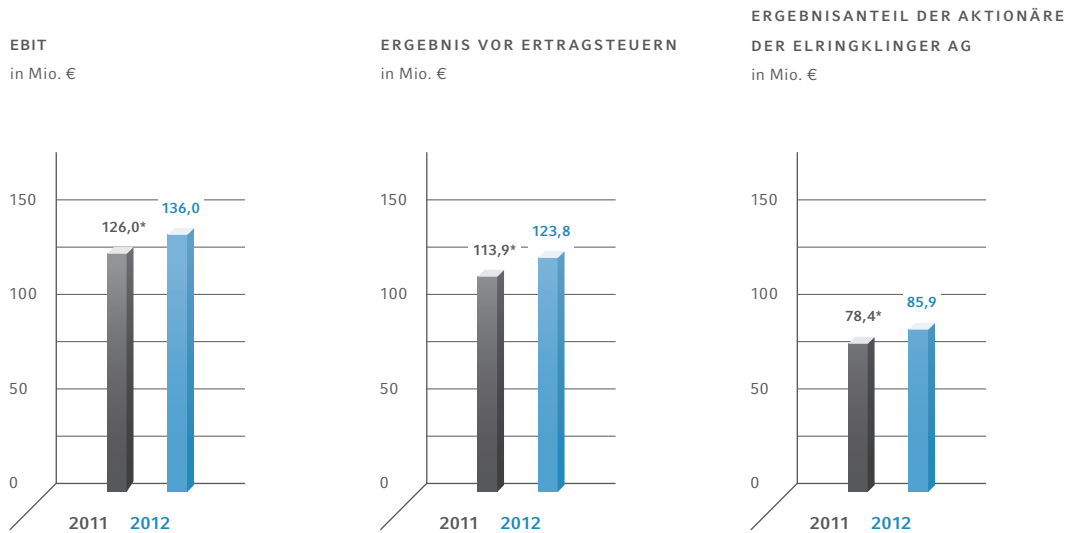
Ohne die Ergebnisverwässerung aus den Akquisitionen der Hug-Gruppe, der Hummel-Formen-Gruppe, der bereits in die AG integrierten früheren ThaWa GmbH sowie der im Konzernvergleich noch margenschwächeren Freudenberg-Gesellschaften erzielte der ElringKlinger-Konzern im Stammgeschäft 2012 vor Kaufpreisallokation eine EBIT-Marge von 13,5%.

### Finanzergebnis wechselkursbedingt schwächer

Das Finanzergebnis fiel 2012 mit minus 15,1 Mio. Euro gegenüber minus 14,5 Mio. Euro im Vorjahr schwächer aus. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung der Wechselkurseffekte.

Die Finanzaufwendungen verringerten sich 2012 um 8,4 Mio. Euro. Die Zinsaufwendungen fielen vor allem infolge der gestiegenen Kreditaufnahme um 0,4 Mio. Euro höher aus. Im Gegensatz dazu fielen die Aufwendungen aus Währungsdifferenzen um 8,8 Mio. Euro niedriger aus. Der Kursanstieg des Schweizer Franken zum Euro machte auch 2012 eine Höherbewertung der Verbindlichkeiten aus dem laufenden Darlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Schweizer SEVEX-Gruppe im Jahr 2008 erforderlich. Diesen hatte die ElringKlinger AG in Schweizer Franken finanziert. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 ergaben sich daraus Aufwendungen in Höhe von 0,4 (1,4) Mio. Euro.

Die Finanzerträge gingen 2012 gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Mio. Euro auf 6,9 (15,8) Mio. Euro zurück. Dies lag vor allem daran, dass sich die Erträge aus Kursdifferenzen um 9,7 Mio. Euro verringerten. Die Zinserträge gingen dagegen um 0,3 Mio. Euro nach oben.



\* Bereinigt um den Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbestandorts Ludwigsburg (22,7 Mio. Euro; nach Steuern 16,5 Mio. Euro)

#### Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern steigt stärker als operatives Ergebnis

Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern erreichte damit 123,8 (136,6) Mio. Euro. Bereinigt um den beschriebenen Sonderertrag im Vorjahr steigerte die ElringKlinger-Gruppe das Ergebnis vor Ertragsteuern um 8,7 %.

#### Bereinigtes Periodenergebnis nach Anteilen Dritter um 9,6 % über Vorjahr

Die Steueraufwendungen verringerten sich auf 34,4 (39,0) Mio. Euro. Die Steuerquote ging gegenüber dem Vorjahr auf 27,8 % (28,6 %) zurück.

Daraus ergab sich für die ElringKlinger-Gruppe 2012 ein Periodenergebnis von 89,4 (97,6) Mio. Euro. Bereinigt um den Sondergewinn des Vorjahres in Höhe von 16,5 Mio. Euro (nach Steuern) verzeichnete der Konzern beim Periodenergebnis einen Anstieg um 10,2 %.

Inklusive des Sondergewinns im Vorjahr lag das Periodenergebnis nach Anteilen Dritter bei 85,9 (94,9) Mio. Euro. Ohne den Sondergewinn hatte das Periodenergebnis nach Anteilen Dritter im Vorjahr 78,4 Mio. Euro betragen. Der Anstieg des bereinigten Periodenergebnisses nach Anteilen Dritter lag somit bei 9,6 %.

Das Ergebnis je Aktie erreichte damit im Jahr 2012 1,36 (1,50) Euro. Die Anzahl der von der ElringKlinger AG ausgegebenen gewinnberechtigten Aktien lag zum 31. Dezember 2012 unverändert zum Vorjahreswert bei 63.359.990 Stück.

### Regeldividende soll um 12,5 % steigen

Die ElringKlinger AG verfolgt eine nachhaltige, an der Ergebnisentwicklung orientierte Dividendenpolitik, die die Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt. Demnach schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der für das Geschäftsjahr 2012 beschließenden Hauptversammlung eine Dividende von 0,45 (0,58) Euro je Aktie vor.

Im Vergleich zur Regeldividende des Vorjahres (0,40 Euro je Aktie) entspricht die vorgeschlagene Ausschüttung einer Steigerung von 12,5 %. Für das Geschäftsjahr 2011 hatten die Aktionäre einen zusätzlichen Sonderbonus von 0,18 Euro je Aktie aus dem Einmalsertrag aus der Veräußerung des Gewerbeparks Ludwigsburg erhalten.

## Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger-Gruppe stellte sich zum 31. Dezember 2012 mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 % und einem positiven operativen Cashflow unverändert solide dar.

### Wachstum lässt Bilanzsumme auf 1.269 Mio. Euro steigen

Das Wachstum des ElringKlinger-Konzerns spiegelt sich in der höheren Bilanzsumme wider: Zum 31. Dezember 2012 lag sie bei 1.268,6 (1.217,6) Mio. Euro und damit um 51,0 Mio. Euro höher als zum 31. Dezember 2011. Hauptgrund waren die investitionsbedingt gestiegenen Sachanlagen sowie das höhere Working Capital.

Die Einbeziehung der früheren ThaWa GmbH sowie der zugehörigen AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH in den ElringKlinger-Konzern hatte keinen signifikanten Effekt auf die Bilanz. Die Auswirkungen dieser Akquisition auf die Vermögenswerte und Schulden der ElringKlinger-Gruppe zum Erwerbszeitpunkt sind im Anhang detailliert dargestellt (Anhang\*).

 SIEHE SEITE 151

Die hohen Investitionen in neue Werke sowie Fertigungsmaschinen und -anlagen, die die Abschreibungen deutlich übertrafen, waren ursächlich für das gestiegene Sachanlagevermögen. Es belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 565,0 (537,5) Mio. Euro.

### Höheres Working Capital

Die Vorräte legten im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 13,1 Mio. Euro bzw. 6,1 % zu und kamen zum 31. Dezember 2012 auf 229,6 (216,5) Mio. Euro. Sie erhöhten sich damit unterproportional zum Umsatzwachstum von 9,1 %. Hauptgrund für den Anstieg waren um 15,0 Mio. Euro höhere Werkzeugbestände in den Vorräten. Ohne diesen Effekt wären die Vorräte rückläufig gewesen.

Im Vergleich zum 30. September 2012 (241,0 Mio. Euro) konnten die Vorräte im Rahmen eines optimierten Working-Capital-Managements zum Jahresende 2012 um 11,4 Mio. Euro reduziert werden.

Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 18,1 % (17,8 %).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Jahresende 2012 trotz des Umsatzwachstums leicht verringert. Mit 185,9 (187,3) Mio. Euro lagen sie 1,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresbilanzstichtag. Gegenüber dem 30. September 2012 (204,1 Mio. Euro) betrug der Rückgang 18,2 Mio. Euro.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stiegen zum 31. Dezember 2012 um 11,7 Mio. Euro auf 45,4 (33,7) Mio. Euro, in erster Linie aufgrund von Forderungen gegen eine Versicherung im Rahmen von Gewährleistungsfällen.

In Summe lagen die kurzfristigen Vermögenswerte bei 517,3 (504,1) Mio. Euro.

Im Zuge der Übernahme der restlichen 50 % der Anteile am südkoreanischen Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. plant ElringKlinger, am künftigen Standort Gumi in Südkorea ein neues modernes Werk zu errichten. Vor diesem Hintergrund wird ElringKlinger 2013 das bisherige Gebäude veräußern. Entsprechend wurden diese Vermögenswerte in der Bilanz in die Position „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ umgegliedert.

#### **Eigenkapitalquote mit über 50 % auf solidem Niveau**

Die Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresergebnis höher dotiert. Zum 31. Dezember 2012 beliefen sie sich auf 424,6 (376,8) Mio. Euro.

Die übrigen Rücklagen sanken dagegen zum Jahresende 2012 um 19,2 Mio. Euro auf 3,0 (22,2) Mio. Euro. Dies war in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Erhöhungen der Pensionsrückstellungen direkt im Eigenkapital verrechnet wurden.

Das Eigenkapital des ElringKlinger-Konzerns stieg in Summe auf 640,3 (610,1) Mio. Euro; die Eigenkapitalquote blieb demzufolge mit 50,5 % (50,1 %) auf einem hohen Niveau.

#### **Niedriges Zinsniveau bedingt höhere Pensionsrückstellungen**

Nach 79,1 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag mussten die Pensionsrückstellungen aufgrund des deutlich niedrigeren Zinsniveaus zum 31. Dezember 2012 um 22,5 Mio. Euro erhöht werden. Sie beliefen sich auf 101,6 Mio. Euro. Die sogenannten versicherungsmathematischen Verluste, die eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen verursachten, werden direkt im Eigenkapital verrechnet und sind daher nicht ergebniswirksam.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen nahmen um 6,6 Mio. Euro auf 29,5 (22,9) Mio. Euro zu. Hierbei waren höhere Rückstellungen im Personalbereich u. a. für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen wesentlich.

#### **Nettoverschuldung gestiegen**

Insbesondere zur Finanzierung der 2012 getätigten Investitionen sowie der Dividendenzahlung wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Banken ausgeweitet. Zudem nahm die ElringKlinger AG jeweils ein Darlehen von der ElringKlinger Marusan Corporation sowie von der Lechler GmbH auf. Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten nahmen somit zum 31. Dezember 2012 um 27,2 Mio. Euro auf

314,7 (287,5) Mio. Euro zu. Dabei beliefen sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 131,0 (161,4) Mio. Euro, während die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 183,7 (126,1) Mio. Euro kamen.

Demzufolge stieg die Nettoverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel). Zum 31. Dezember 2012 lag sie bei 260,4 (222,3) Mio. Euro. Gegenüber dem 30. September 2012 (274,1 Mio. Euro) konnte die Nettoverschuldung allerdings etwas zurückgeführt werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich zum 31. Dezember 2012 trotz der gestiegenen Ausbringungsmengen um 6,9 Mio. Euro auf 58,1 (65,0) Mio. Euro.

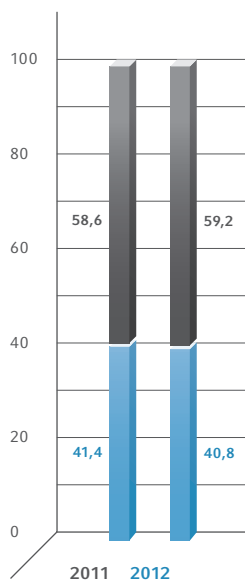
Auch die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten lagen zum Jahresende 2012 auf niedrigerem Niveau. Sie beliefen sich auf 66,2 (89,5) Mio. Euro. Maßgeblich hierfür waren rückläufige Werkzeugumsatz-Abgrenzungen, die in einem Rückgang von 12,0 Mio. Euro resultierten. Daneben trug die Tilgung einer Kundenforderung gegen die ElringKlinger AG aus einem Gewährleistungsfall in Höhe von 6,0 Mio. Euro zu dieser Entwicklung bei. (Anhang\*).

\* SIEHE SEITE 177

Im Ganzen betragen die Verbindlichkeiten 628,3 (607,5) Mio. Euro und damit 49,5 % (49,9 %) der Bilanzsumme.

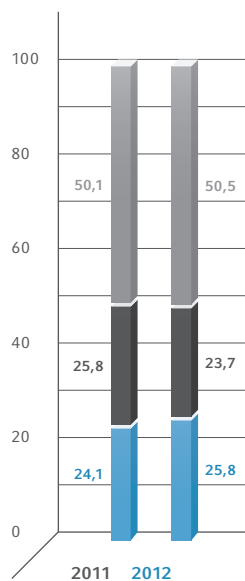
#### BILANZSTRUKTUR ELRINGKLINGER-KONZERN

AKTIVA in %



■ Kurzfristige Vermögenswerte  
■ Langfristige Vermögenswerte

PASSIVA in %



■ Kurzfristige Verbindlichkeiten  
■ Langfristige Verbindlichkeiten  
■ Eigenkapital

## Finanzlage

### Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit um 51 % über Vorjahr

ElringKlinger konnte den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im Jahresverlauf 2012 von Quartal zu Quartal stetig verbessern. Wesentlich hierfür war ein – vor allem im vierten Quartal – verbessertes Working-Capital-Management. In Summe erzielte der ElringKlinger-Konzern im Geschäftsjahr 2012 einen positiven operativen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 112,3 (74,5) Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern fiel 2012 mit 123,8 Mio. Euro um 12,8 Mio. Euro niedriger aus als 2011 (136,6 Mio. Euro) und steuerte dementsprechend weniger zum operativen Cashflow bei. Im Vorjahr hatte der bereits beschriebene Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbestands Ludwigsburg das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöht. Einen negativen Effekt im Vergleich zum Vorjahr hatten die um 17,4 Mio. Euro geringeren Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) auf langfristige Vermögenswerte.

2011 wurden zur Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit insgesamt 17,5 Mio. Euro an saldierten Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten zum Abzug gebracht. Dies ging überwiegend auf den Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbestands Ludwigsburg zurück. 2012 wurden demgegenüber nur 2,8 Mio. Euro an saldierten Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten bereinigt.

Im Geschäftsjahr 2012 erhöhte der ElringKlinger-Konzern die Rückstellungen um 4,5 Mio. Euro, nachdem 2011 eine Rückstellungsreduzierung von 8,1 Mio. Euro erfolgt war.

Durch optimiertes Bestandsmanagement konnten die Vorräte (ohne Werkzeuge) 2012 reduziert werden. Allerdings hatten höhere Werkzeugbestände in den Vorräten einen gegenläufigen Einfluss. Sie stiegen um 15,0 Mio. Euro. Auch die Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde 2012 trotz des starken Anstiegs der Umsatzerlöse verringert. Gegenläufig war der Aufbau von Forderungen gegen eine Versicherung im Rahmen von Gewährleistungsfällen.

In Summe wurden die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, im Geschäftsjahr 2012 um 22,4 Mio. Euro ausgeweitet. Im Vorjahr waren sie noch um deutlich höhere 95,9 Mio. Euro gestiegen. 2011 hatte neben einem Vorratsaufbau und höheren Werkzeugbeständen eine Forderung gegen eine Versicherung (Anhang\*) in Höhe von 14,4 Mio. Euro eine wesentliche Rolle gespielt.

\*  SIEHE SEITE 177

Zu dem deutlich geringeren Anstieg 2012 hat vor allem auch die gezielte Working-Capital-Reduzierung im vierten Quartal beigetragen. Allein im vierten Quartal führte der ElringKlinger-Konzern die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, um 20,8 Mio. Euro zurück. Umso stärker entwickelte sich der operative Cashflow.

Die rückläufige Werkzeugumsatz-Abgrenzung führte 2012 zu einer Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten um 12,0 Mio. Euro. Die Tilgung einer Kundenforderung in Höhe von 6,0 Mio. Euro gegen die ElringKlinger AG, die auf einen Gewährleistungsfall zurückging, hat ebenfalls zum Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten beigetragen (Anhang\*).

\*  SIEHE SEITE 177

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden 2012 trotz gestiegener Produktionsvolumen um 7,4 Mio. Euro verringert. Insgesamt wurden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, um 35,0 Mio. Euro reduziert. 2011 hatte der Konzern diese lediglich um 17,3 Mio. Euro abgebaut. Darin war eine 2011 noch ausstehende Verbindlichkeit aus dem beschriebenen Gewährleistungsfall in Höhe von 7,0 Mio. Euro enthalten.

Insgesamt erzielte ElringKlinger 2012 einen um 37,8 Mio. Euro höheren Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit als im Vorjahr.

#### **Auszahlungen für Investitionen 2012 niedriger**

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Vorjahr vom Verkauf des Gewerbestands Ludwigsburg geprägt, der alleine zu einer Einzahlung in Höhe von 34,0 Mio. Euro geführt hatte. Diesem Zufluss standen 2012 in Summe lediglich 9,0 (36,5) Mio. Euro an Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien gegenüber.

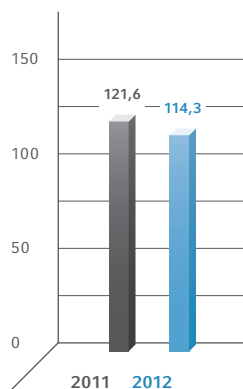
Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie immaterielle Vermögenswerte gingen 2012 auf insgesamt 114,3 (121,6) Mio. Euro zurück. Die Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) der ElringKlinger-Gruppe ging somit auf 10,1 % (11,8 %) zurück.

Zu den wesentlichen Investitionen im Jahr 2012 zählte der Ausbau des neuen Werks für Kunststoffgehäusemodule am Standort Dettingen/Erms. Das Werk wurde mit modernsten Fertigungsanlagen ausgestattet. Seit 2012 laufen dort u. a. gewichtsreduzierte Ventilhauben, Ölwannen und Ladeluftrohre vom Band.

Daneben wurde in den Ausbau des neuen Produktionsstandorts Thale investiert. Dort wird ab dem Frühjahr 2013 das Präzisionsschweißen und Canning von Partikelfiltern sowie kompletten Abgasreinigungsanlagen erfolgen.

Für die Vorbereitung weiterer Serienaufträge und um den Automatisierungsgrad zu erhöhen investierte ElringKlinger im Bereich E-Mobility in weitere Anlagen zur Produktion von Zellkontaktiersystemen für Lithium-Ionen-Batterien.

AUSZAHLUNGEN FÜR INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN,  
ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN UND  
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE  
in Mio. €



Den hohen Auszahlungen für die drei Akquisitionen des Vorjahres in Höhe von 62,4 Mio. Euro folgten 2012 deutlich geringere Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen in Höhe von insgesamt 4,1 Mio. Euro. Darin war die Übernahme der ehemaligen ThaWa GmbH und der zugehörigen AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH enthalten.

In Summe lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit 2012 bei minus 108,2 (-147,4) Mio. Euro. Der ElringKlinger-Konzern erzielte einen positiven operativen freien Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit bereinigt um Auszahlungen für Akquisitionen) von 8,2 (-10,5) Mio. Euro.

#### Geringerer Finanzierungsbedarf: Cashflow aus Finanzierungstätigkeit geht zurück

Die Ausschüttungen an die Aktionäre und Minderheitsgesellschafter der ElringKlinger AG wurden 2012 um 14,9 Mio. Euro auf 37,9 (23,0) Mio. Euro erhöht.

Auch um das am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve rückläufige Zinsniveau zu nutzen weitete der ElringKlinger-Konzern die Finanzverbindlichkeiten um 68,7 (84,5) Mio. Euro aus. Parallel wurden Kredite in Höhe von 43,7 (31,1) Mio. Euro getilgt. Saldiert wurden somit die Finanzverbindlichkeiten um 25,0 (53,4) Mio. Euro erhöht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich somit in Summe auf minus 13,3 (35,4) Mio. Euro.

Die Zahlungsmittel des ElringKlinger-Konzerns sanken 2012 auf 54,3 (65,2) Mio. Euro.



# Konzerngesellschaften

## Integration der Akquisitionen

2012 kam der Integration der drei Zukäufe des Vorjahres sowie der Anfang 2012 übernommenen ehemaligen ThaWa GmbH sowie AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH eine wesentliche Rolle zu. Zur weiteren Verbesserung der Ertragskraft dieser Gesellschaften wurden zahlreiche Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt. Detaillierte Informationen hierzu sowie zur Entwicklung der Akquisitionen finden sich im Kapitel „Umsatz- und Ertragslage“\*. Ein umfassender Überblick zur ElringKlinger-Konzernstruktur und -Organisation ist im Kapitel „Tätigkeitsbereiche und Organisation“\* enthalten.

\* SIEHE SEITE 61 FF.  
\* SIEHE SEITE 47 FF.

## ThaWa GmbH auf ElringKlinger AG verschmolzen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erwarb die ElringKlinger AG den Metallgehäusehersteller ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten mit Sitz in Thale, Sachsen-Anhalt, Deutschland, sowie die dazugehörige AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Gütersloh, Deutschland. Beide Gesellschaften wurden 2012 auf die ElringKlinger AG verschmolzen. Der Standort Thale wird seitdem als Werk der ElringKlinger AG geführt. Weitere Informationen dazu sind im Kapitel „Wesentliche Ereignisse“\* dargestellt.

\* SIEHE SEITE 59

## Eingliederung des Werkzeugbauers Hummel-Formen-Gruppe

Im November 2012 übernahm die ElringKlinger AG die noch von der Gründerfamilie gehaltenen 10 % der Anteile an der Hummel-Formen-Gruppe. Damit wurde die ElringKlinger AG zum alleinigen Eigentümer an dem im Oktober 2011 mehrheitlich erworbenen Hersteller von Werkzeugen für Kunststoffspritzgussprozesse. Aufgrund der rechtlichen Ausgestaltung wurden der ElringKlinger AG bereits zum Übernahmzeitpunkt 100 % der Anteile zugerechnet.

Um die Strukturen gemäß der ElringKlinger-Konzernorganisation zu vereinfachen und zu vereinheitlichen, wurde die Hummel-Formen Kunststofftechnik GmbH auf die Hummel-Formen GmbH verschmolzen. Zur weiteren Optimierung der Unternehmensstruktur befindet sich die Zusammenlegung der beiden rumänischen Gesellschaften (HURO Supermold S.R.L. und HURO Invest S.R.L. in Timisoara, Rumänien) in Vorbereitung. Darüber hinaus ist die Verschmelzung der Hummel-Formen GmbH auf die ElringKlinger AG geplant. Hummel-Formen ergänzt dann als Kompetenzzentrum für Kunststoffspritzgießwerkzeuge den bestehenden Werkzeugbau der ElringKlinger-Gruppe.

## Minderheitsanteile im Konzern weiter zurückgeführt

Im Rahmen der Beteiligungsstrategie des Konzerns ist die ElringKlinger AG grundsätzlich daran interessiert, die Anteile Dritter am Konzern weiter zurückzuführen.

Vor diesem Hintergrund wurden 2012 die Minderheitsanteile an der HURO Supermold S.R.L., Rumänien, sowie an der Hug Engineering S.p.A., Italien, vollständig erworben. Daneben wurden weitere 2 % der Anteile an der Hug Engineering AG, Schweiz, übernommen. Der Anteil der ElringKlinger AG an dem Schweizer Abgasspezialisten belief sich damit zum Geschäftsjahresende auf 68,67 %.

Die noch ausstehenden Anteile an der Hummel-Formen-Gruppe wurden, wie bereits beschrieben, ebenfalls komplett übernommen.

Die US-amerikanische Gesellschaft Elring of North America Inc., Branchburg, USA, wurde 2012 geschlossen. Die Aktivitäten dieser im Ersatzteilgeschäft tätigen Gesellschaft werden nun zentral von der ElringKlinger AG übernommen.

#### **Internationale Konzerngesellschaften tragen immer mehr zum Wachstum bei**

Die meisten der internationalen ElringKlinger-Tochtergesellschaften profitierten 2012 von der weltweit insgesamt soliden Fahrzeugnachfrage und -produktion. Der extrem schwache europäische Fahrzeugmarkt belastete die Muttergesellschaft, vor allem aber die im westeuropäischen Raum angesiedelten Tochtergesellschaften.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen legten die Konzerngesellschaften beim Umsatz zu. Überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten verzeichneten die Gesellschaften in den Wachstumsmärkten China, Indien, den USA und der Türkei.

Die zunehmende Globalisierung der ElringKlinger-Gruppe und die deutlich bessere Entwicklung der Pkw-Märkte in Übersee führten dazu, dass der Anteil der Tochtergesellschaften am Konzernumsatz – wie bereits in den Vorjahren – auch 2012 weiter stieg. Mit Erlösen in Höhe von 700,8 (636,7) Mio. Euro erwirtschafteten die Tochterunternehmen in Summe deutlich höhere Umsätze als die Muttergesellschaft, auf die 426,4 (396,1) Mio. Euro entfielen.

Gegenüber dem Vorjahr betrug der Umsatzzuwachs der Tochtergesellschaften und Joint Ventures 10,1 %, während die ElringKlinger AG um 7,6 % zulegte. Die Bedeutung der Tochtergesellschaften hat damit innerhalb der ElringKlinger-Gruppe weiter zugenommen. Der Anteil der Beteiligungsgesellschaften am Gesamtumsatz des Konzerns stieg auf 62,2 % (61,6 %).

Die ausländischen Konzerngesellschaften legten in Summe zu: Ihr Anteil am Konzernumsatz blieb mit 52,6 % (53,0 %) auf hohem Niveau.

Auch die Ergebnisentwicklung der Konzerngesellschaften fiel positiv aus. Sie erzielten 2012 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 74,7 (69,5) Mio. Euro. Trotz der insgesamt negativen Ergebnisbeiträge der 2011 und 2012 zugekauften Gesellschaften verblieb gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs um 7,5 %.

#### **Investitionsschwerpunkte Asien und Nordamerika**

Das japanische Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation gründete 2012 in Indonesien die Tochtergesellschaft PT. ElringKlinger Indonesia. Mit einer eigenen Fertigung im Großraum Jakarta baut die ElringKlinger-Gruppe somit ein erstes Standbein in der stark wachsenden ASEAN-10-Region auf. Der ASEAN-Raum zählt neben China zu den perspektivereichsten Automobilmärkten weltweit. Ab 2013 laufen dort Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie Hitzeschilder vom Band – vor allem für japanische Pkw- und Lkw-Hersteller.

Darüber hinaus übernahm die ElringKlinger AG das koreanische Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. mit Wirkung zum 1. Februar 2013 vollständig. Damit wurde die Position in Asien weiter ausgebaut (Nachtragsbericht\*).

\*  SIEHE SEITE 131

2012 entfielen 49,9 % (42,5 %) der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie immaterielle Vermögenswerte auf die Tochtergesellschaften. Die Investitionsquote bei den Tochtergesellschaften blieb mit 8,1 % (8,1 %) demnach auf Vorjahresniveau.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen des Konzerns entfiel auf die Ausweitung der Fertigungskapazitäten für Produktneuanläufe in den Regionen Asien und Nordamerika. Die Schwerpunkte lagen auf der Anschaffung neuer Produktionsanlagen für die Standorte in Buford, USA, und Toluca, Mexiko, sowie für die chinesischen Werke der ElringKlinger-Gruppe in Changchun und Suzhou.

Auch am Standort Sevelen der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG und bei der stark wachsenden türkischen Tochtergesellschaft in Bursa baute der Konzern weitere Produktionskapazitäten auf.

## Mitarbeiter

### Mitarbeiterzahl im Konzern steigt um 3 %

Die Produktionsvolumen sind 2012 weiter gestiegen. Die hohe Anzahl neu angelaufener Projekte erforderte Kapazitätsausweitungen. Trotz verbesserter Produktivität erhöhten sich daher die Mitarbeiterzahlen in den produktionsnahen Bereichen. Auch der Geschäftsbereich E-Mobility wurde personell weiter ausgebaut. Aufgrund des starken Unternehmenswachstums wurden die Kapazitäten im Vertrieb und in den Zentralfunktionen Finanzen und Marketing verstärkt. Im Gegensatz dazu wurde die Personalstärke bei einigen der 2011 zugekauften Gesellschaften im Zuge der laufenden Integrationsmaßnahmen und verstärkten Automatisierung der Produktionsprozesse zurückgeführt.

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die ElringKlinger-Gruppe weltweit 6.263 (6.075\*) Mitarbeiter. Der Anstieg um 188 Personen bzw. 3,1 % fiel insgesamt geringer aus als das Umsatzwachstum des Konzerns (9,1 %).

Bei dem Zuwachs ist zu berücksichtigen, dass darin die Mitarbeiter der Anfang 2012 übernommenen ehemaligen ThaWa GmbH, Thale, enthalten sind. Zum Jahresende 2012 zählte der Standort Thale 54 Beschäftigte. Ohne diese Akquisition wäre die Mitarbeiteranzahl nur um 2,2 % gestiegen.

Im Jahresdurchschnitt waren 2012 weltweit 6.314 (5.729\*) Personen für den Konzern tätig.

\* Vorjahreszahlen teilweise korrigiert, siehe Anhang Seite 200

### Anzahl der Arbeitsplätze im Inland bleibt auf hohem Niveau

Der ElringKlinger-Konzern beschäftigte 2012 nach wie vor fast die Hälfte seiner Mitarbeiter im Inland. Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen in Deutschland war auch auf die Akquisition der früheren ThaWa GmbH in Sachsen-Anhalt zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2012 waren in Summe 2.918 (2.813\*) Personen an den deutschen Standorten tätig. Damit lag der Inlandsanteil bei 46,6 % (46,3 %). Demgegenüber betrug der Anteil der Umsatzerlöse, die ElringKlinger im Inland erwirtschaftete, lediglich 30,1 %.

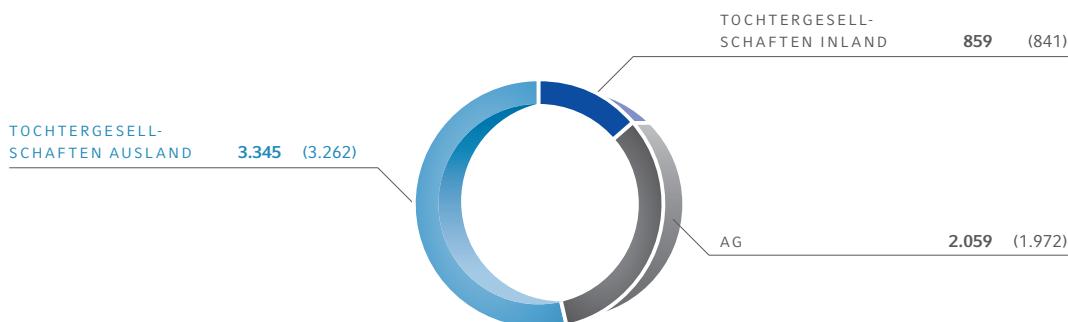
Die Standorte der Muttergesellschaft ElringKlinger AG (Dettingen/Erms, Gelting, Runkel, Langenzenn, Thale) boten zum Jahresende 2012 insgesamt 2.059 (1.972) Menschen Beschäftigung. Bei der größten inländischen Tochtergesellschaft, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, waren zum 31. Dezember 2012 insgesamt 592 (577) Personen tätig.

### Mitarbeiterzahlen in den Auslandsmärkten leicht erhöht

Das globale Wachstum des ElringKlinger-Konzerns spiegelt sich auch in den gestiegenen Mitarbeiterzahlen an den internationalen Standorten wider. Zum 31. Dezember 2012 nahm die Anzahl der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter auf 3.345 (3.262\*) zu. Dies entsprach einem Anteil von 53,4 % (53,7 %).

Im Zuge der Kapazitätserweiterungen bei den chinesischen Werken baute ElringKlinger die Mitarbeiteranzahl dort weiter auf. Die Werke in Changchun und Suzhou zählten Ende 2012 insgesamt 518 (489\*) Mitarbeiter. Auch in den USA schlugen die starke Nachfrage und der Anlauf neuer Produkte zu Buche. Am US-amerikanischen Standort in Buford wurden 37 Beschäftigte zusätzlich eingestellt. Im brasilianischen Produktionswerk in Piracicaba nahm die Personalstärke umsatzbedingt um 13,2 % auf 437 (386) zu.

MITARBEITER ELRINGKLINGER-KONZERN WELTWEIT 31.12.2012 (Vorjahr)



\* Vorjahreszahlen teilweise korrigiert, siehe Anhang Seite 200

Im Gegensatz zu dem beschriebenen Personalaufbau bei manchen Tochtergesellschaften bedingten die Integrationsmaßnahmen und die schwache Nachfrageentwicklung in Westeuropa einen Wegfall von Arbeitsplätzen bei einigen der 2011 übernommenen Gesellschaften. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, hat ElringKlinger an den französischen Standorten der ehemaligen Freudenberg-Gesellschaften sowie bei der Schweizer Hug-Gruppe den Automatisierungsgrad spürbar erhöht. Die Kostenstrukturen wurden an die unter den Erwartungen liegende Nachfragesituation angepasst. Vor diesem Hintergrund mussten an den genannten Standorten im Jahresverlauf 2012 Stellen abgebaut werden.

Weitere Informationen zur Mitarbeiterentwicklung und zur Personalpolitik der ElringKlinger-Gruppe sowie die entsprechenden Kennzahlen finden sich im Kapitel „Nachhaltigkeit“\*.

\*  SIEHE SEITE 90 F.

## Beschaffung

Die Materialkosten stellen für den ElringKlinger-Konzern eine der drei großen Kostenpositionen dar. Damit kommt der Einkaufsfunktion eine elementare Rolle mit Blick auf die Ertragslage der Gesellschaft zu.

Die Hauptaufgabe des Einkaufs ist die frist- und kostengerechte Beschaffung der für die Fertigung benötigten Rohstoffe und Materialien. Diese umfassen im Wesentlichen legierte Edelstähle (v. a. Nickellegierungen), Aluminium, C-Stahl\*, Kunststoffgranulate, Gummi und Polytetrafluorethylen (PTFE\*). Der zentrale Einkauf der ElringKlinger AG am Hauptsitz in Dettingen/Erms übernahm auch 2012 den Großteil der Beschaffung für die in- und ausländischen Konzerngesellschaften.

\*  SIEHE GLOSSAR

Im Vorjahr hatten die kurzfristigen Nachfrageschübe und Ausfälle von Lieferanten aufgrund der Naturkatastrophe in Japan phasenweise zu Lieferengpässen geführt. Demgegenüber war die Materialverfügbarkeit der für ElringKlinger wichtigen Rohstoffe 2012 durchgehend gewährleistet.

Die meisten der benötigten Rohstoffe lagen 2012 insgesamt auf einem relativ stabilen Preisniveau. Bei einzelnen Rohstoffgruppen wie Polyamid-Granulaten und Elastomeren waren allerdings steigende Preise zu verzeichnen. Die tatsächlichen Bedarfe der ElringKlinger-Gruppe entsprachen weitgehend den für 2012 ursprünglich geplanten Bezugsmengen. Darüber hinausgehende Mengen wurden kurzfristig beschafft.

### Einkaufsvolumen steigt um 8 %

Das erneut starke Umsatzwachstum der ElringKlinger-Gruppe bedingte 2012 ein höheres Einkaufsvolumen. Gegenüber dem Vorjahr stieg es um 8,0 % auf 707,0 (654,6) Mio. Euro. Das Einkaufsvolumen umfasst sowohl die bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe als auch Handelswaren für das freie Ersatzteilgeschäft sowie die Investitionen in Grundstücke, Sachanlagen und Immobilien. Der reine Materialaufwand lag 2012 bei 506,1 (423,7) Mio. Euro. Die Zunahme des Materialaufwands gegenüber dem Vorjahr ist größtenteils auf höhere Bezugsmengen zurückzuführen.

### Rohstoffpreise 2012 stabil bis steigend

Zu Jahresbeginn 2012 war zunächst ein spürbarer Preisanstieg bei den meisten der für ElringKlinger relevanten Materialien zu beobachten. Beispielsweise kletterte das in den Edelstahllegierungen enthaltene Nickel in den ersten Wochen des Jahres 2012 um über 15 % auf knapp 22.000 US-Dollar je Tonne.

Im weiteren Jahresverlauf lasteten die rezessiven Tendenzen der südeuropäischen Euro-Krisenländer und die Staatsschuldenkrise auf der weltweiten Konjunktur. Die Preise für zahlreiche Rohstoffe fielen in diesem Umfeld und bewegten sich im Vergleich zu den 2011 erreichten Spitzenwerten auf einem niedrigeren Level. In Summe nahm auch die Volatilität der Materialpreise und Legierungszuschläge im Vergleich zum Vorjahr spürbar ab.

Rückgänge bei den Legierungszuschlägen wirken sich allerdings erst mit einem zeitlichen Verzug von etwa drei bis vier Monaten auf die Einkaufspreise bei ElringKlinger aus. Dagegen haben sich die tieferen Preise unmittelbar auf die vom Unternehmen erzielten Schrotterlöse niedergeschlagen. Auf Basis des niedrigen Preisniveaus sicherte ElringKlinger in einem rollierenden System Teile der benötigten Mengen an legierten Edelstählen über derivative Instrumente ab.

Eine gegenläufige Preisentwicklung verzeichneten die bei ElringKlinger für Leichtbauzwecke zunehmend eingesetzten Kunststoffgranulate. Die Preise verharrten 2012 auf vergleichsweise hohem Niveau oder stiegen tendenziell sogar weiter an.

Um das Risiko steigender Materialpreise einzugrenzen und die Verfügbarkeit der benötigten Rohstoffmengen sicherzustellen, schließt ElringKlinger üblicherweise mit seinen Lieferanten Verträge über ein Jahr oder länger ab. Bei Kunststoffen haben sich aufgrund der größeren Preisschwankungen kürzere Vertragslaufzeiten durchgesetzt. Zudem arbeitet das Unternehmen daran, die Materialkosten durch die Qualifizierung neuer Bezugsquellen und Lieferanten zu senken. Dazu gehört auch die kontinuierliche Prüfung alternativer kostengünstigerer Materialien.

ROHSTOFFEINSATZ IM ELRINGKLINGER-KONZERN 2012 (Vorjahr) in %



### Langfristige Verträge und eigene Blockheizkraftwerke sichern Energieversorgung

Infolge der 2012 konzernweit gestiegenen Produktionsmengen ging auch der Energieverbrauch des ElringKlinger-Konzerns nach oben. Er belief sich auf 226.700 (199.800\*) MWh (absoluter Energieverbrauch: Strom, Gas und weitere Energieträger). Bei Herausrechnung der erst seit 2012 einbezogenen ehemaligen ThaWa GmbH sowie der Hummel-Formen-Gruppe lag der Anstieg bei 10,8 % und damit in Linie mit dem Umsatzwachstum des Konzerns.

Der höhere Verbrauch sowie steigende Strom- und Gaspreise sorgten für höhere Energiekosten. Sie stiegen um 15,0 % auf 18,4 (16,0) Mio. Euro. Der Anteil der Energiekosten an den Umsatzkosten des Konzerns nahm 2012 weiter zu und erreichte 2,6 % (2,1 %).

Um die Versorgungssicherheit und Energiepreise langfristig zu gewährleisten, hat ElringKlinger für einen Großteil des Bedarfs an Strom und Gas entsprechende Liefervolumen abgeschlossen. 2012 wurde mit den Stromlieferanten bereits ein neuer Kontrakt mit einer Laufzeit bis einschließlich 2015 vereinbart.

Zwei firmeneigene Blockheizkraftwerke am Stammsitz in Dettingen/Erms tragen ebenfalls zu planbaren und insgesamt niedrigeren Energiekosten bei. Für 2013 ist vorgesehen, sowohl in Dettingen/Erms als auch am Standort der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH in Bietigheim-Bissingen jeweils ein weiteres Blockheizkraftwerk (BHKW) zu installieren. Mittels einer Absorptionskältemaschine soll die Abwärme der BHKW im Sommer zur Kälteerzeugung für die Klimaanlage genutzt werden. Die bisherigen, energieintensiven Kälteanlagen werden damit abgelöst (Nachhaltigkeit\*).

 SIEHE SEITE 88

### Globalisierung der Lieferantenstruktur

Zum Lieferantenmanagement bei ElringKlinger gehören die fortlaufende Weiterentwicklung bestehender Zulieferer sowie der Aufbau neuer Lieferanten. Im Zuge des Kapazitätsausbaus des Unternehmens in den stark wachsenden Schwellenländern, insbesondere in China, wurden auch 2012 verstärkt internationale Lieferanten geprüft und qualifiziert. Beispielsweise bezog der Konzern 2012 Bedarfe an Aluminium teilweise aus China. Generell nimmt der Anteil des Einkaufsvolumens, das in Asien bezogen wird, zu. Durch das steigende Volumen in den lokalen Märkten werden erstens die Logistikkosten reduziert und zweitens die Währungsrisiken eingegrenzt.

Um für alle Gesellschaften des Konzerns die optimalen Bezugsquellen zu erschließen und die Einkaufskosten zu optimieren, führt der Zentraleinkauf regelmäßig konzernweite Qualitäts- und Kostenanalysen durch.

Neue Lieferanten werden prinzipiell gemäß den internationalen ISO-Standards geprüft und zertifiziert. Darüber hinaus müssen sie den anspruchsvollen Qualitäts- und Umweltrichtlinien des Konzerns entsprechen. ElringKlinger ist bestrebt, eine möglichst ausgewogene Lieferantenstruktur zu erreichen und die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten gering zu halten. Der Anteil der 30 größten Lieferanten am gesamten Einkaufsvolumen der Gruppe lag 2012 bei rund 20 %.

\* Vorjahreszahlen wurden korrigiert

Bereits 2011 hatte ElringKlinger ein Projekt gestartet, das das Lieferantenmanagement bereichsübergreifend optimiert. Der Fokus liegt auf der noch engeren Verzahnung der Teams in den Bereichen Einkauf und Qualitätswesen. Dabei wird das Qualitätswesen bei der Auswahl neuer Lieferanten deutlich früher als bisher in die Bewertungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden. Dieses Konzept wurde 2012 in der gesamten Unternehmensgruppe erfolgreich umgesetzt. Im Ergebnis konnte das gemessene Qualitätsniveau der Lieferantenbasis weiter gehoben werden. Die Reklamationen seitens ElringKlinger gingen spürbar zurück.

ElringKlinger zeichnet jährlich einen Lieferanten aus. Ziel ist es, die nachhaltige partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den eigenen Zulieferern zu fördern und gute Leistungen entsprechend anzuerkennen. Kriterien für den ElringKlinger-Lieferantenpreis sind Produktqualität, Liefertreue, Qualitätsmanagementsystem sowie Kundenorientierung beim Service und in der Kommunikation. Im Jahr 2012 ging die Auszeichnung an die Hydro Aluminium Rolled Products GmbH.

Die Kernaufgabe des ElringKlinger-Einkaufs für 2013 besteht im weiteren Ausbau des globalen Einkaufsnetzwerks der Gruppe. Neben den bereits etablierten Einkaufsstrukturen bei den Tochtergesellschaften vor Ort soll in China durch den Aufbau eines Teams für den strategischen Einkauf die lokale Lieferantenbasis verstärkt erschlossen werden. Ziel ist es, durch diesen Prozess die Einkaufskosten weiter zu senken.

## Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bildet seit jeher die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs der ElringKlinger AG. Bei allen Konzernaktivitäten steht die ökologische Effizienz im Mittelpunkt: angefangen bei der Produktentwicklung bis hin zu den Produktionsprozessen. Verantwortungsvolles Handeln heißt für ElringKlinger aber auch, seine soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und der Gesellschaft wahrzunehmen.

2012 veröffentlichte ElringKlinger einen ersten eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht unter dem Motto „Nachhaltig mobil“. Der Konzern legt darin sein nachhaltiges Engagement dar und unterstreicht dessen Bedeutung für das Unternehmen. Der Bericht ist zugänglich auf der Internetseite [www.ElringKlinger.de/de/nachhaltigkeit/csr-report](http://www.ElringKlinger.de/de/nachhaltigkeit/csr-report) \*.

\*  INTERNETLINK

Auch am Kapitalmarkt nehmen nachhaltige Geschäftsmodelle und nicht-finanzielle Kennzahlen eine immer wichtigere Rolle ein. Als einer von nur wenigen Automobilzulieferern ist ElringKlinger bereits seit 2010 im „DAXglobal® Sarasin Sustainability Germany Index“ geführt. Die Unternehmensgruppe nahm als erster Automobilzulieferer schon 2007 am „Carbon Disclosure Project“ teil, das von 772 Investoren mit einem Anlagevermögen von rund 87 Milliarden US-Dollar getragen wird. ElringKlinger wird regelmäßig von den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen Oekom, EIRIS und Sustainalytics bewertet. Von der DZ Bank erhielt ElringKlinger das Gütesiegel für Nachhaltigkeit.



### Produktportfolio für grüne Mobilität

Der ElringKlinger-Konzern sieht seine Kernaufgabe darin, mit Produktlösungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang sowie im Bereich Elektromobilität zur Emissionsreduzierung beizutragen. Nahezu das gesamte ElringKlinger-Produktspektrum ist auf dieses Ziel ausgelegt. Das Unternehmen fördert damit direkt und indirekt den Schutz der Umwelt. Damit werden außerdem die Hauptthemen der Automobilindustrie adressiert, sei es über Motoren-Downsizing, Leichtbau, Abgasreinigung oder alternative Antriebstechniken.

Wie umweltfreundlich die ElringKlinger-Produkte sind, zeigt unter anderem die Auszeichnung der CleanCoat™-Beschichtung mit dem Deutschen Rohstoffeffizienzpreis 2012 durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Prämiiert wurden eine Forschungseinrichtung sowie vier Unternehmen, darunter ElringKlinger als Konsortialpartner der NANO-X GmbH für den gemeinsam entwickelten schwer- und edelmetallfreien CleanCoat™-Rußkatalysator. Die Technologie ist nicht nur umweltfreundlich, sie reduziert auch den Kraftstoffverbrauch und leistet damit einen messbaren Beitrag zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Derzeit kommt der Katalysator bereits in Nutzfahrzeugen, Bussen, Baumaschinen und Lokomotiven zum Einsatz. Weitere Anwendungsmöglichkeiten sind Schiffe und stationäre Motoren bzw. Kraftwerke.

Ausführliche Informationen zu den ElringKlinger-Produkten und wie diese zu einer nachhaltigen Mobilität beitragen, finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“\* sowie auf der Internetseite [www.ElringKlinger.de](http://www.ElringKlinger.de)\* unter der Rubrik „Produkte“.



Für möglichst ressourcenschonende Produktionsprozesse erhebt ein zentrales Umweltmanagement regelmäßig weltweit Kennzahlen zu Materialeinsatz, Energieverbrauch, Emissionen und Abfallaufkommen. Diese werden analysiert und wenn nötig Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet. Häufig wirken sich die Maßnahmen langfristig auch kostensenkend aus.

Hohe Qualitätsstandards sichern ebenfalls ein möglichst nachhaltiges Wirtschaften. Mit Ausnahme des neuen indonesischen Werks sind alle Produktionsstandorte der ElringKlinger-Gruppe nach dem Automobilindustrie-Standard TS 16949 bzw. ISO 9001 zertifiziert. Für den Standort in Indonesien ist die Zertifizierung im Jahr 2014 geplant. Außerdem verfügen alle Produktionsstätten – bis auf das Werk Thale – über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001. Der Standort Thale wird 2013 gemäß ISO 14001 zertifiziert.

### Indirekter CO<sub>2</sub>-Ausstoß steigt aufgrund geänderter Berechnungsgrundlage

Seit 2012 weist die ElringKlinger AG die CO<sub>2</sub>-Emissionen getrennt nach direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus. Die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen enthalten die Emissionen, die im Wesentlichen durch den Bezug bzw. Verbrauch von Gas und Heizöl sowie seit 2012 auch durch den firmeneigenen Fuhrpark der ElringKlinger AG verursacht werden. Die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen umfassen die Emissionen, die durch den Stromverbrauch sowie durch Flugreisen entstehen.

Der direkte CO<sub>2</sub>-Ausstoß des ElringKlinger-Konzerns belief sich 2012 auf insgesamt 22.780 (20.000) Tonnen. Dies stellt einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 13,9 % dar.

Die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen stiegen 2012 dagegen deutlich stärker auf 59.400 (48.000) Tonnen. Ein wesentlicher Faktor für die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ist der zugrundeliegende Emissionsfaktor des Strommixes. Mit dem Ziel, eine stabilere Berechnungsgrundlage zu schaffen, stellte ElringKlinger 2012 die Berechnung der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen auf die jeweiligen Ländermixe um. Dies resultierte in Summe in einem höheren Emissionsfaktor.

Somit beliefen sich die gesamten direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen auf 82.180 (68.000) Tonnen. Dementsprechend konnte der Konzern 2012 erstmals seine eigene Vorgabe, den relativen CO<sub>2</sub>-Ausstoß jährlich um 3 % zu senken, nicht erreichen. Ab 2013 sollte dieses Ziel allerdings wieder realisierbar sein.

Beim Erwerb von neuen Firmenwagen achtet ElringKlinger auf möglichst niedrige CO<sub>2</sub>-Werte. So wurde 2012 die Flotte in Dettingen/Erms mit einem ersten Hybridfahrzeug ausgestattet. Der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Fuhrparks der ElringKlinger AG sank auf 157 (159) g/km im Jahr 2012.

Einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz leistet ElringKlinger bei dem vorliegenden Geschäftsbericht: Dieser ist erstmalig vollständig klimaneutral gedruckt. Das bedeutet, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch die Produktion entstanden sind, über zertifizierte Klimaschutzprojekte ausgeglichen werden.

Bei der Anschaffung von neuen Maschinen oder Werksneubauten legt ElringKlinger ebenfalls hohen Wert auf energiesparende Lösungen. So wurde zum Beispiel bei dem 2012 fertiggestellten neuen Werk für Kunststoffgehäusemodule in Dettingen/Erms auf ca. 3.000 m<sup>2</sup> Dachfläche eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 450 KW installiert. Sie produzierte von September bis Dezember 2012 rund 83.000 kWh grünen Strom.

Im Zuge der Modernisierung einer Produktionshalle am Standort Runkel wurde dort die Bedachung wärmeoptimiert, u. a. über doppelt gedämmte Lichtkuppeln. Zur Verbesserung des Wärmehaushalts in der Halle kam eine neue Temperatursteuerung zum Einsatz, so dass die neue Halle nun deutlich günstigere Energieverbrauchswerte ausweist. Auch bei der Werkserweiterung am chinesischen Standort Suzhou, wo 2012 die Produktion startete, wurde ein besonderes Augenmerk auf niedrigere Energieverbräuche gelegt. Eine neue Heizungsanlage, kombiniert mit einer verbesserten Isolierung, sorgt für deutlich geringere Energieverluste.

Um noch weitere Energiesparpotenziale zu heben, plant ElringKlinger, sowohl in Dettingen/Erms als auch in Bietigheim-Bissingen jeweils ein weiteres Blockheizkraftwerk (BHKW) zu bauen. Zwei firmeneigene BHKW in Dettingen/Erms haben bereits im Vorjahr spürbar zur Verringerung des Energiebedarfs beigetragen. Mit den BHKW wird Strom erzeugt und die dabei entstehende Abwärme wird für Produktionsprozesse und im Winter zur Heizung der Büroräume genutzt. Um die Abwärme auch im Sommer verstärkt einsetzen zu können, soll in Dettingen/Erms 2013 nun ergänzend eine Absorptionskälteanlage installiert werden. Damit kann die Abwärme der BHKW zur Kälteerzeugung für Kühlprozesse in der Fertigung und zur Klimatisierung genutzt werden. Bisherige Kälteanlagen können damit abgelöst und somit massiv Energie eingespart werden.

Die Wasser- und Lösungsmittelverbräuche stiegen 2012 unterproportional zum Umsatz. Auch die Abfallmengen erhöhten sich weniger stark als die ausgeweiteten Produktionsmengen. Rund 84 % der Gesamtabfallmengen sind Metallreste, die vor allem bei den Stanzprozessen in der Fertigung anfallen. ElringKlinger sammelt und veräußert diese Stanzabfälle, die dann anderweitig wiederverwendet werden können. Für die gesamten Abfälle beträgt die Recyclingquote der deutschen Werke 96 %. Sämtliche Abfälle werden durch zertifizierte Entsorgungsunternehmen der Wiederverwertung zugeführt bzw. entsorgt.

Um eine noch höhere Transparenz zu bieten, weist ElringKlinger für das Geschäftsjahr 2012 erstmals Angaben zum Stickoxidausstoß (NO<sub>x</sub>) aus. NO<sub>x</sub> fällt bei ElringKlinger schwerpunktmäßig bei den Gas- und Ölheizungen sowie den Motorenprüfständen an. Derzeit werden diese Werte nur für den Standort Dettingen/Erms erhoben. Mittelfristig sollen diese Daten ebenfalls für den gesamten Konzern ausgewiesen werden.

## UMWELTKENNZAHLEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	2012 inklusive Akquisitionen	2012 ohne Akquisitionen <sup>1</sup>	2011 <sup>2</sup>
Gesamte direkte und indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen in t	82.180	80.100	68.000
CO <sub>2</sub> -Emissionen je 1 Mio. EUR Umsatz in t	72,9	71,1	65,8
Gesamte direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen in t	22.780	22.400	20.000
davon direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen u. a. aus Gas, Öl, Motorenprüfständen in t	22.200	21.800	19.400
davon direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen des Fuhrparks <sup>3</sup> in t	580	570	600
Gesamte indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen in t	59.400	57.700	48.000
davon indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Strom in t	56.900	55.200	46.000
davon indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Flugreisen <sup>4</sup> in t	2.500		2.000
NO <sub>x</sub> -Emissionen <sup>5</sup> in t	26		22
Absoluter Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) in MWh	226.700	221.400	199.800
Absoluter Energieverbrauch je 1 Mio. EUR Umsatz in MWh	201,1	196,4	193,5
davon Stromverbrauch in MWh	136.100	132.700	119.500
Stromverbrauch je 1 Mio. EUR Umsatz in MWh	120,7	117,7	115,7
Wasserverbrauch in m <sup>3</sup>	168.100	165.200	162.200
Lösungsmittel in t	950	940	930
Gesamtabfallmengen in t	43.100	42.800	42.600
davon Metallabfallmenge in t	36.100	35.800	35.700

<sup>1</sup> Ohne die 2012 übernommene frühere ThaWa GmbH sowie die Hummel-Formen-Gruppe, die 2011 noch nicht erfasst waren

<sup>2</sup> Aufgrund der rückwirkenden Berücksichtigung der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Fuhrparks der ElringKlinger AG und aus Flugreisen haben sich die Angaben für die gesamten sowie relativen CO<sub>2</sub>-Emissionen geändert; Vorjahreszahl zum absoluten Energieverbrauch korrigiert

<sup>3</sup> Fuhrpark der AG-Standorte Dettingen/Erms, Gelting, Langenzenn, Runkel, Thale, Ausweis der CO<sub>2</sub>-Emissionen seit 2012

<sup>4</sup> Flugreisen der Standorte in Deutschland, Schweiz und Frankreich sowie der zentral erfassten Flüge der Standorte in England und USA

<sup>5</sup> Umfasst nur den Standort Dettingen/Erms

### Zufriedene Mitarbeiter für langfristigen Unternehmenserfolg

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für ElringKlinger auch, seinen Mitarbeitern ein sozial ausgewogenes und motivierendes Umfeld zu bieten, um somit Höchstleistungen zu ermöglichen. Ein konzernweit gültiger Unternehmenskodex legt hierfür verbindliche Grundsätze fest hinsichtlich diskriminierungsfreier Arbeitsplätze, der Mitarbeiterentwicklung, Entlohnung, Arbeitszeit sowie Gesundheit und Sicherheit. Der Unternehmenskodex ist auf der Internetseite [www.ElringKlinger.de](http://www.ElringKlinger.de)\* öffentlich verfügbar.

Loyale Mitarbeiter sind wichtige Know-how-Träger. ElringKlinger ist daher bestrebt, eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen zu erreichen. 2012 konnte die Krankheitsquote stabil auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Fluktuationsquote erhöhte sich aufgrund der steigenden Mitarbeiterzahlen in Ländern wie China oder Brasilien, wo generell eine stärkere Fluktuation üblich ist, auf 6,7 % (5,8 %).

ElringKlinger will die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und den Mitarbeitern eine ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Privatleben ermöglichen. Am Hauptsitz in Dettingen/Erms, dem Standort mit den meisten Mitarbeitern innerhalb des Konzerns, startete das Unternehmen 2012 eine Zusammenarbeit mit einem örtlichen Kindergarten. ElringKlinger verfügt hier über ein Kontingent an Betreuungsplätzen, auch für Kinder unter drei Jahren. Diese Plätze werden von ElringKlinger bezuschusst und können für Mitarbeiterkinder in Anspruch genommen werden. Für 2013 ist zudem geplant, eine Ferienbetreuung für Mitarbeiterkinder in der Sommerzeit anzubieten.

Auch das viel diskutierte Thema „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ wurde 2012 adressiert. Hierzu übernahm ElringKlinger für interessierte Mitarbeiter die Teilnahmegebühren an einem Seminar.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Personalarbeit bei ElringKlinger ist die Nachwuchssicherung und Mitarbeiterqualifizierung. Seit Jahrzehnten bildet der Konzern sowohl technische als auch kaufmännische Berufe aus und bietet Studiengänge an Dualen Hochschulen an. Daneben haben Schüler und Studenten die Möglichkeiten für Praktika sowie Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten bei ElringKlinger. 2012 wurden knapp 70 (117) Studenten betreut.

ElringKlinger-Mitarbeiter erfahren eine individuelle Förderung zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Es werden, zusätzlich zu fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen, Fortbildungen rund um Themen wie Projektmanagement, Teamseminare, diverse Software-Schulungen oder Fremdsprachenkurse angeboten. Die externen Ausgaben für Fort- und Weiterbildung lagen 2012 bei 1,0 (0,8) Mio. Euro.

Speziell zur Förderung von Fach- und Nachwuchskräften führt ElringKlinger seit 2008 ein Potenzialträgerprogramm durch, mit dem junge Potenzialträger auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet werden. 2012 schlossen 17 Nachwuchskräfte das bisher zweijährige Programm erfolgreich ab. Das 2013 startende Programm wurde inhaltlich weiterentwickelt und auf ein Jahr komprimiert.

ElringKlinger beteiligt seine Mitarbeiter angemessen am Unternehmenserfolg. Im Jahr 2012 erhielten die Beschäftigten der ElringKlinger AG, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH sowie der ElringKlinger Motortechnik GmbH einen Bonus für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 1.150 Euro.

Die folgenden Kennzahlen spiegeln die nachhaltige Personalpolitik bei ElringKlinger wider:

## PERSONALKENNZAHLEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	Zum 31.12.2012	Zum 31.12.2011 <sup>1</sup>
Absolute Mitarbeiteranzahl	6.263	6.075
davon Männer	69,7 %	69,4 %
davon Frauen	30,3 %	30,6 %
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	6.314	5.729
Zusammensetzung nach Altersgruppen		
jünger als 30 Jahre	24,3 %	25,6 %
30 bis 50 Jahre	56,8 %	55,7 %
älter als 50 Jahre	18,9 %	18,7 %
Ausbildungsquote	2,5 %	2,4 %
Praktikanten und Diplomanden	67	117
Fluktuationsquote	6,7 %	5,8 %
Durchschnittliche Krankheitstage je Mitarbeiter	9,4	8,6
Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	4.554	3.927
Anzahl der geführten Qualifizierungsgespräche	4.844	4.616
Anteil der Teilzeitarbeitnehmer	4,6 %	4,6 %
Beschäftigte mit unbefristetem Vertrag	5.433	5.413
Anzahl der Mitarbeiter mit schweren Behinderungen	189	178
Beschäftigte in Managementpositionen <sup>2</sup>	449	260
davon Frauen	55	32
davon Einheimische	420	178
Betriebsunfälle mit anschließendem Arbeitsausfall von mehr als drei Tagen	236	178
Arbeitsbedingte Todesfälle	0	0
Absolute Beschäftigtenanzahl in		
Altersteilzeit	86	78
Mutterschutz	46	25
Elternzeit	46	45
Eingereichte Verbesserungsvorschläge	916	1.150
Erfolgreich umgesetzte Verbesserungsvorschläge	344	490
Abgelehnte Verbesserungsvorschläge	389	166

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen teilweise korrigiert, siehe Anhang Seite 200

<sup>2</sup> Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich, da seit 2012 eine zusätzliche Hierarchiestufe einbezogen wird (Teamleiter)

### Soziales Engagement wird ausgebaut

Bereits seit über zehn Jahren arbeitet ElringKlinger mit der Stiftung Bruderhaus-Diakonie bzw. den angeschlossenen Behinderten-Werkstätten in Dettingen/Erms zusammen. Die Einrichtungen übernehmen für das ElringKlinger-Ersatzteilgeschäft komplette Arbeitsabläufe wie Konfektionieren oder

Verpacken von Dichtungssätzen. 2012 wurden die Umfänge, die von den Werkstätten gestemmt werden, nochmals deutlich ausgebaut. Sie erledigen jetzt z. B. auch Sortierarbeiten aus Rücksendungen. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der Bruderhaus-Diakonie ein Projekt zur elektronischen Archivierung gestartet.

In den USA arbeitet ElringKlinger seit kurzem mit der „Rehabilitation Industries of Northeast Georgia“ (RING) zusammen. Die Organisation unterstützt Menschen mit Behinderungen zum Beispiel bei der Wiedereingliederung im Beruf. Seit Mitte 2012 sind neun Menschen mit physischen Behinderungen über RING bei ElringKlinger in Buford tätig. Sie übernehmen u. a. einfache Montagearbeiten, Sortier- und Verpackungsarbeiten oder visuelle Kontrollen. Nach den ersten positiven Erfahrungen ist geplant, die Zusammenarbeit künftig auszuweiten.

Neben diesem sozialen Engagement spendete ElringKlinger 2012 rund 70.000 (45.000) Euro für gemeinnützige Zwecke. Zum Beispiel unterstützte ElringKlinger die Bürgerstiftung Dettingen/Erms. Diese ehrenamtliche Einrichtung fördert soziale, kulturelle und gemeinnützige Anliegen. Sie hat das Ziel, den Bürgern eine Plattform zu bieten, um Mitverantwortung für eine zukunftsweisende Entwicklung der Gemeinde zu übernehmen.

#### **2013 wieder Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes angestrebt**

Die ElringKlinger-Gruppe wird auch in Zukunft eine nachhaltige Unternehmensentwicklung verfolgen. Dazu soll 2013 wieder – wie in den Vorjahren – das selbst gesteckte Ziel erreicht werden, den relativen CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 3 % zu senken. Darüber hinaus arbeitet der Konzern weiter daran, mit seinen grünen Produktlösungen den Umweltschutz zu unterstützen.

## Forschung und Entwicklung

#### **Innovation bei traditionellen Produkten geht Hand in Hand mit dem Aufbau neuer Geschäftsfelder**

Die ElringKlinger-Gruppe hat 2012 die Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen bei den traditionellen Produktgruppen – Metalldichtungen, Abschirmteile und Kunststoffgehäusemodule – weiter vorangetrieben. In den neuen Bereichen Abgasreinigungstechnologie und E-Mobility wurden gänzlich neue Produktkonzepte zur Marktreife gebracht.

Grundlage für sämtliche Neuentwicklungen sind die vorhandenen Kompetenzen in der Metallstanz- und Prägetechnik, bei Beschichtungsverfahren sowie in der Kunststofftechnik. Das spezielle Material-Know-how im Hochtemperaturbereich und für den Leichtbau stellt dabei nahezu ein Alleinstellungsmerkmal dar.

Mit dieser Kombination verfügt der ElringKlinger-Konzern über ein Repertoire, das weltweit in diesem Zusammenspiel nur bei wenigen Automobilzuliefererunternehmen vorhanden ist. Bei den daraus entwickelten Verfahren und in der Prozesstechnik hat sich die ElringKlinger-Gruppe entscheidende Wettbewerbsvorteile erarbeitet.

Eine der wichtigsten Kernkompetenzen liegt in der Entwicklung von Stanz- und Prägwerkzeugen sowie von Werkzeugen für die stark steigende Anzahl von Teilen, die im Kunststoffspritzgussverfahren hergestellt werden. An dieser Stelle hat sich der Konzern durch den Zukauf der Hummel-Formen-Gruppe wichtiges Know-how gesichert. 2012 wurden fast alle benötigten Werkzeuge im Hause selbst entwickelt und gebaut.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten hat der Konzern vollständig auf die Optimierung des Verbrennungsmotors, die Abgasreduzierungstechnologie und neue Produkte im Bereich E-Mobility konzentriert.

Grundsätzlich verfolgt das Unternehmen die Philosophie, neue Entwicklungen schon im Moment der Markteinführung beim Kunden als etablierte Produkte einzustufen. Bereits zu diesem Zeitpunkt wird damit begonnen, an den Konzepten der nächsten Generation zu arbeiten. So gelang es der ElringKlinger-Gruppe auch 2012, die Wettbewerbsposition im Innovationswettbewerb mit der Konkurrenz auszubauen.

In den letzten Jahren wurden hohe Vorleistungen in den Bereichen Neue Geschäftsfelder und E-Mobility erbracht. Dadurch ist ElringKlinger schon heute in der Lage, sowohl Produkte für die Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors als auch Komponenten für die Elektromobilität in Serie herzustellen und zu liefern.

#### Anforderungen an die Entwicklungskompetenz steigen

Gerade in der Antriebstechnologie steht die Automobilindustrie mitten im Umbruch. Es herrscht hoher Innovationsdruck, um die Fahrzeuge verbrauchsärmer zu machen und damit die anspruchsvollen Vorgaben der CO<sub>2</sub>-Gesetzgebung in Europa, den USA und zahlreichen Märkten Asiens zu erreichen. Im Vordergrund stehen nachhaltige Lösungen, die für den Fahrzeugkäufer bezahlbar bleiben.

Bei den Kunden aus der Automobilindustrie steht neben der Optimierung des Verbrennungsmotors durch Downsizing das Thema Hybridisierung und damit die Kombination eines Verbrennungsmotors mit einem elektrischen Antrieb ganz oben auf der Agenda. Gleichzeitig erfolgt die Weiterentwicklung des rein batterieelektrischen Antriebs und auch an der Brennstoffzellentechnologie wird weiter gearbeitet.

Für die Technologiezulieferer der Erstausrüster in der Fahrzeugindustrie heißt dies, dass sie in steigendem Maße Forschungs- und Entwicklungsaufgaben übernehmen. Dies kann nur von Unternehmen geleistet werden, die über die notwendigen Entwicklungs- und Fertigungskompetenzen sowie eine hohe Finanzierungskraft verfügen. So ist die Wertschöpfung der Zulieferer am Fahrzeug auf mittlerweile mehr als 75 % gestiegen. Von Seiten der Erstausrüster besteht großer Bedarf an Zuliefererunternehmen, die über Know-how in allen Antriebstechnologien verfügen und die Autohersteller mit entsprechend spezialisierten Lösungen und Komponenten unterstützen können.

ElringKlinger hat sich dafür rechtzeitig aufgestellt. 2012 hat das Unternehmen die Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten in der Batterietechnologie stark ausgebaut. Parallel dazu wurden die zumeist langfristig ausgelegten Projekte in der Brennstoffzellentechnik weiter in Richtung Marktreife vorangebracht.

Bei vielen Kunden ist derzeit eine starke Ausrichtung hin zum Hybrid feststellbar. Die Anzahl der im Markt verfügbaren Hybridmodelle, die zumeist optional angeboten werden, wird 2013 spürbar zunehmen. ElringKlinger profitiert von diesem Trend. Hatte das Unternehmen bisher Komponenten rund um den Verbrennungsmotor angeboten, so können jetzt zusätzlich die neuen Produkte aus dem Bereich Batterietechnologie geliefert werden. Damit steigt der Umsatz, den ElringKlinger bei Hybridmodellen je Fahrzeug Erlösen kann, deutlich.

#### **Hohe FuE-Quote sichert Wettbewerbsvorteile langfristig**

2012 hat ElringKlinger die Aufwendungen im Forschungs- und Entwicklungsbereich weiter nach oben gefahren. Sie erhöhten sich in der Unternehmensgruppe um 7,4 Mio. Euro auf 57,3 (49,9) Mio. Euro. Ein Großteil entfiel auch 2012 auf die FuE-Aktivitäten in den traditionellen Geschäftsbereichen des Stammgeschäfts. In steigendem Maße investierte der Konzern in den neuen Bereich E-Mobility sowie in die Abgastechnologie. Insgesamt beschäftigte der ElringKlinger-Konzern zum 31. Dezember 2012 in den forschungs- und entwicklungsrelevanten Abteilungen 410 (416) Mitarbeiter.

Der Anteil der FuE-Aufwendungen am Konzernumsatz gemäß IFRS fiel 2012 mit 5,1 % (4,8 %) spürbar höher aus als im Vorjahr. Der prozentuale Anstieg der FuE-Aufwendungen am Konzernumsatz reflektiert den Trend, dass Zulieferer immer umfangreichere Entwicklungsaufgaben für die Fahrzeughersteller übernehmen.

Unberücksichtigt geblieben sind dabei die Aufwendungen für die Applikationstechnik und die Entwicklung von Varianten bereits bestehender Produkte. Ansonsten wäre der Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Relation zum Konzernumsatz merklich höher ausgefallen.

Der Großteil der Investitionen und der neu geschaffenen Stellen in den FuE-bezogenen Aufgabengebieten entfiel auf den Standort Dettingen/Erms, Deutschland.

#### **Starker Patent-Pool schützt das Technologie-Know-how**

Den Schutz des technologischen Know-hows und der geistigen Eigentumsrechte stellt ElringKlinger durch seine auf diese Anforderungen spezialisierte Patentabteilung sicher. Im Jahresverlauf 2012 wurden 78 (45) Patente und gewerbliche Schutzrechte angemeldet.

Um den Entwicklungsvorsprung und die wichtigen Verfahrensvorteile abzusichern, hat ElringKlinger den Großteil der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten des Konzerns an den deutschen Standorten der ElringKlinger AG sowie bei der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG und bei der Hug Engineering AG in Technologiekompetenzzentren konzentriert.

Diese technikspezifischen Kompetenzzentren erbrachten 2012 den größten Teil der Entwicklungsleistungen für die gesamte Unternehmensgruppe. Vor dem Hintergrund der in Nordamerika, China und Japan deutlich gestiegenen Umsatzerlöse und zahlreicher Neuaufträge aus diesen Regionen baut der Konzern neben der bereits vorhandenen Applikationstechnik verstärkt Entwicklungskapazitäten bei den Tochtergesellschaften vor Ort auf.



### Optimierung des Verbrennungsmotors im Fokus

Die Bedeutung alternativer Antriebstechnologien wird zukünftig zwar zunehmen. Dennoch wird der klassische Verbrennungsmotor auch in den nächsten 20 Jahren das dominierende Antriebsaggregat bleiben. Dabei werden steigende Kraftstoffpreise und weltweit verschärfte Abgasrichtlinien die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Motortechnik darstellen.

Nahezu alle Automobilhersteller zielen bei ihren Entwicklungsaktivitäten darauf ab, durch Downsizing-Konzepte die Verbrauchswerte und damit auch die Treibhausgasemissionen zu senken. Mit der neuen Generation kompakter hubraumreduzierter Motoren mit Turboaufladung lassen sich beim Kraftstoffverbrauch noch Einsparungen von 20 bis 25 % realisieren. Die hohe Effizienz dieser Motorentechnologie ist mit deutlich steigenden Einspritzdrücken verbunden. Zudem gehen die Spitzentemperaturen im Brennraum und letztlich im gesamten Motorraum nach oben. Die Leistungsanforderungen an die Entwicklung neuer Zylinderkopf- und Spezialdichtungen nehmen somit spürbar zu.

Gleichzeitig wird mit einer immer aufwendigeren Abgasreinigungstechnologie daran gearbeitet, dass die Fahrzeugmotoren weniger schädliche Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Rußpartikel ausstoßen. Die 2014 in Kraft tretende Euro-6-Norm wird hier die Messlatte noch weiter nach oben legen. Dabei könnte der Partikelfilter zukünftig auch für Benziner zum Thema werden.

ElringKlinger hat sich bei der Entwicklung seines Produktprogramms im Stammgeschäft exakt auf diese Thematik ausgerichtet. Das Unternehmen profitiert heute in hohem Maße von den anspruchsvollen technologischen Vorgaben an die Motor- und Abgaskomponenten sowie von zunehmenden Ausstattungsraten mit Turboladern und thermischen Abschirmteilen. Ein großer Teil der von den Kunden erhaltenen Entwicklungsaufträge entfiel 2012 auf Aufgabenstellungen im Zusammenhang mit der Optimierung des Verbrennungsmotors.

### Neue und zunehmend anspruchsvollere Anwendungen für Metaldichtungen

Der klare Trend zum Motoren-Downsizing erfordert anspruchsvollere Zylinderkopfdichtungsdesigns, um Aggregate mit höherer Leistungsdichte abzudichten.

Bei den Neuentwicklungen standen 2012 verstärkt Projekte für kompakte hoch aufgeladene Benzinmotoren mit Direkteinspritzung auf der Agenda. Steigende Verbrennungsdrücke und Temperaturen spielen auch bei Benzinmotoren eine immer größere Rolle. Bei Zylinderkopfdichtungen für Dieselmotoren nimmt ElringKlinger seit Jahren eine führende Position ein.

Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit standen neue Werkzeug- und Werkstoffkonzepte zur Erhöhung der Dauerhaltbarkeit, insbesondere bei Motoren mit hohen Verbrennungsdrücken und niedrigen Schraubenkräften. ElringKlinger arbeitet derzeit an neuen geprägten topografischen Strukturen zur Bauteilvorspannung, um weitere Verbesserungen hinsichtlich Belastungsfähigkeit und Lebensdauer zu erreichen.

2012 erhöhte sich die Anzahl der Serienentwicklungsprojekte im Geschäftsbereich Zylinderkopfdichtungen auf 274 (221). Während die hohe Anzahl der von Seiten europäischer Automobilhersteller

beauftragten Entwicklungsprojekte gehalten wurde, nahm die Anzahl der Produktneuentwicklungen vor allem für asiatische Hersteller deutlich zu. Auch bei den japanischen Herstellern gelang es 2012 verstärkt Fuß zu fassen.

In Nordamerika sind die technischen Anforderungen an die Motoren ebenfalls spürbar größer geworden. Dies führte dazu, dass ElringKlinger auch bei den US-Herstellern weiteres Wachstum bei den Entwicklungsprojekten verzeichnen konnte. Hier befinden sich auch mehrere Diesel-Zylinderkopfdichtungen in der Entwicklung.

Für den Geschäftsbereich Spezialdichtungen standen 2012 Themenstellungen im Zusammenhang mit zunehmender Turboaufladung, immer komplexerer Abgastechologie sowie der steigenden Popularität von mehrstufigen Automatikgetrieben im Fokus der Entwicklungsaktivitäten.

Die Ausstattungsraten sowie die Anzahl der eingesetzten Turbolader je Fahrzeug sind 2012 vor allem in den europäischen Märkten und in Nordamerika weiter gestiegen. Im Turboladerbereich sind die Temperaturen extrem hoch. ElringKlinger hat sich mit seiner Materialkompetenz bei besonders temperaturfesten Legierungsmaterialien – sogenannten Super Alloys – aussichtsreich am Markt positioniert und liefert komplette Dichtungssysteme für Turbolader. Mittlerweile zählen alle wichtigen Turboladerhersteller weltweit zum Kundenkreis. 2012 entwickelte der Bereich Spezialdichtungen zahlreiche Applikationen anspruchsvoller V-Ringdichtungen, die im Turbolader an zentraler Stelle zum Einsatz kommen. Ein wichtiger Treiber für die Nachfrage nach diesen Produkten ist die Einführung der Euro-6-Gesetzgebung. Auch die Fertigungsverfahren wurden 2012 optimiert und weiter automatisiert. Auf diesem Gebiet konnten mehrere Patente angemeldet werden.

Die zunehmende Komplexität der Abgasanlage und die immer breitere Anwendung von Turboaufladung bzw. Abgasrückführung bei den neuen Motorenkonzepten stellen immer höhere Ansprüche an die Dichtungstechnik im gesamten Abgasstrang. Zusätzliche Dichtstellen müssen unter Hochtemperaturbedingungen abgedichtet werden. 2012 entwickelte der Geschäftsbereich Spezialdichtungen eine Vielzahl neuer Dichtungen für diesen Anwendungsbereich. Dabei spielten auch neue, besonders belastbare Elastomerbeschichtungen eine wichtige Rolle.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit des Geschäftsbereichs Spezialdichtungen lag auf neuen, leistungsfähigen Getriebesteuerplatten für Automatik- und Doppelkupplungsgetriebe. Das patentierte ElringKlinger-Dichtungsdesign trägt zur Effizienzsteigerung bei, indem es die Leckströme im Getriebe spürbar verringert. 2012 konnten vor allem von US-amerikanischen und asiatischen Kunden viele neue Entwicklungsaufträge akquiriert werden.

Insgesamt hat der Geschäftsbereich Spezialdichtungen 2012 die Entwicklungskapazitäten weiter ausgebaut. Dem steigenden Anteil asiatischer Kunden trug der Geschäftsbereich mit der Einrichtung eines Entwicklungs- und Applikationszentrums am chinesischen Standort Changchun Rechnung.

#### **Thermomanagement und akustische Abschirmung im Trend**

Auch im Geschäftsbereich Abschirmtechnik führten 2012 Downsizing und immer aufwendigere Abgasnachbehandlung zu neuen Entwicklungsaufgaben. Beengte Einbauverhältnisse in den neuen

kompakten Motoren, Turboaufladung und Katalysatoren verursachen hohe Umgebungstemperaturen. Sensoren, Elektronik und Schlauchleitungen müssen vor diesen Einflüssen mit Hilfe thermischer Abschirmtechnik geschützt werden. Damit steigt die Anzahl der notwendigen Hitzeschilde im Fahrzeug.

Als einer von wenigen Herstellern weltweit verfügt ElringKlinger über die notwendige Gesamtkompetenz zur Entwicklung von kompletten Abschirmpaketen für das Fahrzeug – vom Motor über den Unterboden bis hin zur Abgasanlage.

Grundsätzlich wird das Abschirmteil zunehmend zum Isolationsteil für das Thermomanagement weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt lag auf der Direktabschirmung, um Abstrahlverluste zu vermeiden oder schnellere Aufheizzeiten und höhere Betriebstemperaturen von Katalysatoren zu realisieren.

Ein großer Teil der Entwicklung von neuen Anwendungen entfiel 2012 auf Hitzeschilde für Turbolader und Abgassysteme. In diesem Bereich wurde auch die Zusammenarbeit mit Tier-1-Zulieferern\*, zum Beispiel mit Herstellern von kompletten Abgasanlagen, ausgeweitet.

\*  SIEHE GLOSSAR

Bei Unterbodenhitzeschildern konnten 2012 mehrere große Entwicklungsprojekte von deutschen Premiumherstellern akquiriert werden.

Bei der Entwicklung neuer Lösungskonzepte wird die Kombination von Hitzeschutz mit Schallschutz immer wichtiger. ElringKlinger entwickelte dafür spezielle thermisch/akustische Mehrlagenverbundwerkstoffe.

Eine wichtige Zielsetzung bei der Herstellung thermischer und akustischer Abschirmkomponenten – insbesondere für den Unterboden – war das Thema Leichtbau. Um Gewicht zu sparen, sollen die eingesetzten Teile möglichst leicht sein. Dies spart Kraftstoff. Dafür entwickelte ElringKlinger neuartige Organobleche\*, in denen spezielle hitzeresistente Fasern eingebracht werden. Dabei kommen Glas- und Silikatfasern, aber auch Naturfasern zum Einsatz. Die Leichtbauteile übernehmen zugleich akustische Abschirmfunktionen und dämpfen die Geräuschentwicklung im Fahrzeuginneren. Die entsprechenden Produktionsprozesse und -technologien konnten bereits aufgesetzt werden. Eine neue Anlage zur Herstellung dieser Teile wurde beschafft.

\*  SIEHE GLOSSAR

2012 nahm die Anzahl der Projekte für den Lkw-Bereich spürbar zu. Die Entwickler des Bereichs Abschirmtechnik arbeiteten hier in erster Linie an Rohreinhausungen und kombinierten thermisch/akustischen Abschirmkomponenten.

In Zusammenarbeit mit der Hug Engineering AG hat die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG 2012 mehrere Abschirmteile entwickelt, die zur thermischen Abschirmung in den Einhausungen der Hug-Abgasreinigungssysteme eingesetzt werden.

Für Anwendungen im Bereich E-Mobility entwickelte der Bereich Abschirmtechnik Thermomanagement-Konzepte und leitete Produktentwürfe ab. Hier wurden speziell auf Hybridfahrzeuge zugeschnittene Lösungen auf den Markt gebracht. Ein Komplettpaket schirmt dabei die kombinierten Antriebsstränge sowohl thermisch als auch akustisch ab.

Hitzeabschirmung ist auch über das Fahrzeug hinaus gefragt. Für erste Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie entwickelte ElringKlinger beispielsweise Gehäuseteile für Kaffeemaschinen aus wiederverwertetem Aluminium oder Mikrowellenabschirmungen.

#### Mit Leichtbaukompetenz Gewicht sparen – auch im Lkw

Im Mittelpunkt der Entwicklungsaktivitäten des Geschäftsbereichs Kunststoffgehäusemodule/ Elastomertechnik stand der Leichtbau. Mit Hilfe modernster Kunststoffspritzgusstechnologie werden teure und schwere Metallteile durch leichte Teile aus Polyamid\* und neuen faserverstärkten Organomaterialien ersetzt. Die Folge ist eine beträchtliche Gewichtseinsparung, wodurch der Kraftstoffverbrauch spürbar gesenkt wird.

\*  SIEHE GLOSSAR

Mit der Übernahme der Hummel-Formen-Gruppe im Oktober 2011 verfügt ElringKlinger im Konzernverbund nunmehr über einen der führenden Hersteller von Kunststoffspritzgießwerkzeugen, der zudem langjährige Produktentwicklungs kompetenz einbringt.

Hauptthema der Entwicklungstätigkeit im Bereich Kunststoffgehäusemodule waren neue Anwendungen im Lkw-Bereich. Neben der Konzeption weiterer Applikationen von hoch belastbaren Ölwanne-modulen und Ventilhauben entwarfen die Entwickler des Bereichs neue gewichtsreduzierte Anwendungen im Ölkreislauf sowie in der Ladeluftstrecke.

So wurden Ladeluftrohre im Hochtemperaturbereich des Lkw-Ansaugtrakts zur Serienreife gebracht, die bis zu 3 bar Ladeluftdruck führen. Hinzu kamen Ansaugmodule aus Polyamidkunststoff sowohl für Benzin- als auch für Dieselmotoren.

Hochfeste Polyamidbauteile im Ölkreislauf verbreiterten das Produktportfolio zusätzlich. Zu den neu entwickelten Teilen zählten 2012 Ölsaugrohrmodule sowie komplette Öltankmodule.

Für komplexe Produktgeometrien wurde bei Hummel-Formen ein besonders präzises Fertigungsverfahren entwickelt. Dabei werden die Kunststoffteile durch Heißgasschweißen in der Spritzgießform zu einem besonders festen und verzugsfreien Bauteil zusammengefügt.

Neue Ventilhaubenapplikationen im Pkw-Bereich wurden bereits mit vollständig integrierten Funktionen wie Ölabscheidesystem, Druckregelventil, Unterdruckspeicher, thermischer Abschirmung, Dichtung und Entkopplungselementen konzipiert und auf den Markt gebracht.

Aufgrund der hohen Anzahl von Entwicklungsprojekten, die der Geschäftsbereich 2012 von asiatischen Fahrzeugherstellern erhielt, wird derzeit in Suzhou, China, ein Entwicklungszentrum eingerichtet. Dieses wird künftig lokale Projekte betreuen.

2012 starteten die ElringKlinger-Kunststoffspezialisten ein hoch interessantes Entwicklungsvorhaben mit hohem Marktpotenzial: Mit Hilfe eines evolutiven Designs soll ein deutlich wirksamerer Ölabscheider für Lkw-Motoren auf den Markt gebracht werden. In dem neuartigen, scheibenförmigen Design werden die Ölpartikel durch die einwirkenden Fliehkräfte nach außen zentrifugiert, das Öl scheidet sich an kanalartig strukturierten Wänden ab. Das Projekt qualifizierte sich für die Förderung aus dem Energieeffizienzprogramm des Bundesministeriums für Umweltschutz.

### Abgasreinigungstechnologie mit hohem Potenzial

Mit dem Kauf der Hug-Gruppe im Mai 2011 hat ElringKlinger sein Produktportfolio um Komponenten und komplette Systeme für die Abgasreinigung erweitert. Das Schweizer Unternehmen zählt technologisch zu den führenden Anbietern von Abgasnachbehandlungssystemen für stationäre und Off-Road-Applikationen. Hug Engineering entwickelt und produziert alle wesentlichen Komponenten wie Keramiksubstrate für Katalysatoren und Dieselpartikelfilter\*, katalytische Beschichtungen, SCR-Systeme und Gehäuse selbst. Im Verbund der ElringKlinger-Gruppe wird Hug nun verstärkt auf größere Serienanwendungen für Nutzfahrzeuge ausgerichtet.

\*  SIEHE GLOSSAR

Die Dieselpartikelfilter arbeiten mit einer keramischen Wabenstruktur. Die porösen Wabenwände werden vom Abgas durchströmt. Mit der besonderen Beschaffenheit der Hug-Keramik werden alle Partikelgrößen, auch die sogenannten Feinstpartikel (PM10), zu über 99 % herausgefiltert. Dies ist umso wichtiger, als Feinstpartikel zunehmend in den Fokus der Emissionsgesetzgebung rücken. Um den Rußabbrand im Filter zu unterstützen, werden die Filter katalytisch beschichtet. Darüber hinaus entwickelt und fertigt Hug keramische Katalysatoren für die katalytische Oxidation von Kohlenwasserstoffen und Kohlenmonoxid\* sowie SCR-Katalysatoren\*.

\*  SIEHE GLOSSAR

Das Partikelfiltersubstrat von Hug wird bereits bei vielen Applikationen mit dem edel- und schwermetallfreien und damit deutlich umweltfreundlicheren CleanCoat™-Material\* von ElringKlinger beschichtet. Die auf Silikattechnologie basierende Beschichtung unterstützt den Abbrand von Rußpartikeln katalytisch. Bei den in Lastkraftwagen und Bussen durchgeführten Feldtests und der anschließenden Langzeiterprobung lieferte CleanCoat™ überzeugende Ergebnisse. Die katalytische Regeneration des Filters erfolgt bereits bei niedrigen Temperaturen. Durch die verkürzten Regenerationszyklen werden die Kraftstoffnacheinspritzung und damit die CO<sub>2</sub>-Emissionen signifikant reduziert. ElringKlinger hat das Beschichtungsmaterial zusammen mit einem Partnerunternehmen für Anwendungen in Dieselpartikelfiltern entwickelt und lizenziert. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zeichnete den umweltfreundlichen Rußkatalysator 2012 mit dem Deutschen Rohstoffeffizienzpreis aus. Einen ersten großen Serienauftrag eines internationalen Baumaschinenherstellers für ein mit CleanCoat™ beschichtetes System hat ElringKlinger bereits erhalten.

\*  SIEHE GLOSSAR

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten lag 2012 auf Anwendungen für Schiffsmotoren, Baumaschinen, Diesellokomotiven und Nutzfahrzeugen.

Zudem konstruierte Hug Systeme für stationäre Motoren und Großmotoren, die in Kraftwerken zur Stromversorgung genutzt werden. Die Nachfrage nach Abgasreinigungssystemen für diese Nischenmärkte wird in den kommenden Jahren international getrieben von dem Inkrafttreten entsprechender Emissionsrichtlinien.

### Reku-Kat für Erdgasmotoren

Für große Erdgasmotoren, die als Magermotoren vor allem in der Stromerzeugung zum Einsatz kommen, entwickelten die Hug-Techniker einen Rekuperationskatalysator. Dieser zerlegt das entstehende Methan und verbessert damit die CO<sub>2</sub>-Bilanz signifikant. Nach den im Labor mit vielversprechenden Ergebnissen abgeschlossenen Testläufen geht der neue Katalysator 2013 in die Erprobungsphase.

### Anwendungen für Nutzfahrzeuge

ElringKlinger hat die Hug-Abgastechnologie 2012 auch bei Erstausrüstungskunden im Nutzfahrzeugbereich präsentiert und erste Musterteile geliefert. Das Inkrafttreten der Euro-VI-Abgasgesetzgebung für Lkw im Jahr 2014 wird insbesondere in diesem Bereich weitere Nachfrage schaffen. Neben den kompletten Abgasreinigungssystemen bietet ElringKlinger auch Einzelkomponenten wie den Partikelfilter bzw. das Beschichtungsmaterial an.

Im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeit stand 2012 auch, neue leistungsfähigere und dabei kostengünstige Substratmaterialien für Oxidations- und SCR-Katalysatoren sowie für Dieselpartikelfilter zu qualifizieren. Die Hug-Techniker führten dazu zahlreiche Tests und Prüfläufe durch und sind mit einem Mullit-basierten Substrat in der Erprobungsphase.

### CARB-Zulassung für Hug-Filtersysteme in den USA

Die weltweit zunehmend schärferen Grenzwerte für Rußpartikelemissionen werden häufig auch auf Bestandsfahrzeuge angewandt. Dementsprechend besteht hohes Potenzial für Nachrüstlösungen.

Das neu entwickelte Hug-Filtersystem „mobiclean R™“ hat 2012 die begehrte Zertifizierung durch die kalifornische Umweltbehörde California Air Resources Board (CARB)\* erhalten. Diese gilt mittlerweile sowohl für Motoren mit als auch für Aggregate ohne Abgasrückführung. Das Hug-Nachrüstsystem besteht aus Oxidationskatalysator und Dieselpartikelfilter mit edelmetallfreier CleanCoat™-Beschichtung. Für die kombinierte Hug-CleanCoat™-Technologie ergaben die CARB-Messungen im Vergleich zum Stand der Technik besonders niedrige Regenerationstemperaturen.

Die CARB-Zulassung öffnet der ElringKlinger-Abgastechnologie die Tür zum bedeutenden US-Nachrüstmarkt. Denn Busse und Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 6,34 Tonnen, die auf kalifornischem Staatsgebiet fahren, müssen gemäß den kalifornischen Emissionsrichtlinien nachgerüstet werden. Im Jahr 2012 wurden bereits 1.500 dieser Nachrüstsysteme von US-Kunden geordert. Die Hug-Systeme werden flächendeckend über das Händlernetz eines US-Lkw-Herstellers vertrieben.

### Sauber auch auf hoher See

Als Spezialist für die Nachrüstung von Hochseeyachten konzipierte Hug 2012 spezielle Abgasreinigungsanlagen, die modular in die räumlich sehr begrenzten Motorräume von Hochseeschiffen eingebaut werden können. Bei Systemen für Hochseeschiffe wird in den kommenden Jahren – vor dem Hintergrund sich abzeichnender gesetzgeberischer Maßnahmen und einer verstärkten Wahrnehmung der Thematik bei Umweltverbänden – eine hohe Nachfrage erwartet. Die schwerölbetriebenen Schiffsdieselmotoren tragen derzeit wesentlich zum weltweiten Emissionsaufkommen bei – insbesondere von Rußpartikeln und Stickoxiden. Die EU-Kommission kündigte im Oktober 2012 ein System zur Beobachtung und Überprüfung der Emissionen an, mit dem Ziel, den Schadstoffausstoß der Schifffahrt zu reduzieren. 2012 hat Hug bereits mehrere Aufträge zur Ausrüstung von Flusskreuzfahrtschiffen mit Abgasreinigungsanlagen erhalten, die ab 2013 an die Kunden ausgeliefert und eingebaut werden.

\*  SIEHE GLOSSAR

### **E-Mobility: Batterietechnik für Hybride und reine Elektromobile**

Den 2010 gegründeten Geschäftsbereich E-Mobility hat ElringKlinger im Jahresverlauf 2012 ausgebaut. In der Batterietechnik arbeiten mittlerweile 65 Mitarbeiter, der Großteil davon im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Musterbau. Mit der Batterietechnik hat sich das Unternehmen zusätzlich Wachstumspotenziale bei Hybriden und rein elektrischen Fahrzeugen erschlossen.

ElringKlinger hat binnen kürzester Zeit eine besonders leistungsfähige und stabile Lösung zur Verbindung von Lithium-Ionen-Zellen und -Modulen für Hochenergiespeicher entwickelt und erfolgreich auf den Markt gebracht. Die neuen Zellkontaktiersysteme finden vor allem in Full- und Plug-in-Hybriden, aber auch in reinen Elektromobilen Verwendung. Die geprägten Zellverbindungselemente zeichnen sich durch hohe thermische und mechanische Belastbarkeit aus. Sie gleichen mit Hilfe eines patentierten Designs die durch Temperaturschwankungen verursachten Relativbewegungen zwischen den Lithium-Ionen-Zellen in der Batterie aus. Die ElringKlinger-Batterietechnik konnte bei der Entwicklung dieser gänzlich neuen Produktlinie auf das bereits vorhandene Material-Know-how und die Verfahrenstechnik zur Herstellung hochwertiger Metall- und Kunststoffkomponenten aufbauen.

Bis Mitte 2011 wurden die Systeme zur Serienreife entwickelt und in den Markt eingeführt. 2012 hat ElringKlinger den Kundenkreis verbreitert und weitere Serienaufträge erhalten. Die Kapazitäten in der Entwicklung und im Musterbau waren mit einer Vielzahl von Entwicklungs- und Prototypenaufträgen vollständig ausgelastet.

Wesentlich für die erfolgreichen Serienanläufe war auch die Konzeption der Anlagentechnik und der Fertigungsprozesse. ElringKlinger hat bereits Mitte 2011 den Betrieb der ersten Serienfertigungsanlage für Zellkontaktiersysteme aufgenommen. Im Jahresverlauf 2012 wurden die Produktionsprozesse weiter automatisiert und die Fertigungslinie auch auf die Herstellung prismatischer Systeme ausgelegt.

### **Weitere Entwicklungsprojekte für Batterie-Zellverbinder**

In mehr als einem Dutzend Projekten arbeiteten die ElringKlinger-Entwicklungsteams 2012 an besonders leistungsfähigen und dauerbelastbaren Konzepten zur Zellkontaktierung. Dabei wurden nicht nur Lösungen für zylindrische, sondern auch für besonders platzsparende prismatische Zellstrukturen in Hochvoltenergiespeichern auf den Markt gebracht. Die Sensorik zur Erfassung und Überwachung von Spannung und Temperatur wurde bereits vollständig in einem Kontrollinterface integriert.

Derzeit wird bereits an Systemen der zweiten Generation gearbeitet. Hauptziele sind, die Leistung der Verbindungstechnologien weiter zu verbessern und die Kosten zu senken. Hier kommt dem Einsatz neuer Materialien und Zellverbindergeometrien eine wichtige Rolle zu. Bei der Signalführung im Kontaktierungssystem und der Integration von Sensorik wurden 2012 zukunftsweisende neue Konzepte erprobt.

### Mit an Bord im SafeBatt-Forschungskonsortium

Die ElringKlinger AG ist zudem Entwicklungspartner in dem 2012 ins Leben gerufenen Forschungskonsortium SafeBatt. SafeBatt steht für aktive und passive Maßnahmen an Batteriekomponenten zur Steigerung der Sicherheit von Lithium-Ionen-Batterien. Hauptanliegen der gemeinsamen Initiative von 15 Partnern aus Automobil- und Zuliefererindustrie sowie Wissenschaft ist es, die Zuverlässigkeit und Eigensicherheit von in Hybridfahrzeugen und reinen Elektromobilen eingesetzten Lithium-Ionen-Batterien maßgeblich zu verbessern.

Die Bundesregierung hat das bis Mitte 2015 laufende Forschungsprogramm SafeBatt als eines von neun „Leuchtturmprojekten“ der Nationalen Plattform für Elektromobilität benannt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert dieses Forschungsprojekt. ElringKlinger wird dabei in erster Linie seine Erfahrungen bei der Zellkontaktierung und hier insbesondere bei der Evaluierung und Integration der Sensorik einbringen. Die Projektpartner sind BASF SE, BMW AG, Daimler AG, Deutsche ACCUmotive GmbH & Co.KG, ElringKlinger AG, Evonik Litarion GmbH, Infineon Technologies AG, Li-Tec Battery GmbH, SGS Germany GmbH, Volkswagen AG, Wacker Chemie AG, das Institut für Chemische Technologie ICT der Fraunhofer-Gesellschaft, die Technische Universität Braunschweig mit dem Institut für Partikeltechnik iPAT, die Technische Universität München mit dem Lehrstuhl für Elektrische Energiespeichertechnik sowie die Universität Münster mit ihrem Batterie-forschungszentrum MEET.

Neben der Arbeit an neuen, besonders leistungsfähigen Zell- und Modulverbindern lagen die Entwicklungsschwerpunkte bei Zellgehäusen und -abdeckungen, Batteriegehäusedichtungen sowie Druckausgleichselementen. Die Technologie dafür basiert auf dem Membran-Know-how der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH.

Die erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekte und der Anlauf der Serienfertigung haben der ElringKlinger-Batterietechnik 2012 eine führende Position im Markt der Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien und andere Hochenergiespeicherkonzepte verschafft. In den kommenden Jahren wird das Unternehmen von einem Fortschreiten der Hybridisierung und Elektrifizierung profitieren und gleichzeitig mit weiteren Produktinnovationen in diesem Bereich auf den Markt kommen.

### Brennstoffzellen-Technologie: Kommerzialisierung steht an

In der Brennstoffzellen-Technologie hat ElringKlinger die überwiegend längerfristig laufenden Projekte weiter vorangebracht. Auf dem Gebiet der Brennstoffzellentechnik meldete das Unternehmen in den letzten Jahren zahlreiche wichtige Patente an. Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit 2012 stand, das in mehr als zehn Jahren erarbeitete technologische Know-how und die verfahrenstechnischen Kenntnisse einzusetzen, um die vorhandenen Laborlösungen und Prototypen in kommerzialisierbare Produktlösungen zu überführen.

ElringKlinger ging in diesem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld auch 2012 mit hohen Beträgen in Vorleistung. Die ElringKlinger-Brennstoffzellentechnik qualifizierte sich für mehrere bedeutende Förderprojekte der öffentlichen Hand für alternative Antriebstechnologien und Energieeffizienz. Die Aufwendungen für diesen entwicklungsintensiven Bereich konnte das Unternehmen teilweise aus diesen Mitteln decken.



### Bipolarplatten für Brennstoffzellenstacks

Zu den wichtigsten Produktentwicklungen zählen gestanzte metallische Bipolarplatten für PEM-Brennstoffzellen\* (Proton Exchange Membran). Sie werden als Schlüsselkomponenten im Brennstoffzellenstapel in großen Stückzahlen benötigt. Kombiniert mit einem Elektromotor sollen diese Brennstoffzellenstacks den klassischen Verbrennungsmotor als Antriebsaggregat im Fahrzeug ersetzen. ElringKlinger arbeitet an dieser Stelle besonders eng mit den Kunden zusammen. Mittlerweile fertigt das Unternehmen auf seriennahen Produktionsanlagen Bipolarplatten für die Demonstrationsflotte eines internationalen Pkw-Herstellers. 2012 haben die Entwickler die Plattendesigns optimiert und es gelang, die Kosten mit dem Einsatz neuer Materialien zu senken. Dabei setzte das Unternehmen hoch präzise Stanzprägeverfahren und Laserschweißprozesse in Folgeverbund-Werkzeugtechnologie ein.

\*  SIEHE GLOSSAR

### SOFC-Stacks für die mobile Anwendung im Lkw

Zusammen mit zwei Kooperationspartnern arbeitete ElringKlinger 2012 mit Hochdruck an Brennstoffzelleneinheiten für mobile Anwendungen in Nutzfahrzeugen.

Der amerikanische Gesetzgeber hat mit dem so genannten Non-Idling Law einen interessanten Markt geschaffen. Dieses untersagt jetzt in den meisten US-Bundesstaaten, den Lkw-Motor im Standbetrieb laufen zu lassen, um die Bordstromversorgung und Standklimatisierung zu betreiben. Alternative Zusatzsysteme, die diese Aufgaben nun ohne Motorbetrieb übernehmen, sind gefragt.

Bei der ElringKlinger-Lösung wandelt eine mit Reformier und Wärmetauscher kombinierte SOFC-Hochtemperatur-Brennstoffzelle\* Energieträger wie Diesel oder Erdgas mit sehr hohem Wirkungsgrad in elektrische Energie um. Die effizienten und umweltfreundlichen Brennstoffzellen sollen die derzeit häufig eingebauten Dieselnachrüstaggregate ersetzen, bei denen sich die Geräuschentwicklung und die vergleichsweise hohen Emissionswerte zum Nachteil auswirken.

\*  SIEHE GLOSSAR

Durch ein neues Stack-Design konnten 2012 nachhaltige Leistungswerte im erforderlichen Bereich zwischen 3 und 4 kW realisiert werden. Das Gesamtsystem wird mit Hilfe einer vom Geschäftsbereich Abschirmtechnik entworfenen Thermo-Kompletteinhausung gegen Hitzeabstrahlung abgeschirmt. Die gefertigten Prototypen wurden umfangreichen Test- und Prüfverfahren unterzogen, um die geforderte hohe Lebensdauer zu simulieren. Für 2013 steht die Herstellung von Demonstrationsystemen für die Kundenpräsentationen auf der Agenda.

Nicht nur in der Produktentwicklung, auch beim Aufbau serientauglicher Prozesstechnologie gab es 2012 wichtige Fortschritte. ElringKlinger hat die bereits 2011 in Betrieb genommene Pilotfertigungsanlage für SOFC-Stacks (Solid Oxid Fuel Cell, Festoxid-Brennstoffzelle) weiter optimiert. Auf dieser Anlage können nun Einheiten mit einer Leistung von 3 bis 4 kW prozesssicher hergestellt werden.

### Brennstoffzellen für die dezentrale Energieversorgung

In einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befindet sich das Konzept eines SOFC-Leichtbau-Stacks für den stationären Einsatz in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Das Stack\* ist für dezentrale Anwendungen in der Energieversorgung konzipiert. Dabei können unterschiedliche Energieträger,

\*  SIEHE GLOSSAR

vorzugsweise Gas, genutzt werden. Die Einheit übernimmt dann, dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung folgend, sowohl die Strom- als auch die Wärmeversorgung der Haushalte. Die stark gestiegenen Strompreise machen diese Technologie zukünftig immer konkurrenzfähiger.

#### **Fortschritte im Flotteneinsatz**

Technisch deutlich weiter gekommen ist ElringKlinger 2012 bei der Entwicklung eines kompletten PEM-Niedrigtemperatur-Brennstoffzellenstacks. Das Stack leistet mittlerweile rund 5 kW und wird in Kombination mit einer Lithium-Ionen-Batterie zu einer leistungsstarken Energiezelle zusammengeschlossen. Das System wurde auf den Einsatz in Flurförderfahrzeugen zugeschnitten. Es kommt insbesondere für Logistikzentren mit entsprechender Wasserstoffinfrastruktur in Frage. Bei diesem Flottenprojekt kooperiert ElringKlinger mit einem Unternehmen aus dem Bereich der Leistungselektronik und Systemintegration, einem führenden Hersteller von Flurförderfahrzeugen sowie einem global tätigen Logistikkonzern.

Die umfangreichen Test- und Prüfprozesse sind abgeschlossen. Mehrere Prototypen wurden erfolgreich erprobt und an die Kooperationspartner übergeben. Technologisch stehen die Systeme kurz vor der Markteinführung. Weitere Verbesserungen zielen vor allem auf die Herstellung kostengünstigerer Lösungen ab.

#### **Starke Produkt-Pipeline sichert überdurchschnittliches Umsatzwachstum**

Die ElringKlinger-Gruppe sieht sich aufgrund ihrer hohen Vorleistungen für die neuen Produkte im Bereich E-Mobility sowie der kontinuierlichen Entwicklung weiterer Anwendungen für bestehende Produktkonzepte und Verfahren gut dafür positioniert, auch in den kommenden Jahren stärker als der Markt zu wachsen. Die Neuentwicklungen im Bereich Abgasreinigungstechnologie bieten – auch außerhalb der Automobilindustrie – zusätzliche interessante Wachstumsmöglichkeiten.

## Vergütungsbericht

#### **Vergütungsstruktur der Vorstände**

Vorstandsverträge werden durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet, mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Personalausschuss überprüft in den vereinbarten Abständen die Vergütung und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung vor, über die das Gesamtgremium entscheidet.

Die Vergütung enthält fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile sind untergliedert in eine kurzfristige Komponente, bezogen auf das Konzernergebnis vor Steuern, und in eine langfristige Komponente, die sich an der Aktienkursentwicklung orientiert.

Die kurzfristige variable Vergütung errechnet sich als Prozentsatz des durchschnittlichen Ergebnisses vor Ertragsteuern der letzten drei Jahre im Konzern. Sie wird jährlich bezahlt. Die kurzfristige variable Vergütung ist auf zwei Jahresfixgehälter begrenzt.

Im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung werden den Mitgliedern des Vorstands Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights) zugeteilt. Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Die Zuteilung erfolgt für zwei Vorstände in fünf Tranchen, beginnend zum 1. Februar 2008 bis 1. Februar 2012. Für ein Vorstandsmitglied erfolgt die Zuteilung ebenfalls in fünf Tranchen, aber beginnend zum 1. Januar 2009 bis 1. Januar 2013. Der Zuteilungspreis ist der durchschnittliche Aktienkurs der letzten 60 Börsentage vor dem Tag der Zuteilung. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtet sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis (Fixvergütung in Relation zum Zuteilungspreis = Anzahl der zugeteilten Aktien). Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls aus dem Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker gestiegen ist als der Index, in dem ElringKlinger gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Den erwarteten zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt. Die Haltefrist für die am 1. Februar 2008 und 1. Februar 2009 bzw. am 1. Januar 2009 zugeteilten Tranchen betrug drei Jahre, für alle übrigen Tranchen beträgt diese vier Jahre.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstfahrzeug, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Die Vorstände haben einen Anspruch auf Ruhegeld, sofern entweder der Dienstvertrag beendet ist, das 65. Lebensjahr erreicht wurde und die gesetzliche Rente bezogen wird oder Erwerbsunfähigkeit eintritt. Dieser Anspruch beläuft sich auf 2 % des letzten monatlichen Festgehältes vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr, insgesamt maximal 45 %.

Für die Tätigkeit als Mitglied der Aufsichtsgremien bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erhalten die Vorstände keine Vergütung.

Die Vorstandsverträge wurden zwischenzeitlich um eine weitere Amtsperiode verlängert und angepasst. Daraus ergeben sich mit Wirkung ab dem 1. Februar 2013 folgende Änderungen der Vergütungsstruktur. Die kurzfristige variable Vergütung wird auf maximal drei Jahresfixgehälter begrenzt sein. Die aktienkursbasierte Zusatzvergütung als langfristige variable Vergütung sieht zukünftig die Zuteilung von jeweils 30.000 Partizipationsrechten zum 1. Februar eines Jahres vor. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger-Aktien der letzten 60 Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die Zuteilung der Partizipationsrechte ist ein Eigeninvest der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeteilten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger-Aktien der letzten 60 Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf zwei Jahresfixgehälter beschränkt. Der Ruhegeldanspruch wird auf 3,0 % bzw. 3,2 % des letzten monatlichen Festgehältes vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr angehoben. Die Deckelung bleibt insoweit unverändert bei 45 %.

### Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Über die Vergütungshöhe beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am 31. Mai 2011 erfolgt.

Die Vergütung ist aufgeteilt in einen fixen Bestandteil und in einen variablen Bestandteil, der sich nach dem Ergebnis vor Steuern des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr richtet.

Die Positionen des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters werden bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das 2-fache, sein Stellvertreter das 1,5-fache der Vergütung der übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessenem Umfang ersetzt.

## Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2012 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2012 gemäß den Angaben des Aktienregisters 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Walter H. Lechler, Stuttgart	Insgesamt 22,0273 % (davon werden ihm 9,93 % über § 22 WpHG zugerechnet)
------------------------------	--

Aktieninhaber haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (21. Mai 2010) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Mai 2015.

Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im **Anhang\*** enthalten.

 SIEHE SEITE 178

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

## Chancen- und Risikobericht

### Risikomanagementsystem

ElringKlinger verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Risikofrüherkennung. Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein detailliertes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können. Das Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effizienz und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und optimiert.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Unternehmensplanung und das interne Berichtswesen. Im Rahmen dieser Planung sollen mögliche Risiken für weitreichende, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden. In die strategische Konzernplanung sind alle maßgeblichen Unternehmensbereiche involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Das interne Berichtswesen dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie der Geschäftsbereiche, die quartalsweise erfolgt. Sie umfasst die Entwicklungen auf allen für das Unternehmen relevanten Gebieten, die

Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere den Bestand des ElringKlinger-Konzerns haben können. Berichtet wird vor allem über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoffmärkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder -abwehr vorgeschlagen. Die Koordinationsfunktion ist beim Leiter der Konzernrechtsabteilung angesiedelt.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Aufsichtsrat. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements des ElringKlinger-Konzerns. Risikomanagement wird im Unternehmen als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden in den Geschäfts- und Servicebereichen der AG sowie bei den Konzerngesellschaften statt. Sie werden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bzw. entsprechend qualifizierten Unternehmen im Auftrag der ElringKlinger AG durchgeführt. Der Einsatz externer Spezialisten gewährleistet, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet. Notwendige Maßnahmen werden veranlasst. Die Umsetzung kontrolliert der ressortverantwortliche Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen. Im Geschäftsjahr 2012 fanden Revisionen unter anderem bei der Elring Klinger do Brasil Ltda., der Hug Engineering AG in der Schweiz, der ElringKlinger Canada, Inc. sowie bei Tochtergesellschaften der 2011 erworbenen Hummel-Formen GmbH statt. Sämtliche durchgeführte Prüfungen ergaben, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die internen Vorgaben regelmäßig beachtet wurden. Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten sind bzw. werden umgesetzt.

Darüber hinaus wurde ein entsprechend spezialisiertes Prüfungs- und Beratungsunternehmen beauftragt, ein Compliance-Risikoprofil für ElringKlinger zu erstellen, um daraus geeignete Maßnahmen für das Compiance-system abzuleiten. Die Analyse hat insbesondere ergeben, dass ElringKlinger kein besonderes Risikopotenzial aufweist. Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Analyse sollen im Geschäftsjahr 2013 durch entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat das Unternehmen entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen, in deren Schutz auch die Konzerngesellschaften einbezogen sind, wird regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

### Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. die externe Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung von Risiken und die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemäß der Aufgabenverteilung gehört der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen zum Ressort des Vorstandsvorsitzenden. Dieser Bereich, zu dem auch das Beteiligungsmanagement gehört, steuert die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und führt die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses zusammen. Das Beteiligungsmanagement hat insbesondere die Aufgabe, den Rechnungslegungsprozess der Konzerngesellschaften zu überwachen und zu unterstützen. Die Konzerngesellschaften berichten an den Leiter Finanzen und dieser an den Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen.

ElringKlinger hat, basierend auf den IFRS-Rechnungslegungsstandards, ein Bilanzierungshandbuch erstellt. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe, wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung nach IFRS, sind in dem Handbuch verbindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Kontierungsrichtlinien, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses gilt ein für alle Gesellschaften verbindlicher Terminplan. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und nach IFRS aufgestellt. Ausnahmen gelten für die deutschen Konzerngesellschaften, deren Abschlüsse durch das Rechnungswesen der ElringKlinger AG vorbereitet werden. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenabstimmungen abgeglichen. Die Berichterstattung der Konzerngesellschaften erfolgt über eine separate Datenbank, die neben den Finanzdaten auch Angaben enthält, die insbesondere für den Konzernanhang und Konzernlagebericht bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung in den jeweiligen Zentralbereichen überprüft.

Die deutschen und einige ausländische Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche EDV-Systeme im Einsatz. Zukünftig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegelungen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung obliegt dem Leiter Finanzen. Bei den Gesellschaften, die andere Systeme

nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen. Zum Jahresabschluss 2012 kam erstmalig eine neue Software zum Einsatz, auf Basis derer IFRS-Daten im Konzern erhoben und konsolidiert werden. Zukünftig werden Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse mit dem System erstellt. Der Zugriff zum System ist über eine Freigaberegung eingeschränkt.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses werden grundsätzlich keine externen Dienstleister eingesetzt, sondern dieser wird – wie beschrieben – durch die Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder fehlerhaften Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und der Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovorsorge und -abwehr einleiten zu können.

Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Unternehmensbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision, die von zwei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt werden. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Revisionen werden die Prozesse und Abläufe der Rechnungslegung bei der ElringKlinger AG und ihren Konzerngesellschaften überprüft und auf Basis der Prüfungsfeststellungen weiterentwickelt und optimiert. Weitere Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagementsystems dargestellt.

## Risiken

### Allgemeine konjunkturelle Risiken

Die Prognosen der Banken und Wirtschaftsforschungsinstitute sehen für 2013 eine regional stark unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaftsräume. Im Vergleich zum Vorjahr ist die hohe Bandbreite bei den Prognosen deutlich geringer geworden.

Die anhaltend hohe Staatsverschuldung im Zusammenwirken mit hoher Arbeitslosigkeit und der Verunsicherung der Verbraucher stellt ein nicht zu unterschätzendes Risikopotenzial für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Euroraums dar. Die notwendige Konsolidierung der Staatshaushalte könnte dazu führen, dass sich die Rezession in der Eurozone auch 2013 fortsetzt.

Dies birgt vor allem in den stärker betroffenen südeuropäischen Staaten das Risiko eines weiteren Rückgangs der Pkw-Verkäufe von den bereits erreichten 20-Jahrestiefs. Die konjunkturelle Abhängigkeit gilt ganz besonders für die Nachfragesituation im Lkw-Geschäft.



Die Folge wäre eine geringere Nachfrage der betroffenen Fahrzeughersteller nach ElringKlinger-Komponenten.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Erholung in den USA und das Wachstum der Schwellenmärkte die Schwäche der europäischen sowie der japanischen Wirtschaft 2013 überkompensieren können. Die Weltwirtschaft insgesamt soll 2013 um 3,5 % wachsen.

Sollte sich die konjunkturelle Dynamik auf diesen wachsenden Märkten unerwartet abkühlen, wären unmittelbare Auswirkungen auf die weltweite Fahrzeugnachfrage nicht auszuschließen. Eine solche Entwicklung würde sich auch auf die Umsatz- und Ergebnissituation des ElringKlinger-Konzerns spürbar negativ auswirken.

Andererseits würde ElringKlinger von einer stärker als erwartet wachsenden Weltwirtschaft indirekt profitieren. Eine dynamischere Entwicklung bedingt erfahrungsgemäß eine anziehende Pkw-Nachfrage und eine Belebung der derzeit extrem schwachen Lkw-Märkte. Dies hieße im Gegenzug, dass die Nachfrage nach ElringKlinger-Produkten anzieht.

ElringKlinger versucht, konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung angemessen zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck wird den Planungsprozessen grundsätzlich ein vorsichtiges makroökonomisches Szenario zugrunde gelegt (Prognosebericht\*).

 SIEHE SEITE 121 FF.

Im Falle eines konjunkturellen Einbruchs in einer einzelnen Region kann die ElringKlinger-Gruppe diesen mit Hilfe ihrer breiten, internationalen Aufstellung auf Konzernebene zumindest teilweise ausgleichen.

Sollte es zu größeren volkswirtschaftlichen Verwerfungen kommen, die auch auf die Automobilbranche rückkoppeln, ist der Konzern dank seiner flexiblen Organisation in der Lage, zeitnah zu reagieren und die Kostenstrukturen entsprechend den Marktgegebenheiten anzupassen.

### Branchenrisiken

Ein plötzlicher und tiefgreifender Einbruch der Fahrzeug- und Motorenproduktion in einer oder mehrerer der für den Konzern wichtigen Absatzregionen könnte einen signifikanten Rückgang der von den Kunden abgerufenen Teilmengen oder Stornierungen nach sich ziehen. Dies würde zu einer kurzfristig wesentlich niedrigeren Auslastung der Produktion führen, was wiederum geringere Deckungsbeiträge und eine entsprechende Belastung der operativen Marge zur Folge hätte. Das Anpassen der Kostenstrukturen und Kapazitäten an einen überraschend starken Brancheneinbruch benötigt auf der Unternehmensseite eine gewisse Reaktionszeit und könnte damit vor allem temporär einen spürbaren Rückgang der Profitabilität auslösen.

Risiken für 2013 gehen nach derzeitiger Einschätzung der Marktlage vor allem von der anhaltend schwachen Entwicklung der Pkw-Verkäufe in den süd- und westeuropäischen Staaten aus.

Sollte sich die Staatsschuldenkrise nochmals verschärfen, würde dies negativ auf das Konsumentenverhalten rückkoppeln. Es bestünde die Gefahr, dass vor allem in den von hoher Arbeitslosigkeit betroffenen europäischen Peripheriestaaten die Pkw-Verkäufe nochmals signifikant zurückgehen.

Ein derzeit für Westeuropa nicht auszuschließender weiterer Rückgang der Fahrzeugnachfrage im mittleren einstelligen Prozentbereich sollte jedoch auf globaler Ebene durch Zuwächse in Asien und Nordamerika kompensiert werden können.

Alles in allem ist ein umfassender Einbruch der Weltfahrzeugproduktion – trotz der extrem schwachen Verfassung des europäischen Fahrzeugmarkts – 2013 eher unwahrscheinlich. Ein den Jahren 2008/09 vergleichbares Krisenszenario zeichnet sich derzeit nicht ab.

### **Kundenrisiken**

Der starke Aufschwung der Weltfahrzeugproduktion in den Jahren 2010 und 2011 hatte bei den meisten Kunden der ElringKlinger-Gruppe zu einer deutlichen Verbesserung der Absatz- und Ertragslage geführt. Dies gilt vor allem für die Premiumhersteller.

Die bereits beschriebenen Auswirkungen der Verschuldungskrise haben 2012 bei Kunden, die stark auf die süd- und westeuropäischen Fahrzeugmärkte fokussiert sind, zu massiven Absatzrückgängen und einer entsprechend verschlechterten Ertragssituation geführt. Dennoch ist das Risiko von Zahlungsausfällen auf Seiten der Kunden überschaubar geblieben und als vergleichsweise gering einzuschätzen.

Im unwahrscheinlichen Falle der Insolvenz eines der fünf größten Kunden hätte das Ausfallrisiko bei den offenen Forderungen für ElringKlinger zum Stichtag 31. Dezember 2012 zwischen 8,2 und 19,5 Mio. Euro gelegen.

Die Risiken, die sich aus der Abhängigkeit von einem Einzelkunden ergeben könnten, hat ElringKlinger in den letzten Jahren gezielt minimiert. Der Kundenstamm wurde sukzessive verbreitert. Vor allem asiatische Hersteller und andere Zuliefererunternehmen kamen als Kunden hinzu. ElringKlinger verfügt auch im Vergleich zu anderen internationalen Automobilzulieferern über eine besonders breite und regional diversifizierte Kundenstruktur. 2012 lag der Anteil der drei größten Kunden am Konzernumsatz in Summe bei rund 33 %.

### **Preisrisiken**

Risiken ergeben sich für den ElringKlinger-Konzern auch aus der Materialpreisentwicklung. Der Materialaufwand stellt für den Konzern noch vor dem Personalaufwand den größten Aufwandsblock dar.

Die eingesetzten Materialien umfassen vor allem legierte Edelmehle, C-Stahl, Aluminium und in zunehmendem Maße Kunststoffgranulate. Insbesondere bei den Legierungszuschlägen (Nickel, Chrom, Molybdän), die als Zuschlagsätze in den Edelmehlpreis einfließen, besteht eine hohe Volatilität.

Die für die Materialpreisentwicklung bedeutsamen Legierungszuschläge hatten ab 2009 bis zur Jahresmitte 2011 kontinuierlich angezogen. Seit Mitte 2011 gingen sie um mehr als ein Drittel zurück. Allerdings sind die Legierungszuschläge bereits seit der Jahresmitte 2012 wieder spürbar angesprungen. Aufgrund der guten Verfügbarkeit und hohen weltweiten Lagerbestände ist mit extremen Preisanstiegen wie im Jahr 2007 derzeit allerdings nicht zu rechnen.

Die Abschlüsse mit den Lieferanten für den Bezug von Aluminium und C-Stahl fanden für 2013 überwiegend auf den Preisniveaus des Jahres 2012 statt.

Insgesamt bleibt das Risiko übermäßiger Preissteigerungen bei den Rohstoffkosten 2013 überschaubar. Zudem steuert der ElringKlinger-Konzern mit kontinuierlichen Verbesserungen der Fertigungsprozesse, optimierten Produktdesigns und der Qualifikation weiterer Lieferanten gegen.

Zum Teil werden mit den Kunden Preisgleitklauseln vereinbart. In den anderen Fällen müssen Preissteigerungen bei Überschreiten des Kalkulationspreisniveaus an die Kunden weitergegeben werden. Hier besteht das Risiko, dass die Kostensteigerungen im Einkauf nicht vollumfänglich oder erst mit zeitlicher Verzögerung weitergereicht werden können.

Mit Hilfe des eigenen Schrotthandels mit Metallresten aus den Stanzprozessen ist ElringKlinger in der Lage, Kostenerhöhungen zumindest teilweise abzufedern.

In Summe kann für den Jahresverlauf 2013 das Risiko wieder stärker anziehender Rohstoffpreise nicht ausgeschlossen werden. Dies könnte sich belastend auf die Bruttomargen auswirken. Die starke Dynamik der Materialpreisentwicklung, wie sie in den Jahren 2010 und 2011 zu verkraften war, ist momentan allerdings nicht zu beobachten.

Nicht nur die Entwicklung der Preise, sondern auch die Verfügbarkeit der benötigten Materialgruppen wird von ElringKlinger im Zusammenhang mit der Risikobewertung erfasst und bewertet.

ElringKlinger disponiert grundsätzlich frühzeitig. Die diesbezüglichen Risiken werden auch durch zumeist langjährige Beziehungen zu den Lieferanten eingegrenzt. Dabei wird eine Mehrlieferantenstrategie verfolgt. Für Rohstoffe und Materialien, deren Verfügbarkeit begrenzt ist oder die starken Preisrisiken unterliegen, werden so weit wie möglich Alternativen entwickelt.

#### Einsatz derivativer Instrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im ElringKlinger-Konzern nur in Einzelfällen genutzt. Sie dienen zur Absicherung von Preisschwankungen bei Edelstahllegierungen, zum Beispiel bei Nickel. Zudem werden sie zur Eingrenzung von Zinsrisiken eingesetzt. Beim Einsatz von Hedging-Kontrakten als Risikomanagement-Instrument für Materialpreisvolatilitäten liegen in jedem Falle die benötigten physischen Materialbezugsmengen zugrunde.

Im Jahresverlauf 2012 wurden die niedrigeren Nickelpreise genutzt, um Teilbedarfe der benötigten Edelstahllegierungen abzusichern. Zum 31. Dezember 2012 lag das Absicherungsvolumen bei knapp 10 % der kalkulierten Abnahmemengen. Die Absicherung erfolgte über Nickelsicherungsgeschäfte. Die Laufzeit der Absicherungskontrakte liegt zwischen drei und sechs Monaten.

Um das Risiko aus Veränderungen der Zinssätze zu beschränken, hat die ElringKlinger AG Termingeschäfte zur Sicherung der Konditionen abgeschlossen. Damit werden variable Zinssätze in kalkulierbare feste Zinssätze überführt (Anhang Kapitel „Derivative Finanzinstrumente“<sup>\*\*</sup>).

### Währungsrisiken

Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und die geldpolitischen Lockerungsübungen einiger Staaten haben zu steigenden Volatilitäten bei den Wechselkursen geführt. Dies gilt vor allem für die Euro-denominierten Wechselkursrelationen.

Die Transaktionsrisiken aus Wechselkursentwicklungen für den ElringKlinger-Konzern sind begrenzt. Die Kosten und demgegenüber die Umsatzerlöse fallen in nahezu allen Absatzregionen größtenteils in der gleichen Währung an.

Den 2012 noch signifikanten Währungskursverlusten bei der Schweizer Hug Engineering AG aus der Wechselkursentwicklung EUR/CHF wird durch den Ausbau des im Euroraum gelegenen Standorts Thale entsprechend Rechnung getragen. Damit entfällt ein großer Teil der Kosten zukünftig auf die Eurozone und damit auf die gleiche Währung, in der der Großteil der Umsatzerlöse gebucht wird.

Auch für das Finanzergebnis des Konzerns ist die Entwicklung des Wechselkurses des Schweizer Franken zum Euro von besonderer Bedeutung. Die ElringKlinger AG hat die Akquisition der Schweizer SEVEX-Gruppe 2008 mit Darlehen in Schweizer Franken finanziert.

Zum 31. Dezember 2012 waren noch 79,6 (47,7) Mio. Euro an Finanzverbindlichkeiten in Schweizer Franken in der Bilanz enthalten. Ein Kursanstieg des Schweizer Franken zum Euro führt zu einer höheren Verbindlichkeit in Euro und wirkt sich damit negativ auf das Finanzergebnis des Konzerns aus. Mit der Festlegung einer Wechselkursuntergrenze von 1,20 EUR/CHF durch die Schweizer Nationalbank wurde dieses Risikopotenzial eingegrenzt.

#### AUSWIRKUNGEN VON WECHSELKURSÄNDERUNGEN AUF DAS ELRINGKLINGER-KONZERNERGEBNIS

in Mio. EUR	Renminbi	Schweizer Franken	Mexikanischer Peso	Brasilianischer Real	US-Dollar	Sonstige	Gesamt
Lokale Währung + 10 %	- 1,5	- 1,3	0,6	- 0,3	- 0,2	0,1	- 2,7
Lokale Währung - 10 %	1,5	1,3	- 0,6	0,3	0,2	- 0,1	2,7

### Finanzierungsrisiken

Finanzierungsrisiken ergeben sich für die Branche aus der zum Teil restriktiveren Kreditvergabepraxis der Banken.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Ratingagenturen Veränderungen bei der Bewertung des Risikoprofils der Branche vornehmen. Dies könnte die Risikozuschläge für die Kreditvergabe erhöhen und würde verschlechterte Kreditkonditionen für die Branche und letztlich auch für das Unternehmen ElringKlinger bedeuten.

In Summe ist das Finanzierungsrisiko für die Automobilzuliefererindustrie angesichts des Kreditmarktumfelds weiterhin nicht unerheblich. Da gleichzeitig die Finanzierungsanforderungen, zum

Beispiel für die Entwicklung neuer Antriebstechnologien, zunehmen, ist das Risiko von Insolvenzen in der Branche nicht kleiner geworden.

Der Kapitalbedarf hat sich im Zuge der in den letzten Jahren stark ausgeweiteten Produktionsvolumen erhöht. Der Konzern ist aber in der Lage, den Finanzierungsbedarf für Investitionen und für das gestiegene Working Capital weitgehend durch Innenfinanzierung abzudecken.

Für den ElringKlinger-Konzern stellt sich die Finanzierungslage angesichts eines im Branchenvergleich deutlich niedrigeren Verschuldungsgrades solide dar. Das Unternehmen erwirtschaftet einen hohen Cashflow aus betrieblicher Leistung. So lag der Verschuldungsgrad – gemessen am Verhältnis Nettoverschuldung des Konzerns zum erwirtschafteten Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) – am 31. Dezember 2012 bei einem moderaten Wert von 1,2. An freien, noch nicht gezogenen Kreditlinien stehen dem Konzern rund 115 Mio. Euro zur Verfügung.

Die Finanzierung des Konzerns ist zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen kurz- und mittelfristig strukturiert (Anhang\*). Ein schnelles Anziehen der derzeit niedrigen Marktzinsen würde sich entsprechend auf die zu variablen Sätzen verzinsten Darlehen auswirken. Infolgedessen würde die Zinsbelastung steigen und das Finanzergebnis der ElringKlinger-Gruppe negativ beeinflusst werden. Vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise erscheint es wenig wahrscheinlich, dass die Zinsen kurzfristig signifikant anspringen.

\*  SIEHE SEITE 184

Risiken, die die Finanzierung von Großprojekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden können, sind derzeit nicht erkennbar. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind nicht ersichtlich.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Finanzierungsspielraum für das geplante Wachstum der ElringKlinger-Gruppe gegeben ist. Auch die finanziellen Mittel, um frühzeitig in neue Technologien zu investieren, stehen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

#### Lohnkostenrisiken

Zusammen mit dem Materialaufwand bilden die Lohnkosten den größten Kostenblock bei der ElringKlinger-Gruppe. Fast die Hälfte der Mitarbeiter des Konzerns ist an den deutschen Standorten beschäftigt. Nach den vergleichsweise hohen Lohnabschlüssen 2012 würde sich eine im Inland weiter steigende Lohndynamik belastend auf die Ertragssituation auswirken. Dadurch könnte sich die relative Position der ElringKlinger AG zu den internationalen Wettbewerbern nachhaltig verschlechtern.

Die Gewerkschaft IG Metall in Deutschland fordert 5,5 % mehr Lohn für die tariflich Beschäftigten der Metallindustrie. In Anbetracht dieser Forderungen besteht das Risiko, dass sich die Lohnkostensteigerungen in Deutschland wie bereits 2012 signifikant über dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre bewegen. Dies würde sich belastend auf die Standortbedingungen in Deutschland und die Ertragslage der ElringKlinger-Gruppe auswirken.

Demgegenüber stehen die Märkte China, Brasilien und Indien, in denen die Umsätze und Mitarbeiterzahlen klar überproportional wachsen. Dort liegt das Lohnkostenniveau unter dem Gruppendurchschnitt.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass hohe Lohnabschlüsse oder plötzlich einsetzende Einbrüche der Kundennachfrage und Produktionsmengen die Personalaufwandsquote sprunghaft steigen lassen. Dies würde sich entsprechend negativ auf die Ertragslage und auch die Finanzsituation des Konzerns auswirken. Sollte sich die Nachfrage unerwartet stark abkühlen, kann durch die vorhandenen Arbeitsflexibilisierungsinstrumente schnell reagiert werden. Dazu gehören Zeitkonten, Schichtmodelle und Anpassungen bei den befristeten Kapazitäten. Der Anteil der befristet Beschäftigten liegt im Konzern bei rund 13 %, um die notwendige Flexibilität bei den Kapazitäten zu gewährleisten.

Alles in allem stellt die Lohnkostenentwicklung eines der wesentlichen Risiken für die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns dar. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit und damit die entsprechende Beschäftigung im Inland zu erhalten, müssen Lohnkostensteigerungen durch höhere Effizienz und Rationalisierung in der Produktion kompensiert werden.

### Technologierisiken

Das Geschäftsmodell der ElringKlinger-Gruppe fußt vor allem auf der Fähigkeit, technologisch führende Produkte zu entwickeln und mit hoher Innovationskraft und Produktivität langfristig überdurchschnittlich hohes Wachstum zu erzielen. Technologische Alleinstellungsmerkmale sichern die Marge.

Die Ausrichtung auf Innovationsführerschaft birgt das Risiko, dass wesentliche technologische Entwicklungen nicht rechtzeitig erkannt und aufgegriffen werden. Verlöre ElringKlinger diese Vorreiterposition, würde dies spätestens mittelfristig die Rolle des Unternehmens als gefragter Entwicklungspartner gefährden. Das Umsatz- und Ertragspotenzial ginge mittel- bis langfristig zurück. Der Preisdruck auf ein technologisch nicht mehr führendes Produktportfolio nähme spürbar zu.

Das Entwicklungsumfeld in der Automobilindustrie ist neben der kontinuierlichen Verbesserung des Verbrennungsmotors derzeit von einem starken Ausbau der alternativen Antriebstechnologien geprägt.

ElringKlinger hat sich bereits frühzeitig über seine Lösungen für den optimierten Verbrennungsmotor hinaus auch mit neuen Produkten für die Elektromobilität und Abgasreinigungstechnologie zukunfts-fest aufgestellt. Diese Position wird derzeit mit Nachdruck weiter ausgebaut. Beispielhaft dafür ist die über dem Branchendurchschnitt liegende Forschungs- und Entwicklungsquote. Zudem hat der Konzern in den Jahren 2005 bis 2012 jährlich zwischen 9 und 21 % vom Umsatz für Investitionen ausgegeben, die ganz wesentlich zum Ausbau des Technologieportfolios beigetragen haben.

ElringKlinger konzentriert sich dabei auf die Anwendung des bereits vorhandenen Material- und Prozess-Know-hows. So wird das Risiko vermieden, die Kernkompetenzen zu verlassen und sich auf technologisch nicht zielführenden Gebieten zu betätigen. Die jeweiligen Geschäftsbereiche beobachten die Markttrends kontinuierlich. Sie analysieren die technologischen Entwicklungen auf Produktgruppenebene und arbeiten frühzeitig an interessanten Lösungsvorschlägen für die Kunden.

In der Gesamtschau kann allerdings festgestellt werden, dass sich für ElringKlinger aus den neuen Technologietrends in der Antriebstechnik mehr Chancen als Risiken ergeben.

### Externes Wachstum/Akquisitionen

Die beschriebenen Rahmenbedingungen in der Automobilindustrie treiben die weitere Konsolidierung der Zuliefererindustrie voran. Im Falle von Akquisitionen besteht trotz gründlicher Vorbereitung und Analyse grundsätzlich das Risiko, dass die zugekauften Unternehmen die geplanten Ziele nicht oder nicht im geplanten Zeitraum erreichen.

Äußere Umstände können Verzögerungen bei den Integrationsmaßnahmen verursachen. Es ist nicht auszuschließen, dass Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich werden, die sich zunächst ergebnismindernd auf den Gesamtkonzern auswirken. Dadurch würde die Konzernmarge zumindest temporär belastet. Zudem können höhere Investitionen notwendig werden und damit zu einem höheren Finanzierungsbedarf führen als ursprünglich vorgesehen.

Im Rahmen der nach IFRS jeweils zum Jahresende durchzuführenden Werthaltigkeitsüberprüfungen (Impairment Test) besteht regelmäßig das Risiko, dass Abschreibungen auf den Firmenwert vorgenommen werden müssen.

Bei Technologiekäufen ist es nicht gänzlich auszuschließen, dass die erwartete Leistung nicht im gewünschten Umfang erreicht wird. Risiken liegen auch in der unter Umständen mangelnden Akzeptanz bei den Kunden.

Um die genannten Risiken einzugrenzen, prüft ElringKlinger die Projekte grundsätzlich durch interne Expertenteams und führt vor jedem Erwerb eines Unternehmens oder einer Technologie eine umfassende Due Diligence durch. Die Plausibilität sämtlicher finanzieller Planungen und technologischer Angaben wird hinterfragt und im Detail analysiert.

Zukäufe finden nur dann statt, wenn die Perspektive besteht, bei den akquirierten Gesellschaften mittelfristig die ElringKlinger-Konzernmarge zu erreichen. Gleichzeitig wird streng darauf geachtet, dass das potenzielle finanzielle Gesamtrisiko – auch im negativsten Fall – die nachhaltige Ausschüttungsfähigkeit der ElringKlinger AG nicht beeinträchtigt.

### Rechtliche Risiken/Gewährleistungsrisiken

Als produzierendes Unternehmen und Zulieferer der Automobilindustrie ist ElringKlinger unter Umständen den im Verhältnis zu Umsatz und Ertrag entsprechenden Gewährleistungs- und Haftungsrisiken ausgesetzt. Fehlerhaft gelieferte Teile können zu Austausch- und Rückrufaktionen mit hohen Kosten und Schadensersatzforderungen führen. Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Darüber hinaus sind die Risiken als ein Element des Risikomanagementsystems durch Versicherungen weitgehend abgedeckt. Schließlich wird den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahresabschluss ausreichend Rechnung getragen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine zusätzlichen größeren Risiken.

### IT-Risiken

Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu Verzögerungen bei der Auftragsabwicklung und in der Lieferkette führen. Dies könnte sich sowohl auf der Kosten- als auch auf der Umsatzseite negativ auf das Unternehmen auswirken.

Durch die Verlagerung eines der beiden Rechenzentren des Konzerns an den neuen Standort Vogel-sang, Dettingen/Erms, wurde der Schutz vor Hardwareausfällen und Softwareproblemen weiter verbessert. Das Risiko von Systemausfällen und Datenverlusten ist damit so weit wie möglich ein-gegrenzt.

Bei den IT-Systemen, die in den produktiven Bereichen zum Einsatz kommen, erfolgt grundsätzlich eine redundante Datenhaltung bzw. der Einsatz doppelter Systeme. Potenziellen Risiken wird durch frühzeitige Planung sowie die Schaffung von Überbrückungslösungen und zusätzlichen Backup-Systemen Rechnung getragen, zum Beispiel bei der Einführung neuer Systeme in den Tochter-gesellschaften.

Mit der zentralen Sicherung aller Datenbestände der internationalen Standorte wurde 2012 ein weiteres Sicherungsinstrument geschaffen.

Der Zugang von Mitarbeitern zu sensiblen Daten wird mit Hilfe von skalierten Zugriffsmöglichkeiten eingegrenzt. Durch den Einsatz aktueller Sicherheitssoftware-Lösungen wird der Schutz vor unberechtigten Zugriffen von außen auf höchstmöglichem Standard gehalten.

## Chancen

### Marktchancen: Potenzial in den Schwellenländern

Die weltweite Fahrzeugproduktion dürfte 2013 stagnieren oder bestenfalls im niedrigen einstelligen Prozentbereich zulegen. Die Nachfrage nach Automobilen und Nutzfahrzeugen verlagert sich in den kommenden Jahren immer stärker von den klassischen Triade-Märkten in Richtung der BRIC- (Brasi-lien, Russland, Indien, China) und SMIT-Staaten (Südkorea, Mexiko, Indonesien, Türkei).

Angesichts der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa steht für viele Unternehmen die Erschließung neuer Wachstumsmöglichkeiten außerhalb der angestammten Kernmärkte ganz oben auf der Agenda. Vor dem Hintergrund der weiterhin schrumpfenden westeuropäischen Märkte stehen neben Osteuropa und Südamerika vor allem die Schwellenmärkte Asiens im Fokus. Neben China spielen die ASEAN-Staaten für die Fahrzeugindustrie eine immer wichtigere Rolle. Der Bedarf an Mobilität und die hohe Bedeutung des Automobils als Statussymbol lassen die Pkw-Nachfrage in diesen Regionen spürbar anziehen.

In Asien hat sich ElringKlinger mit zwei großen Produktionsstätten in China, dem Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation in Japan sowie einem Werk in Indien frühzeitig positioniert. Im ASEAN-Raum befindet sich – in Zusammenarbeit mit dem japanischen Partner – ein erster Pro-duktionsstandort bei Jakarta, Indonesien, in der Anlaufphase. Inklusiv der Exporte entfiel 2012 schon fast ein Viertel der Umsatzerlöse des Konzerns auf die asiatischen Märkte.

ElringKlinger profitiert stark davon, dass in den meisten BRIC-Staaten bzw. in der ASEAN-10-Region anspruchsvolle Abgasrichtlinien – vergleichbar den europäischen Euro-4- bzw. Euro-5-Normen – übernommen werden. Dies führt auf diesen Märkten zu einem wachsenden Bedarf an Motor- und Abgaskomponenten, die diesen Leistungsansprüchen gerecht werden.



Mit seinem darauf ausgerichteten Produktportfolio und den Produktionskapazitäten vor Ort ist ElringKlinger gut positioniert, um von den hohen Zuwachsraten bei den Pkw-Verkäufen auf den Schwellenmärkten zu profitieren. Der Konzern hat sich damit eine solide Grundlage geschaffen, um die sich dort bietenden Umsatz- und Ertragschancen wahrzunehmen.

### Klimawandel und Emissionsvorschriften als Wachstumstreiber

Die in der Öffentlichkeit weltweit immer hitziger geführte Diskussion über die Auswirkungen des Klimawandels sowie die strengen Vorgaben der Emissionsgesetzgebung haben die CO<sub>2</sub>-Einsparung zum Hauptanliegen der Pkw-Industrie werden lassen.

ElringKlinger hat sich mit seinem Produktprogramm und der Ausrichtung der Entwicklungsarbeit strategisch auf die Themen Verbrauchsreduzierung, Emissionsverringering und alternative Antriebs-technologien fokussiert.

Die zulässigen Grenzwerte für den Ausstoß des Treibhausgases werden in den nächsten Jahren weltweit drastisch sinken. In der EU muss der CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei Neufahrzeugen bis 2020 um weitere 20 % auf 95 g/km gesenkt werden. Auch in den USA gilt die Vorgabe für die Hersteller, den Ausstoß bis 2016 auf 162 g/km zu reduzieren. Bis 2025 ist dort eine weitere signifikante Verringerung um fast 50 % vorgeschrieben.

Gleichzeitig werden die Normen zur Reduzierung der Emissionen von Kohlenmonoxiden, Kohlenwasserstoffen, Stickoxiden und Rußpartikeln deutlich verschärft. Stellvertretend hierfür stehen die anspruchsvollen Euro-Normen. Diese Richtlinien werden in ähnlicher Form von vielen Schwellenländern übernommen.

Infolge des bei fast allen Herstellern weltweit feststellbaren Trends zum Downsizing des Verbrennungsmotors (Forschung und Entwicklung\*) ergeben sich für ElringKlinger zusätzliche Anwendungsgebiete für hochtemperaturfeste Spezialdichtungen und Abschirmteile, zum Beispiel rund um den Turbolader. Im gleichen Zuge steigt die Komplexität des Abgassystems. So nimmt auch im Abgasstrang der Bedarf an hochwertigen Spezialdichtungen und thermischen Abschirmteilen für Katalysatoren und Partikelfilter zu.

Viele Automobilhersteller setzen beim Thema CO<sub>2</sub>-Reduzierung auf die Hybridisierung des Antriebsstrangs. Fahrzeugplattformen werden häufig wahlweise mit einem optimierten Verbrennungsmotor oder aber in der Hybridvariante kombiniert mit einem Elektromotor angeboten. Branchenanalysten erwarten, dass bis 2025 rund 20 % der Neufahrzeuge als aufladbare Plug-in-Hybride ausgeliefert werden.

Für ElringKlinger ergibt sich insbesondere bei Plug-in-Hybriden\* die Möglichkeit, zusätzlich zu den im Verbrennungsmotor verbauten Komponenten, Zellkontaktiersysteme und Druckausgleichsmodule für Lithium-Ionen-Batterien zu liefern. Damit besteht die Chance, den durchschnittlich erzielbaren Umsatz je Fahrzeug deutlich zu steigern.

\*  SIEHE SEITE 95 FF.

\*  SIEHE GLOSSAR

Mit der Produktpalette der Hug Engineering AG – vom Dieselpartikelfilter bis zum kompletten Abgasreinigungssystem – bieten sich mit Blick auf die Herausforderungen des Klimawandels eine große Bandbreite interessanter Absatzmöglichkeiten. In den meisten Industriestaaten und Schwellenländern führt die Emissionsgesetzgebung in den nächsten Jahren dazu, dass zahlreiche Motoranwendungen mit Abgasreinigungssystemen ausgerüstet werden müssen. Dies gilt für den mobilen Bereich ebenso wie für stationäre Aggregate oder Anwendungen in Baumaschinen, landwirtschaftlichen Fahrzeugen sowie in Diesellokomotiven und Schiffen.

#### **Chancen aus der Branchenkonsolidierung**

Die Spätfolgen der Branchenkrise 2008/09 sowie die hohen Finanzierungsanforderungen belasten viele Unternehmen der Zuliefererbranche noch immer. Die Anzahl der Insolvenzen ist 2012 auf hohem Niveau geblieben. Die in vielen Fällen geringen Eigenkapitalquoten sowie der fehlende Zugang zum Kapitalmarkt bergen hohe Risiken im Falle stärkerer Markteinbrüche. Infolge steigender Eigenkapitalanforderungen an die Banken besteht zudem das Risiko, dass die Finanzierungsmöglichkeiten durch Fremdkapital restriktiver werden und die Kapitalkosten steigen.

Zulieferer, die mit ihrem Geschäft vor allem von den extrem schwachen westeuropäischen Fahrzeugmärkten abhängig sind, stehen aufgrund der niedrigen Auslastung besonders unter hohem Druck.

Bedingt durch den notwendigen Aufbau neuer Produktionsstandorte in den wachstumsträchtigen Schwellenmärkten ist zusätzlicher Finanzierungsbedarf gefordert. Auch in die Entwicklung neuer Produkte muss erheblich investiert werden. Dabei bleiben das Wettbewerbsumfeld und die Preissituation absehbar angespannt.

Branchenexperten wie das Center of Automotive der Fachhochschule Bergisch-Gladbach erwarten daher für die kommenden Jahre eine verstärkte Konsolidierung der Branche. Davon werden in erster Linie mittelständische Zulieferer betroffen sein, die nicht global aufgestellt sind. Die Pkw- und Lkw-Hersteller gleichermaßen entwickeln heute überwiegend sogenannte Weltmotoren, die dann weltweit in unterschiedlichen Fahrzeugmodellen eingesetzt werden. Für die Zulieferer bedeutet dies, dass sie über einen international aufgestellten Produktionsverbund verfügen und global lieferfähig sein müssen.

Als finanzstarkes Unternehmen ergeben sich für ElringKlinger aus dieser Situation heraus Chancen, durch gezielte Zukäufe das eigene Technologieportfolio zu ergänzen oder davon zu profitieren, dass Wettbewerber wegfallen. Bei ElringKlinger findet eine kontinuierliche Marktbeobachtung statt, um Möglichkeiten für Übernahmen rechtzeitig zu identifizieren und zu prüfen.

#### **Bewertung der Gesamtrisikolage und Chancen**

Das Chancenidentifikations- und das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns haben sich in den vergangenen Jahren in der Praxis bewährt.

Dies zeigte sich an der erfolgreichen Bewältigung der schweren Krise im Automobilmarkt in den Jahren 2008/09 ebenso wie an der schnellen Umsetzung des Einstiegs in neue zukunftsträchtige Geschäftsfelder wie die Elektromobilität/Hybridtechnologie und die Abgasreinigungstechnologie.

Die solide Vermögenslage mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 % im Zusammenwirken mit der Finanzstärke des Konzerns versetzt ElringKlinger in die Lage, auch länger andauernde Krisen zu meistern.

Diese Stabilität kommt der Unternehmensgruppe auch bei der Auftragsvergabe der Kunden zugute. Nach den Erfahrungen der Krisenjahre 2008/09 ziehen die Kunden bei langfristigen Lieferverträgen und bei der Auswahl von Entwicklungspartnern häufig auch die Finanzstärke des Zulieferers als Auswahlkriterium heran.

Nach Abwägung aller Chancen und Risiken bleibt festzuhalten, dass die gesamtwirtschaftlichen Unwägbarkeiten gegenüber dem Vorjahr kaum abgenommen haben. Die das Unternehmen betreffenden Risikofaktoren sind überwiegend exogener Art. Mit den beschriebenen Frühwarnsystemen und einer flexiblen Unternehmensstruktur ist die ElringKlinger-Gruppe darauf vorbereitet, im Bedarfsfall zeitnah und durchgreifend zu reagieren.

Risikokonstellationen, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Risikofaktoren bestandsgefährdend auf den Konzern wirken könnten, sind derzeit nicht feststellbar.

Die ElringKlinger-Gruppe hat in den letzten Jahren hohe Vorleistungen in die Produktentwicklung und in den Ausbau der Technologiepipeline getätigt. Das Unternehmen hat sich strategisch so aufgestellt, dass es die Wachstumschancen in den neuen Feldern der alternativen Antriebe und Abgasreinigung ebenso nutzen kann wie in den klassischen Produktbereichen. Ergänzend können Gelegenheiten für Zukäufe, die sich aus der zunehmenden Branchenkonsolidierung ergeben, aktiv ergriffen werden. In der Gesamtschau sieht sich der Konzern gut aufgestellt, bei einem überschaubaren Risikoprofil auch in den kommenden Jahren prozentual stärker zu wachsen als die Automobilproduktion.

## Prognosebericht

### Ausblick Markt und Branche

#### **Weltwirtschaft bleibt 2013 im Schatten der Staatsschuldenkrise**

Das dominierende Thema der Weltwirtschaft bleibt 2013 die internationale Staatsschuldenkrise. Die globale Konjunktur bewegt sich weiterhin zwischen Hoffen und Bangen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für 2013 dennoch von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,5 % aus, wobei Abwärtsrisiken nicht auszuschließen sind. Für 2014 wird dann ein wieder stärkeres Anziehen des globalen Wachstums um 4,1 % gesehen.

Nach wie vor bestehen die Probleme im Euroraum. Jedoch konnte ein Auseinanderbrechen der Währungsunion unter anderem durch die entschiedenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank verhindert werden. Die Wirtschaftsleistung im Euroraum wird 2013 zwar erneut leicht schrumpfen.

Die konjunkturelle Talfahrt dürfte aber im Jahresverlauf zum Stillstand kommen. 2014 sollte dann wieder ein spürbares Wachstum möglich sein.

Die deutsche Wirtschaft wird sich im europäischen Vergleich wiederum besser entwickeln. Nachdem zum Jahresende 2012 der Ifo-Geschäftsklimaindex überraschend anstieg, kletterte auch das ZEW-Barometer (Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung) im Januar 2013 unerwartet stark um 24,6 auf 31,5 Punkte. Es wird erwartet, dass die deutsche Wirtschaft 2013 um 0,6 % wächst. 2014 dürfte sie mit einem Zuwachs von 1,4 % wieder stärker Fahrt aufnehmen.

In den USA konnte die Regierung die „fiskalische Klippe“ zunächst umschiffen und somit automatisch eintretende massive Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen vermeiden. Die US-Konjunktur profitiert u. a. von dem niedrigen Zinsniveau, einer rückläufigen Arbeitslosenquote und wieder anziehenden Immobilienpreisen. Der IWF geht für die USA von einem BIP-Wachstum um 2,0 % im Jahr 2013 und 3,0 % im Folgejahr aus. In Brasilien, der größten Volkswirtschaft Südamerikas, dürfte der Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt 2013 immerhin 3,5 % erreichen und 2014 dann bei 4,0 % liegen.

Im Gegensatz zum schrumpfenden Euroraum stabilisiert sich das Wachstum in Asien auf hohem Niveau. Die neue chinesische Regierung hat bereits signalisiert, in den kommenden Jahren ein jährliches Wachstum von 7 % anzustreben. Dies sei ausreichend, um bis 2020 eine „wohlhabende Gesellschaft“ zu werden. In China wird die Wirtschaft 2013 voraussichtlich um 8,2 % wachsen, für 2014 werden 8,5 % erwartet. In Indien dürfte das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 5,9 % bzw. 6,4 % im Folgejahr zulegen. Auch die ASEAN-Region wird 2013 und 2014 mit einem starken Zuwachs der Wirtschaftsleistung und der Nachfrage aufwarten können.

In Japan kurbelt die neue Regierung die Wirtschaft mit umfangreichen Konjunkturprogrammen und einer expansiven Geldpolitik an. Volkswirte erwarten dennoch lediglich ein moderates BIP-Wachstum von 1,2 % für 2013. Im Jahr 2014 sollte ein Plus von 0,7 % zu Buche schlagen.

#### **Globale Automobilmärkte mit ausgeprägten Unterschieden**

Angesichts vieler Unsicherheitsfaktoren wird die weltweite Fahrzeugnachfrage 2013 eher verhalten wachsen. Die regional stark unterschiedliche Entwicklung der großen Asutomärkte, die bereits 2012 zu beobachten war, wird sich im Wesentlichen fortsetzen.

Wachstumsimpulse kommen auch 2013 und 2014 vor allem aus den asiatischen Staaten. Neben China spielen insbesondere die rasant wachsenden ASEAN-Staaten wie Indonesien, Malaysia, Thailand und Vietnam eine immer größere Rolle. In Westeuropa haben die Verkaufszahlen den niedrigsten Stand seit fast 20 Jahren erreicht. Dennoch ist die Talsohle noch nicht durchschritten. Aufgrund der weiterhin schwelenden gesamtwirtschaftlichen Risiken sind Prognosen für die Automobilmärkte 2013 insgesamt mit nicht unerheblichen Unsicherheiten behaftet.

Die ElringKlinger-Gruppe hat in ihrer Planung für 2013 eine weltweit stagnierende bis bestenfalls moderat wachsende Automobilproduktion zugrunde gelegt. Dies basiert auf der Annahme, dass weitere Rückgänge auf dem westeuropäischen Pkw-Markt von steigenden Produktionszahlen in Nordamerika, Asien und Russland kompensiert werden.

In Westeuropa schlagen die nach wie vor ungelöste Schuldenkrise und die hohe Arbeitslosigkeit auf die Kauflaune der Verbraucher durch. Nahezu alle Prognosen sagen für 2013 ein erneutes Minus beim Pkw-Absatz voraus. Dieses dürfte mit einer Bandbreite zwischen minus 2 und minus 4 % zwar geringer ausfallen als 2012. Dennoch wird 2013 voraussichtlich ein neuer Tiefstand bei den Pkw-Verkäufen markiert.

Das erste Halbjahr wird dabei voraussichtlich schwächer ausfallen als die zweite Jahreshälfte. Im zweiten Halbjahr 2013 sollten die Fahrzeugmärkte angesichts des erreichten extrem niedrigen Niveaus und eines durchschnittlichen Fahrzeugalters von mittlerweile mehr als acht Jahren wieder Fahrt aufnehmen.

Die Fahrzeugproduktion in Westeuropa wird 2013 in ähnlicher Größenordnung oder leicht unter dem Niveau von 2012 liegen. Der bei vielen Herstellern erfolgte Bestandsabbau dürfte auch bei der Produktion zu tendenziell anziehenden Stückzahlen in der zweiten Jahreshälfte führen.

Auch für den bisher sehr stabilen deutschen Automarkt nimmt der Gegenwind zu. Der deutsche Verband der Automobilindustrie VDA rechnet für 2013 auf dem Inlandsmarkt mit rund 3 Mio. neu zugelassenen Pkw. Dies entspricht weitgehend dem Vorjahresniveau. Die inländische Pkw-Produktion, die stark von der Nachfrage aus Asien und Nordamerika profitiert, wird dagegen leicht zurückgehen und ca. 5,4 Mio. Einheiten erreichen. Davon sind mehr als drei Viertel für den Export bestimmt.

Der US-amerikanische Automobilmarkt wird 2013 wachsen, aber der Anstieg läuft mit verringerter Drehzahl weiter. Unterstützend wirkt das hohe durchschnittliche Fahrzeugalter, das bei über zehn Jahren liegt. Der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen soll im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen. Die Neuzulassungen könnten damit 2013 wieder die 15-Mio.-Marke durchbrechen. Dennoch sind die Vereinigten Staaten noch weit entfernt von früheren Spitzenwerten, als deutlich über 17 Mio. Fahrzeuge im Jahr verkauft wurden. Für die Autoproduktion in den USA werden 2013 ebenfalls Zuwächse im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet.

Der größte südamerikanische Fahrzeugmarkt, Brasilien, profitierte 2012 von staatlichen Kaufanreizen wie Steuerermäßigungen für Autokäufer. Vor dem Hintergrund vorgezogener Pkw-Käufe erscheinen große Sprünge 2013 unwahrscheinlich. Die Prognosen für den Fahrzeugabsatz sind uneinheitlich und variieren zwischen einem leichten Rückgang und moderatem Wachstum.

In China bietet die nach wie vor geringe Fahrzeugdichte von lediglich 37 Pkw bezogen auf 1.000 Einwohner langfristig noch erhebliche Wachstumspotenziale. Dies wird sich auch 2013 in einem soliden Anstieg der Autoverkäufe niederschlagen. Der Absatz in dem mittlerweile größten Fahrzeugmarkt soll laut dem chinesischen Branchenverband CAAM um weitere 7 % auf 20,7 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge steigen. Auch bei der Autoproduktion wird China Europa 2013 erstmals überflügeln. Sie soll 2013 gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % höher ausfallen. In Indien wird der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen 2013 ebenfalls um rund 7 % zulegen und die 3,5-Mio-Marke erreichen.

Für Japan wird im Jahr 2013 dagegen ein Rückgang der Fahrzeugverkäufe im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erwartet. 2012 hatte der japanische Markt noch in hohem Maße von den Aufholeffekten nach der Naturkatastrophe 2011 profitiert.

### **Nutzfahrzeugmärkte setzen zu leichter Erholung an**

ElringKlinger erzielt derzeit rund 13 % der Konzernumsatzerlöse in der Erstausrüstung mit der Nutzfahrzeugindustrie. Durch viele Produktneuheiten auf diesem Gebiet wird die Bedeutung des Nutzfahrzeugsegments bei ElringKlinger tendenziell steigen.

Das Nutzfahrzeuggeschäft entwickelt sich als unmittelbarer Gradmesser der konjunkturellen Lage üblicherweise zyklischer als das Pkw-Segment. Die Konjunkturflaute in Europa wirkt sich dementsprechend negativ auf die Lkw-Nachfrage aus. Nach den starken Rückgängen 2012 wird für 2013 bestenfalls mit einer moderaten Erholung bei den Verkaufszahlen gerechnet.

Ein positiver Effekt auf die Lkw-Verkäufe in Europa könnte in der zweiten Jahreshälfte von der Euro-VI-Norm ausgehen. Diese wird zum Jahresanfang 2014 in Kraft treten. Da die emissionsärmeren Motoren teurer sind, könnte es 2013 zu vorgezogenen Käufen kommen. Dennoch fallen die Prognosen für den europäischen Nutzfahrzeugmarkt unterschiedlich aus: Sie liegen zwischen minus 5 % und plus 5 %.

Nach einem starken Lkw-Jahr 2012 in Nordamerika werden die Verkäufe schwerer Lkw (Class 8) im Zuge der laufenden wirtschaftlichen Erholung 2013 weiter leicht zulegen. So sollen 2013 in den USA 2 % mehr schwere Lkw beschafft werden als 2012.

In Brasilien dürften die Lkw-Verkäufe ebenfalls anziehen. Ausgehend von den schwachen Verkaufszahlen 2012 sind 2013 Zuwächse von bis zu 10 % erreichbar. Die Regierung hatte im Dezember 2012 die Verlängerung staatlicher Kaufanreize bis Ende 2013 bekannt gegeben.

In China, dem stückzahlenmäßig größten Lkw-Markt der Welt, wird – nach dem Einbruch um fast ein Drittel im Jahr 2012 – mit einer Nachfrageerholung um rund 10 % gerechnet.

Insgesamt wird sich die weltweite Lkw-Nachfrage nach den deutlichen Rückgängen 2012 im Jahresverlauf 2013 wieder etwas beleben. Den meisten Prognosen zufolge wird der globale Lkw-Markt gemessen an den Neuzulassungen um 5 % anziehen.

## **Ausblick Unternehmen**

### **Wettbewerbsumfeld bleibt anspruchsvoll**

Das Marktumfeld bei vielen von ElringKlinger produzierten Produktgruppen bleibt wettbewerbsintensiv. Die Forderungen der Kunden aus der Fahrzeugindustrie nach Preisreduzierungen stellen hohe Anforderungen an die Verbesserung der Effizienz in der Fertigung – vor allem angesichts steigender Kosten.

ElringKlinger wird weiterhin intensiv daran arbeiten, sich Alleinstellungsmerkmale bei den Prozessen und Produktentwicklungen zu sichern.

Mit Markteintritten neuer Wettbewerber ist aufgrund der hohen technologischen Hürden und des notwendigen spezifischen Prozess-Know-hows kaum zu rechnen. Viele der eingesetzten Prozesse, Anlagen und Materialien basieren auf Eigenentwicklungen und geschützten Verfahren. Die notwendige Werkzeugtechnologie hat ElringKlinger nahezu vollständig im Hause.

Zulieferer übernehmen einen immer größeren Anteil der Wertschöpfung am Fahrzeug. Der Umbruch in der Antriebstechnologie erfordert hohe Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.

Dies und die fortschreitende Internationalisierung des Geschäfts, zum Beispiel im ASEAN-Raum, bedürfen einer starken Finanzierungskraft. In diesem Spannungsfeld wird sich die Konsolidierung der Zuliefererbranche mit steigender Dynamik fortsetzen.

Die noch immer vorhandenen Risiken der internationalen Schuldenkrise schaffen vor allem in Europa Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung der Fahrzeugkonjunktur und folglich für die von den Kunden abgerufenen Liefermengen.

Diese herausfordernden Rahmenbedingungen verlangen daher 2013 eine äußerst flexible Aufstellung des Unternehmens in allen Kostenpositionen und Strukturen.

#### **Auftragseingang für das Gesamtjahr im Plus**

Die Auftragseingänge im ElringKlinger-Konzern zeigten zum 31. Dezember 2012 auf hohem Niveau weiterhin nach oben. Sie wuchsen 2012 um 4,2 % auf 1.134,8 (1.089,0) Mio. Euro.

Im vierten Quartal 2012 lag der Auftragseingang mit 260,8 (272,6) Mio. Euro um 4,3 % unter dem Wert des Vorjahresvergleichs quartals.

Für den 2013 geplanten Umsatzanstieg kann sich die ElringKlinger-Gruppe auf einen soliden Auftragsbestand stützen. Er lag zum 31. Dezember 2012 um 1,7 % über dem Vorjahresniveau und erreichte 456,0 (448,4) Mio. Euro.

#### **Verbesserte Ertragslage bei den Akquisitionen**

Die Verwässerung der Konzernmarge durch die Konsolidierung der 2011 und 2012 zugekauften Gesellschaften, die 2012 in Summe negativ zum Ergebnis vor Ertragsteuern beigetragen hatten, wird sich 2013 weiter verringern.

Vor allem bei dem Abgasspezialisten Hug Engineering AG, der das Konzernergebnis vor Ertragsteuern 2012 mit einem negativen Beitrag von 3,5 Mio. Euro stark belastete, wird 2013 von einer Ertragswende ausgegangen. ElringKlinger plant, die Ertragsituation sukzessive weiter zu verbessern. Die EBIT-Marge soll für das Gesamtjahr 2013 den mittleren einstelligen Prozentbereich erreichen. Bereinigt um die noch laufende Kaufpreisallokation von voraussichtlich rund 2 Mio. Euro, wird die EBIT-Marge bereits im knapp zweistelligen Prozentbereich erwartet.



### Hohes Potenzial für Hug durch CARB-Zulassung in Nordamerika

Umsatzseitig werden vor allem aus dem immer besser laufenden Nachrüstgeschäft mit mobiclean R™-Dieselpartikelfiltern in Nordamerika steigende Beiträge erwartet („Umsatz- und Ertragslage“\*). Hinzu kommt interessantes Potenzial mit kompletten nauticlean™-Abgasreinigungsanlagen in der Schiffahrtindustrie. Die Nachrüstung der zumeist mit Schweröl betriebenen Motoren mit Abgasreinigungsanlagen wird zunehmend zum Thema. Gesetzliche Vorgaben, zum Beispiel der EU-Kommission, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und andere Schadstoffemissionen zu mindern, treiben die Entwicklung voran. Zudem stellt Hug Prototypen für Anwendungen im Lkw-Bereich und für Baumaschinen bei den Kunden vor.

Durch den Anlauf des neuen Werks am kostengünstigen Standort Thale, Sachsen-Anhalt, Deutschland, als verlängerte Werkbank der Hug Engineering AG werden die negativen Auswirkungen des starken Schweizer Franken auf die operative Marge bei Hug im Jahresverlauf 2013 verringert. Mit Hilfe modernster Fertigungstechnologie für den Gehäuse- und Systembau werden die Kosten gesenkt.

Bei den ehemaligen Gesellschaften der Freudenberg Gruppe wird ebenfalls an der weiteren Verbesserung der Ertragslage gearbeitet. Am Standort Nantiat/Chamborêt, Frankreich, der ElringKlinger Meillor SAS, setzt ElringKlinger 2013 weitere Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen um. Mit umfassender Automatisierung, Angleichung der Produktionsprozesse und Produktdesigns sowie der Übernahme von Zentralfunktionen durch die Muttergesellschaft werden die Kosten reduziert. Aufgrund der extremen Schwäche des französischen Fahrzeugmarktes ist am Standort Nantiat 2013 allerdings nur mit einer schrittweisen und moderaten Verbesserung der Ertragsituation zu rechnen. Dazu wird auch der Aufbau einer Kleinserienfertigung für das Ersatzteilgeschäft beitragen.

### Kostenoptimierung bleibt konzernweit Schwerpunkt

ElringKlinger wird auch 2013 die Fertigungsprozesse konzernweit wie gewohnt optimieren. Durch weitere Automatisierung und den Einsatz intelligenter Verfahrenstechnologie realisiert der Konzern Kosteneinsparungen. Ziel ist es, die Effizienz um mindestens 3 % zu verbessern. Das Hauptgewicht der Rationalisierungsprogramme wird dabei auf den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften liegen.

Bei einigen der für ElringKlinger wichtigen Materialien, insbesondere den Legierungszuschlägen für Edelstahl, waren 2012 im Vergleich zu den Spitzen 2011 Preisrückgänge zu verzeichnen. Demgegenüber gingen die vom Unternehmen erzielten Schrotterlöse spürbar zurück. Die ElringKlinger AG hat die zeitweise niedrigeren Preisniveaus dazu genutzt, die enthaltenen Legierungszuschläge (Nickel) für Teilumfänge der benötigten Edelmengemengen abzusichern. In der zweiten Jahreshälfte 2012 begannen die Materialpreise tendenziell wieder anzuziehen.

Insgesamt erwartet ElringKlinger auf der Basis der abgeschlossenen Lieferverträge – abhängig von den jeweiligen Materialsorten – für 2013 eine weitgehend stabile Preissituation. Bei einigen Rohstoffen ist jedoch von steigenden Marktpreisen auszugehen. So muss für die wachsenden Bedarfe an Kunststoffgranulaten mit einem tendenziell höheren Preisniveau gerechnet werden. Ein ähnlich starker Anstieg der Rohstoffpreise wie in den Jahren 2010 und 2011 ist derzeit allerdings nicht erkennbar.



Abhängig von der weiteren Entwicklung der Weltkonjunktur und damit der Rohstoffnachfrage ist auch ein stärkeres Anziehen der Materialpreise für 2013 nicht gänzlich von der Hand zu weisen.

Da die ElringKlinger-Gruppe noch nahezu die Hälfte der Mitarbeiter im Inland beschäftigt, ist die Entwicklung der Personalkosten des Konzerns maßgeblich vom Tarifabschluss in der Metallindustrie abhängig. Dieser wird bei den tariflich Beschäftigten an den deutschen Standorten des ElringKlinger-Konzerns voraussichtlich auch 2013 zu einem Anstieg der Löhne und Gehälter führen. Die Tarifierhöhung wird derzeit zwischen der IG Metall und den Arbeitgeberverbänden verhandelt.

Lohnsteigerungen müssen angesichts des anhaltenden Preisdrucks von Seiten der Kunden durch entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen und Kosteneinsparungen kompensiert werden. Aufgrund der für 2013 geplanten Umsatzzuwächse ist zwar von einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen auszugehen. Dieser wird aber unterproportional zur Umsatzerhöhung ausfallen. Klares Ziel ist es, dass die Steigerungsrate bei den Personalkosten in Summe niedriger ausfällt als der Zuwachs bei den Erlösen.

Die 2012 überdurchschnittlich gestiegenen Verwaltungskosten sollen 2013 weniger stark steigen als das geplante Umsatzwachstum. Dazu wird die weitere Zentralisierung der administrativen Funktionen bei der Muttergesellschaft beitragen.

#### Umsatz- und Ergebnisanstieg für 2013 geplant

Auf der Grundlage der beschriebenen konjunkturellen Erwartungen plant der ElringKlinger-Konzern, den Umsatz 2013 organisch um 5 bis 7 % zu steigern. Sollte die globale Pkw-Produktion 2013 nur stagnieren, wird das Umsatzwachstum eher am unteren Ende der Bandbreite liegen.

Die operative Marge des ElringKlinger-Kerngeschäfts wird 2013 durch die im Ganzen noch unterdurchschnittlichen Margen der Akquisitionen und deren Kaufpreisallokationen beeinträchtigt. Infolge der bereits beschriebenen Maßnahmen wird die Verwässerung 2013 aber geringer ausfallen. Zu berücksichtigen sind auch die hohen Vorleistungen für den Bereich E-Mobility, der sich 2013 mit mehreren Projekten in der Anlaufphase befindet.

Trotz dieser belastenden Effekte geht ElringKlinger davon aus, dass das um Einmaleffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stärker steigen wird als der Umsatz. Das bereinigte EBIT wird damit 2013 in einer Bandbreite von 150 bis 155 Mio. Euro (136,0 Mio. Euro im Jahr 2012) erwartet.

#### Ausblick für die Segmente

Das strukturelle Wachstum bei Produktgruppen wie Turboladerdichtungen, Abschirmteilen oder Getriebesteuerplatten für Automatikgetriebe sowie die geplanten Neuanläufe lassen für das Segment Erstausrüstung 2013 weitere Umsatz- und Ergebniszuwächse erwarten.

Vor dem Hintergrund, dass 2012 rund 80 % der Konzern Erlöse und 67 % des Vorsteuerergebnisses auf die Erstausrüstung entfielen, wird voraussichtlich auch 2013 der Großteil der geplanten Umsatz- und Ertragssteigerungen der Gruppe von diesem Segment beigesteuert.

Das Segment Kunststofftechnik rechnet angesichts der steigenden Nachfrage aus zahlreichen Branchen nach PTFE-Komponenten und der laufenden Markterschließung in China, Indien und Nordamerika 2013 ebenfalls mit Umsatz- und Ertragszuwächsen. Neuanläufe mit einer neuen Generation von Dichtungen für Einspritzsysteme, Kompressorkolben aus dem spritzfähigen Material Moldflon™ sowie Moldflon™-Dichtringe für regelbare Kühlkreisläufe werden dazu wesentlich beitragen.

Das Segment Ersatzteile wird das Produktsortiment im Jahr 2013 weiter ausbauen und vor allem im westeuropäischen Raum die Vertriebsaktivitäten verstärken. Zudem wird am ehemaligen Freudenberg-Standort bei der ElringKlinger Meillor SAS in Nantiat, Frankreich, die Kleinserienproduktion für Bedarfe im Ersatzteilgeschäft aufgebaut.

Aufgrund der in zahlreichen europäischen Staaten 2009 aufgelegten Abwrackprämien ist das durchschnittliche Fahrzeugalter besonders im Kleinwagensegment spürbar zurückgegangen. Gleichzeitig führt die wirtschaftlich schwierige Situation in Europa zum Aufschub von Wartungs- und Reparaturarbeiten am Fahrzeug. Dies wirkt sich vorübergehend tendenziell belastend auf die Absatzchancen im Segment Ersatzteile aus.

Marktanteilsgewinne und Zuwächse auf den internationalen Märkten können diese Effekte aus heutiger Sicht überkompensieren. Während in einigen nordafrikanischen Märkten die politischen Risiken nicht zu übersehen sind, wird das ElringKlinger-Ersatzteilgeschäft vor allem in Osteuropa und im Mittleren Osten weiter wachsen.

In Summe wird auch im Ersatzteilgeschäft für das Jahr 2013 mit weiteren Umsatzsteigerungen gerechnet. Das Ergebnis vor Ertragsteuern soll sich prozentual in vergleichbarem Maße erhöhen.

Auch für 2014 und darüber hinaus ist die ElringKlinger-Gruppe mit ihrer Positionierung in strukturell wachsenden Technologienischen, zahlreichen Produktneuanläufen und der Aufstellung in den Schwellenmärkten aussichtsreich aufgestellt. Der Konzern geht vor diesem Hintergrund davon aus, bei einer moderat wachsenden globalen Automobilproduktion den Umsatz um jährlich 5 bis 7 % steigern zu können. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern soll sich dabei überproportional entwickeln. Dies ist vor allem abhängig von der Entwicklung der Akquisitionen und dem Hochlaufen der neuen Produkte im Bereich E-Mobility.

#### **Investitionsquote normalisiert sich**

Die letzten Jahre waren geprägt von hohen Investitionen in den Bau neuer Werke sowie der Finanzierung von Großprojekten wie des neuen Logistikzentrums in Dettingen/Erms, Deutschland. Die Investitionsquote des Konzerns – das heißt der Anteil der Investitionen am Konzernumsatz – stieg in den letzten drei Jahren auf deutlich überdurchschnittliche Werte von bis zu knapp 17 %.

Demgegenüber werden sich die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in den Jahren 2013 und 2014 wieder normalisieren. Die Investitionsquote wird in den kommenden Jahren niedriger ausfallen und aller Voraussicht nach zwischen 8 und 10 % vom Umsatz vereinnahmen.

Nach moderaten 103,1 Mio. Euro im Jahr 2012 sind im ElringKlinger-Konzern 2013 Auszahlungen für Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von rund 100,0 Mio. Euro vorgesehen. Diese Investitionen fließen größtenteils in neue Fertigungsgebäude, Maschinen und Anlagen für geplante Produktneuanläufe sowie in Rationalisierungsprojekte.

Das Wachstum der Automobilindustrie wird sich in den kommenden Jahren vor allem in Asien abspielen. Der weitere Ausbau des Asiengeschäfts ist daher 2013 einer der klaren Investitionsschwerpunkte. 2013 wird ElringKlinger am künftigen Standort Gumi in Südkorea mit dem Bau eines neuen modernen Werks beginnen, in dem alle Produktgruppen hergestellt werden können. Die Gesamtinvestitionen für Gebäude und Produktionsanlagen belaufen sich auf rund 10 Mio. Euro. ElringKlinger vertieft damit die Beziehungen zu den koreanischen Fahrzeugherstellern und bereitet sich auf das Wachstum der nächsten Jahre vor. Für das neue Werk in Indonesien werden weitere Produktionsautomaten beschafft. Am Standort Suzhou, China, wird neben dem Aufbau eines Entwicklungszentrums eine weitere Produktionshalle errichtet.

Im Ganzen fließen rund 6 Mio. Euro in das neu gebaute Fertigungsgebäude am Standort Thale, Deutschland. Modernste Anlagen zum Präzisionsschweißen und Canning von Partikelfiltern sowie kompletten Abgasreinigungssystemen werden zu einer spürbaren Kostenreduzierung im Bereich Abgastechnologie beitragen. Die verlängerte Werkbank für die Hug Engineering AG ist damit für die Fertigung größerer Serien bestens aufgestellt. Wesentliche Teile der Auszahlungen für diese Investition entfallen auf das Jahr 2013.

Am Standort der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH in Bietigheim-Bissingen, Deutschland, wird vor allem zur Vorbereitung des hohen Wachstums mit neuen Projekten aus dem PTFE-Material Moldflon™ ein Erweiterungsbau errichtet. Inklusiv der neu beschafften Anlagen sind dafür Investitionen in einer Größenordnung von 10 Mio. Euro veranschlagt.

Berücksichtigt sind 2013 auch Investitionen in den Bau eines neuen Zentrums für die Konfektion von Ersatzteilsätzen am Standort Rottenburg/Neckar, Deutschland in Höhe von rund 8 Mio. Euro.

#### **Finanzierungsspielraum für organisches Wachstum und Akquisitionen vorhanden**

Der für 2013 und 2014 jeweils zu erwartende Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird die derzeit geplanten Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen aller Voraussicht nach übersteigen. Damit sind die weitere Finanzierung des organischen Wachstums des Konzerns mit Schwerpunkt in Asien sowie der weitere Ausbau der zukunftssträchtigen Bereiche Elektromobilität und Abgasreinigungstechnologie sichergestellt. Der derzeit absehbare Gesamtfinanzierungsbedarf des Konzerns für die Jahre 2013 und 2014 wird weitgehend mit den vorhandenen Mittelzuflüssen aus der Innenfinanzierung abgedeckt werden können.

Dem ElringKlinger-Konzern stehen außerdem von mehreren Banken zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 115 Mio. Euro zur Fremdkapitalfinanzierung offen.

Sollten sich durch die fortschreitende Branchenkonsolidierung kurzfristig günstige Gelegenheiten für externes Wachstum durch überschaubare Zukäufe ergeben, steht der entsprechende Finanzierungsspielraum zur Verfügung.

#### **Nettoverschuldung zurückführen**

Die durch die Akquisitionen in den Jahren 2011 und 2012, den Bau neuer Werke und die Finanzierung des hohen Wachstums auf 416,3 (366,6) Mio. Euro angewachsene Verschuldung (Finanzverbindlichkeiten inklusive Pensionsverbindlichkeiten) soll ab der zweiten Jahreshälfte 2013 aus dem Cashflow der betrieblichen Tätigkeit schrittweise zurückgeführt werden. Die erste Jahreshälfte ist aufgrund der Dividendenausschüttung üblicherweise von überproportional hohen Auszahlungen geprägt.

Die Nettofinanzverschuldung (Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) des Konzerns wird damit zum Jahresende 2013 geringer ausfallen als zum 31. Dezember 2012. Auch für das Folgejahr 2014 plant der ElringKlinger-Konzern, die Nettofinanzverbindlichkeiten weiter abzubauen.

Auf der Grundlage der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sieht sich der ElringKlinger-Konzern gut aufgestellt, um die geplanten Unternehmensziele erreichen zu können.

## Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums übernahm die ElringKlinger AG das südkoreanische Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. in Changwon vollständig.

Die koreanische Gesellschaft erzielte 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 12,2 Mio. Euro. Die ElringKlinger AG erwarb die restlichen 50 % der Anteile an der ElringKlinger Korea Co., Ltd. von der Miteigentümerfamilie und wird damit zum alleinigen Eigentümer. Der Kaufpreis für den 50 %-Anteil belief sich auf 4,3 Mio. Euro. Die bisher quotal in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft wird mit Wirkung zum 1. Februar 2013 voll konsolidiert.

Das Joint Venture stellt Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Hitzeschilde sowie Kunststoffgehäusemodule her. Durch den Zukauf verstärkt ElringKlinger seine Position auf dem asiatischen Markt und baut die Beziehungen zu den koreanischen Fahrzeugherstellern weiter aus.

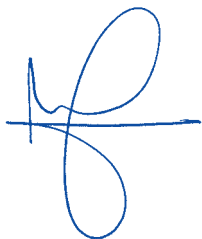
Zudem erwarb die ElringKlinger AG mit Wirkung zum 1. Januar 2013 die restlichen 49 % der Anteile an der südafrikanischen Gesellschaft Elring Gaskets (Pty) Ltd. In diesem Zusammenhang wurde die Gesellschaft in ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. umfirmiert.

Die ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. erwirtschaftete 2012 Erlöse von 0,8 Mio. Euro. Der Kaufpreis für die restlichen Anteile lag bei 0,6 Mio. Euro.

Die bisher im Ersatzteilgeschäft aktive Gesellschaft wird 2013 für die Produktion von Abschirmteilen für bereits akquirierte Projekte ausgebaut. Dazu zählt u. a. ein großer Serienauftrag von einem deutschen Premiumhersteller zur Ausstattung einer Modellreihe mit Motor- und Unterbodenabschirmpaketen.

Darüber hinaus haben sich nach Abschluss der Berichtsperiode keine weiteren wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

Dettingen/Erms, den 13. März 2013  
Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder